Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 20. Oktober 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. -- No. 247

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Carter muß dran glauben!

Das Habeaskorpus-Gesuch abgewiesen.

New York, 20. Okt. Richter Lacomb hat heute im Bundes-Distriktsgericht das „Habeas Corpus"-Gesuch für den früheren Hauptmann Oberlin M. Carter abgewiesen, der bekanntlich wegen „Verschwörung zur Betrügung der Regierung bei Kontrakten" kriegsgerichtlich zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde. Es scheint also der Vollstreckung des Urtheils nichts mehr im Wege zu stehen.

Endlich Einigung?

Die alaskanische Streitfrage.

Washington, D. C., 20. Okt. Staatssekretär Hay hat Nachricht von der britischen Botschaft dahier erhalten, daß sein letzter Vorschlag hinsichtlich eines vorläufigen Einverständnisses über die alaskanische Grenzfrage vom britischen Amt des Auswärtigen angenommen worden sei. Die formelle Bestätigung dieses Abkommens findet noch heute statt.

Die Jachten-Regatta.

New York, 20. Okt. Die gestrige Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Columbia" und der britischen Jacht „Shamrock" blieb wieder resultatlos, da der Wind in den letzten Stunden zu schwach war. Zur Zeit aber, als das Signal zum Einstellen der Fahrt gegeben wurde, war „Columbia" etwa sechs Minuten voraus.

Heute Vormittag waren die Witterungs-Verhältnisse erst ebenfalls nicht günstig.

Gegen 9 Uhr besserten sich jedoch die Verhältnisse, der Wind wurde lebhafter, und daher ließ man die Jachten auf's Neue losfahren.

„Shamrock" lief diesmal ungewöhnlich gut und war zeitweilig der amerikanischen Jacht voraus. Nach den letzten Berichten jedoch war „Columbia" wieder im Vortheil, obwohl eine ihrer Segelstangen zeitweilig außer Ordnung gerathen war.

New York, 20. Okt. „Columbia" hat abermals die Wettfahrt gewonnen; die britische Jacht „Shamrock" war bei Schluß der Fahrt um Zweidrittel Meilen zurück.

Mord und Lynchmord am Scheiterhaufen.

St. Louis, 20. Okt. Eine Spezialdepesche aus Mississippi besagt:

Ein Aufgebot nahm den Farbigen Joe Leflore gefangen, welcher bekannte, daß er und Bob Anderson in der Nacht vorher in das Haus von J. H. Gambrill zu St. Annes, Miss., gedrungen seien, die Gattin und vier Kinder Gambrills gebunden, mit Petroleum getränkt und verbrannt und dann das Haus ausgeraubt hätten.

Leflore wurde darauf lebendig verbrannt. Bob Anderson wurde ebenfalls gefangen und auf den Scheiterhaufen gebracht, jedoch ehe er todt war wieder abgenommen, weil man Zweifel an seiner Schuld zu hegen begann.

Die Christlichen Temperenzfrauen.

Seattle, Wash., 20. Okt. Heute wurde hier die Nationalkonvention der „Woman's Christian Temperence Union" eröffnet.

Die derzeitige Präsidentin des Verbandes, Lillian M. N. Stevens, sagte in ihrer Jahresadresse, der Konsum alkoholischer Getränke werde von Jahr zu Jahr geringer und betrage heute in den Ver. Staaten nur etwa halb so viel pro Kopf, wie vor einem Vierteljahrhundert; in den letzten vier Jahren, sagte sie, sei auch der Konsum der Konsum der Malzgetränke, Bier u. s. w., beständig zurückgegangen.

Die Manila-Kampagne.

Manila, 20. Okt. Die Vorhut von General Young's amerikanischer Streitmacht hat gestern Nachmittag San Isidro wieder genommen. Amerikanischerseits war ein Todter, sowie drei Verwundete zu verzeichnen. Den meisten Widerstand fanden die Amerikaner zu San Fernando, wo die Filipinos (die von General Pilar persönlich befehligt wurden) eine Brücke zerstörten. Ein Spanier und 15 Filipinos wurden gefangen genommen. Pilar und der größte Theil seiner Streitkräfte zogen sich flußaufwärts zurück.

Können sich nicht einigen.

Philadelphia, 20. Okt. Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß gegen Zigarrenfabrikanten und Ex-Bundesbeamte unter der Anklage großer Steuermarken-Fälschungen verhandelt wurde, erklärten, daß sie sich nicht einigen könnten. Der Richter wollte sie aber nicht entlassen. 11 Mitglieder der Jury sollen für „Schuldig" sein.

Ausland.

Die indische Hungersnoth.

Hier hätte John Bull genug zu thun!

Simla, Indien, 20. Okt. In der heutigen Sitzung des Staatsrathes für Indien erklärte C. M. Rivaz, daß die Hungersnoth-Distrikte 100,000 Quadratmeilen britischen Gebiets und 250,000 Quadratmeilen Gebietes der Eingeborenen-Staaten mit zusammen über 30 Millionen Einwohnern umfassen! Er bezeichnete die Lage besonders in den mittleren Provinzen als sehr ernst, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß die Theuerung bereits ihre äußerste Grenze erreicht habe.

Kriegs-Sensationen!

1500 Buren sollen zu Mafeking durch Spreng-Minen getödtet worden sein—Bestätigung steht noch aus!—Aus Natal wird eine Niederlage der Buren zu Glencoe gemeldet. — Die Kämpfe dauern fort. — Zwei Orte der Kapkolonie ergeben sich.

London, 20. Okt. Einer Spezialdepesche zufolge haben heute die britischen Truppen zu Glencoe, Natal, den Buren eine Niederlage beigebracht und die Stellung derselben nach schwerem Kampf genommen, auch fünf Geschütze (nach anderer Angabe nur eins) erbeutet. Der britische General Symons soll in dem Kampf ziemlich schwer verwundet worden sein.

Diese Meldung über einen Briten-Sieg rief wilden Enthusiasmus an der Börse hervor, und die Kaffern-Papiere stiegen noch mehr.

Noch sensationeller ist folgende Meldung, welche der Korrespondent der Londoner „Daily News" aus Kapstadt sandte:

Es verlautet gerüchtweise, daß die Buren mit aller Macht Mafeking, in der Kapkolonie, angegriffen, aber eine schwere Niederlage erlitten hätten, und daß durch die Explosion von Lyddit-Mienen, welche von den Briten gelegt und auf welche die Buren gelockt wurden, 1500 der Letzteren getödtet worden seien!

Andererseits kommt aus Kapstadt die Meldung, daß sich die Stadt Vryburg bereits am Sonntag den Buren ergeben hat. Die Briten sprechen von Verrath. Auch Ariwal North soll gefallen sein.

London, 20. Okt. Unter riesigem Zudrang wurden die gestrigen Parlamentsverhandlungen fortgesetzt. Der Kolonialsekretär Chamberlain hielt seine, mit so großer Spannung erwartete Rede, die aber weniger seiner Rechtfertigung gegenüber den Stead'schen Anklagen, als neuen Ausfällen gegen die Opposition gewidmet war. Er sagte, die Auslassungen der Opposition ermuthigten Präsident Krügers Widerstand und brächten die Regierung „bei höchst schwierigen und heiklen Funktionen" in Verlegenheit.

Dann griff er den Abgeordneten Stanhope an, welcher die Stead'sche Schrift zur Sprache gebracht hatte, und sagte, Stanhope's Kritik sei „weder ehrlich, noch ehrenhaft". (Lärm.)

Hier bemerkte der Sprecher des Hauses, Sir Gully, die Ausdrücke des Kolonialsekretärs überschritten die Grenze des parlamentarisch Erlaubten. Des Weiteren leugnete Chamberlain, irgendwelchen direkten oder indirekten Meinungsaustausch mit Cecil Rhodes betreffs der südafrikanischen Politik gepflogen zu haben.

Er verschmähte es sogar nicht, von dem „Argument" Gebrauch zu machen, daß Cecil Rhodes, „obgleich ein Millionär", jetzt ebenfalls in den Krieg gezogen sei und dem Feind in's Auge sehe. Mit solchen stimmungmachenden Phrasen suchte er die sachliche Blöße seiner Ausführungen zu decken.

Wiederholt gab es noch großen Lärm, und Chamberlain erhielt einen neuen Ordnungsruf, ebenso wie mehrere Oppositions-Mitglieder. Beinahe drei Stunden sprach der Kolonialsekretär. Unter Denjenigen, die seine Ausführungen angriffen, war auch der Konservative Sir Edward Clarke. Schließlich wurde ein Amendement von Stanhope, worin die Transvaal-Politik der Regierung mißbilligt wird, mit 361 gegen 165 Stimmen abgelehnt, — was immerhin unter den Umständen eine große Minderheit war und von der Opposition beinahe wie ein Sieg begrüßt wurde.

London, 20. Okt. Die Kämpfe zu Glencoe, Natal, dauern lebhaft fort. Etwa 9000 Mann sollen die Buren dort stark sein. Die „Kings Royal Rifles" und die „Dublin Fusileers" greifen nach den letzten Nachrichten einen Hügel an, welcher von der Artillerie des Feindes besetzt ist. Später berichten, daß 9000 Buren auf den Anmarsch nach Hattingspruit begriffen seien. Die 15. Batterie und das Leicester-Regiment sind ihnen entgegengerückt.

Es heißt auch, daß die Buren jetzt Dundee in Natal bombardiren.

Ladysmith, Natal, 20. Okt. (Auf der Uebermittelung verspätet.) Die britischen Karabiners und „Border Mounted Rifles", welche fast den ganzen Samstag mit dem Feind kämpften, wichen am Abend vor 2000 Buren hierher zurück. Mehrere Male wären sie beinahe abgeschnitten worden; aber ein Maxim-Geschütz hielt den Feind in Schach. Es wird berichtet, daß 16 Buren gefallen seien. Der Feind schoß mit seiner Artillerie nur schlecht.

London, 20. Okt. Das Kriegsamt hat folgende offizielle Meldung erhalten, die um halb 4 Uhr Nachmittags in Ladysmith, Natal, aufgegeben wurde:

Aus Glenco wird rapportirt: Wir wurden bei Tagesanbruch von etwa 4000 Mann angegriffen. Sie hatten vier oder fünf Kanonen auf einen Hügel, 5400 Yards östlich von unserem Lager. Doch that ihre Artillerie keinen Schaden. Unsere Infanterie formirte sich zum Angriff, und wir brachten unsere Kanonen in Stellung. Nachdem wir die Position des Feindes bombardirt hatten, rückte unsere Infanterie vor und nahm nach hitzigem Kampfe die Position ein und erbeuteten sämmtliche Geschütze des Feindes.

Unsere Verluste sind schwer. General Symons ist schwer verwundet. Unsere Kavallerie und Artillerie stehen noch immer an der Front.

Aus Pretoria kommt die Meldung, daß mit Zustimmung der Transvaal-Regierung eine Spezial-Polizeimacht zum Schutz des Bergwerks-Eigenthums organisirt worden ist, die aus 400 nicht-britischen Ausländern besteht.

Kapstadt, 20. Okt. Eine Privatmeldung aus Mafeking besagt:

Bei dem Kampfe am Montag waren die Briten im Vortheil. (An jeder näheren Bezeichnung der Lage daselbst fehlt es bis jetzt.)

Aus Kimberley, Transvaal, wird unter'm 17. Oktober gemeldet:

Die Buren halten noch immer ihre Stellung zu Spyfontein. Sie holten sich Hornvieh aus der Umgegend und verheerten Alles. Zur Zeit sollen sie große Heerden bei sich haben.

London, 20. Okt. Heute Abend verlautete im Parlaments-Abgeordnetenhaus, die Briten hätten in dem Treffen bei Glencoe 17 Kanonen erbeutet, und ihre Kavallerie verfolge noch immer die fliehenden Burghers.

Man fürchtet, daß die Verwundung des britischen Generals Symons sich als tödtlich erweisen wird.

Limerick, Irland, 20. Okt. Plakate, welche heute hier angeschlagen, und worin die Irländer aufgefordert wurden, in den Kriegsdienst gegen die Buren zu treten, wurden von der Polizei abgerissen.

Wird Deutschland unterschreiben?

Berlin, 20. Okt. Mit der Unterzeichnung der Schlußprotokolle der Haager Friedenskonferenz seitens der Mächte scheint es zu hapern. Jetzt gilt es als unbestimmt, ob Deutschland die Protokolle unterzeichnen wird. Die Entscheidung wird durch Gründe des inneren Dienstes verzögert, doch wird die Sache durchaus ernsthaft in Erwägung gezogen. Vorläufig verhandelt das Auswärtige Amt noch mit den innern Ressorts, die mit den Beschlüssen der Konferenz zu thun haben, namentlich mit dem Kriegsministerium.

Die Ansicht der „Kreuzzeitung", England habe die Protokolle nicht unterschrieben, um sich durch den, vom Zaume gebrochenen Transvaal-Krieg nicht in Widerspruch mit sich selbst zu setzen, wird vielfach für irrig gehalten, da England auf dem Standpunkte steht, daß es gegen die Boeren keinen Krieg führe, sondern nur eine Rebellion unterdrücke.

Der „Hamburgische Korrespondent" legt energisch Verwahrung dagegen ein, daß der Londoner „Daily Telegraph" die Annexion Schleswigs mit der Transvaal-Situation vergleicht.

Nur 150 Arbeitgeber antworteten.

Berlin, 20. Okt. Die Gegner der Anti-Streik- oder Zuchthausvorlage machen sich über die jüngsten Erhebungen der Industriellen-Vereinigung, welche ergeben haben sollten, daß 95 Prozent der bedeutenderen Arbeitgeber Deutschlands für schärfere Bestimmungen gegen Streik-Ausschreitungen seien, sehr lustig. Sie sagen, von 4000 Geschäften, die man befragt habe, hätten nur 150 überhaupt geantwortet, aber diese Thatsache habe die Industriellen-Vereinigung wohlweislich verschwiegen.

Des Meineides beschuldigt.

Breslau, 20. Okt. Der frühere amerikanische Vizekonsul Moos soll jetzt auch unter der Anklage des Meineides verfolgt werden, und zwar wegen seiner Zeugenaussagen beim Prozeß gegen den Spielerklub der „Harmlosen" in Berlin.

Reichsraths-Tumulte.

Wien, 20. Okt. Auch bei der Präsidentenwahl im wiedereröffneten Reichsraths-Abgeordnetenhaus ging es nicht ohne Tumulte ab. Der neue Ministerpräsident Graf Clary erhielt einen sehr eisigen Empfang. Sowie Herr Fuchs zur Wiederwahl vorgeschlagen wurde, brüllte Schönerer: „Fuchs ist einer Wiederwahl unwürdig!" und Wolf schrie: „Pfui, Fuchs! Pfui, Fuchs!" Dr. v. Fuchs wurde jedoch mit 264 Stimmen wiedergewählt.

Zum 1. Vize-Präsidenten wurde der Abgeordnete Heinrich Prade aus Reichenbach (deutsche Volkspartei) erwählt.

Die Programmrede des Grafen Clary wurde von den Tschechen fortwährend durch Gelächter und Zwischenrufe wie „Lügner!" „Betrüger!" „Ihr Raubgesindel, Ihr habt die Sprachenerlasse auf Schönerers Befehl aufgehoben!" unterbrochen.

Noch mehr Tschechen-Krawalle!

Wien, 20. Okt. Aus mehr als einem Dutzend Städte und Orte sind neue Tschechen-Krawalle zu berichten. Auch die Ruhestörungen in Prag haben sich erneuert. Nachdem das Militär die Krawaller aus den Straßen vertrieben hatte, rotteten sie sich im Vorstadt-Distrikt wieder zusammen, warfen dort an den Häusern von Deutschen und Juden die Fenster ein und suchten eine Radfahrer-Schule niederzubrennen.

Eine Anzahl Krawaller und etwa 25 Polizisten wurden im Kampfe verwundet.

Fälschte eine halbe Million zusammen.

Leipzig, 20. Okt. Der Fabrikant Neuner ist wegen Fälschungen und falscher Buchführung verhaftet worden, durch welche seine Freunde rund eine halbe Million Mark verloren haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg.
New York: Eurania von Liverpool.

Oberst Schneider gestorben.

War es doch infolge eines Duells?

Wien, 20. Okt. Oberst Schneider, der bekannte frühere Militär-Attaché der österreichischen Botschaft in Paris, dessen Name besonders bei dem Dreyfus-Prozeß in Rennes viel genannt wurde, ist hier in einer Heilanstalt gestorben. Es wurde versichert, daß er lediglich wegen eines Hirnleidens in die Heilanstalt gebracht worden sei, — aber die Meisten glauben doch an die Angabe, daß Oberst Schneider vor etwa einer Woche in einem Duell mit dem französischen Hauptmann Cuignet (anläßlich von dessen Auslassungen im Dreyfus-Prozeß) schwer verwundet worden sei.

Der Kaiser und die Politik.

Berlin, 20. Okt. Kaiser Wilhelm äußerte an Bord des deutschen Kriegsbootes „Falke" (das sich bekanntlich zu Apia, Samoa, während des Bombardements befand) den Offizieren gegenüber, er könne lebhaft fühlen, was es heiße, unthätig zusehen zu müssen, während Kriegsnöthen ringsum herrschten. Ein unbesonnener Akt eines einzigen Mitgliedes der Mannschaft hätte unberechenbare Folgen haben können. Schließlich dankte der Kaiser den Offizieren für ihre Dienste und verlieh mehrere Orden.

Die Zeitungen erörtern anhaltend die samoanische Frage stark. Der „Hannöverische Kourier" erklärt, der einzige Gebiets-Austausch, welcher Deutschlands Rücktritt von Samoa rechtfertigen könne, würde ein Austausch mit den Tonga-Inseln sein.

Die „Magdeburger Zeitung" billigt den Vorschlag, daß Deutschland die Insel Upolu (mit Apia), und England Savaii erhalten solle, und meint, die Ver. Staaten würden keine Schwierigkeiten gegenüber einem solchen Arrangement machen.

Britische Lügen.

Berlin, 20. Okt. Die deutsche Presse hat wieder alle Hände voll zu thun, um englische Verdrehungen zu berichten und Hetzlügen festzunageln. So sind die Andeutungen in englischen Blättern, Deutschland versuche in der Samoa-Frage Englands momentane Verlegenheiten auszunutzen, völlig aus der Luft gegriffen. Es ist vielmehr Thatsache, daß, ehe der Konflikt in Afrika akut wurde, die drei Vertragsmächte sich bereits im Prinzip über die Ablösung des Kondominats auf die Samoa-Inseln geeinigt hatten.

Der Gouverneur von Kamerun, Jesko v. Puttkamer, hat auf die Anfrage des Kolonialamts, ob er etwas über das Schicksal der Expedition des Leutnants v. Queis erfahren habe, telegraphisch geantwortet, er lasse Nachforschungen darüber anstellen, wo die Expedition sich zur Zeit befinde; von einer Niedermetzelung derselben sei ihm nichts bekannt. Infolge dieser Antwort hofft man nun, daß die, theilweise bereits widerlegte, aus Londoner Blättern stammende Meldung, die Expedition sei im Hinterland von Kamerun von Eingeborenen aufgerieben worden, sich als völlig unwahr herausstellen wird.

Der „Harmlosen"-Prozeß.

Berlin, 20. Okt. Im Prozeß gegen die Mitglieder des „Klub der Harmlosen" ist jetzt endlich die Beweisaufnahme geschlossen worden, und die Plaidoyers haben begonnen. Letztere werden wahrscheinlich bis Samstag dauern.

Um zu zeigen, daß er nicht immer gespielt, sondern auch gesellschaftliche Pflichten erfüllt habe, legte der Angeklagte v. Kayser siebzig Hof-Ansagen, darunter zu Defilir-Kouren, vor, sowie Einladungen „zum Thee", „zum Diner", und zu sonstigen Gesellschaften beim Grafen Posadowsky, beim verstorbenen Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan, dem Justizminister Dr. v. Schelling, Herrn v. Lucanus, den Ex-Ministern Dr. Bosse und v. Boetticher, dem Freiherrn v. Stumm und Geheimen Kommerzienrath v. Hansemann.

Berlins neuer Gouverneur.

Berlin, 20. Okt. General der Infanterie v. Bomsdorff, kommandirender General des 10. Armeekorps (Hannover) ist als Nachfolger des Generals Grafen v. Wedel zum Gouverneur von Berlin ernannt worden.

Venezuelas Revolution beendet!

Caracas, Venezuela, 20. Okt. Die Krise unserer Republik ist so gut wie vorüber. General Andrade, der bisherige Präsident, hat die Bedingungen angenommen, welche ihm der Insurgenten-General Castro gestellt hatte, und wird in das Ausland gehen. Das Präsidentenamt geht zuerst auf den Vize-Präsidenten über. General Castro wird morgen friedlich in Caracas einziehen. Damit ist die Gefahr einer Diktatur, wie man glaubt, glücklich gehoben.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Der Appellhof hat das Urtheil der unteren Instanz bestätigt, wonach die „Illinois Steel Co." dem Arbeiter Michael Novak, von Nr. 6667 18. Str., ein Schmerzensgeld in Höhe von $1000 bezahlen muß. Novak war von dem Nachtwächter Shannon gewaltsam aus den Anlagen besagter Gesellschaft entfernt worden, wobei er schmerzliche Verletzungen erlitten hatte.

Der „Glucose Trust".

Eine wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichts.

Die gestern vom Staats-Obergericht gefällte Entscheidung, laut welcher die „Glucose Sugar and Refining Co.", ein Trust, und als solcher ein gesetzwidriges Unternehmen ist, wird in Korporations- und juristischen Kreisen eifrigst besprochen, wobei sich allgemein die Ansicht kundgibt, daß diese Entscheidung dem „Glucose Trust" den Todesstoß versetzen wird. Getheilter Meinung ist man dagegen darüber, ob diese spezielle Entscheidung auch die Trust-Organisationen im Allgemeinen betrifft, was von vielen Rechtsgelehrten angezweifelt wird.

Die Entscheidung selbst wurde in der Klagesache abgegeben, die George F. Harding, ein Anwalt und Aktionär der „American Glucose Company", gegen die „Glucose Sugar and Refining Co." anhängig gemacht hatte, weil er sich nicht damit einverstanden erklären konnte, daß Letztere, wie viele andere Gesellschaften ähnlicher Art, sich mit der „American Glucose Co." zu einem Trust-Unternehmen vereinigt hatte. In unterer Instanz war Harding mit seiner Klage abgewiesen worden, doch hat das Staatsobergericht dieses Urtheil jetzt umgestoßen und den Fall zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen.

Die „Glucose Refining Co." wurde im Jahre 1897 unter den Gesetzen des Staates New Jersey mit einem Stammkapital von 40 Millionen Doll. inkorporirt. Binnen Kurzem schon hatte der neue Trust die „Chicago Sugar Refinery", die „American Glucose Co.", in Peoria, die „Peoria Grape Sugar Co.", die „Rockford Sugar Co.", die „Davenport Sugar Refining Co." und die „Firminich Manufacturing Co.", von Marshalltown, Jowa, absorbirt. Der Profit, den der „Glucose Trust" in den ersten zehn Monaten eingeheimst hat, soll sich auf nicht weniger als $2,461,309 belaufen. Die Beamten des Trusts sind: Präsident, C. H. Matthiesen; Vize-Präsident, S. T. Butler; Sekretär und Schatzmeister, C. L. Glaß; Hilfs-Sekretär und -Schatzmeister, G. W. Powers: Direktoren: C. H. Matthiesen, F. O. Matthiesen, F. A. Matthiesen, Norman B. Ream, William Dickinson, A. O. Garretson, S. T. Butler und C. L. Glaß.

Hundhausens Prozeß.

Heute wurde, nachdem die Jury vollzählig geworden war, mit den Verhandlungen des Prozesses gegen Hermann Hundhausen begonnen, welcher angeklagt ist, seinem Freunde Richard Honeck bei der Ermordung des Buchhalters Walter Koeller als Zeuge gedient zu haben. Auf einem Tische waren das Dolchmesser, mit welchem angeblich die Blutthat verübt wurde, und andere auf den Mord Bezug habende Gegenstände ausgestellt. Als der Coroners-Arzt Dr. Noel die dem Ermordeten zugefügten Wunden beschrieb, schauderte dessen im Gerichtssaal anwesende Mutter und wandte oft mit lautem Ausrufen des Entsetzens ihre Blicke ab. Nach der Angabe des Arztes fanden sich an der Leiche des Ermordeten, welche er sezirte, zwei Stichwunden im Herzen und eine solche über der linken Schläfe vor.

Außerdem sei das rechte Handgelenk des Todten fast gänzlich durchschnitten gewesen, während auch die Handfläche einen tiefen Schnitt aufgewiesen hätte. Der Mörder, der sich bei der Verübung der Blutthat eines Messers oder Dolches bediente, müsse die Waffe mit riesiger Gewalt gegen sein Opfer gebraucht haben. — Der Zulauf zu dem Prozeß war ein so großer, daß gleich nach Beginn der Verhandlungen die Thüren des Gerichtssaales wegen Raummangels geschlossen wurden.

Kein Durchweg.

Die zweite Abtheilung des Appellhofes von Cook County hat es heuer abermals abgelehnt, den von der Western Indiana Co. erwirkten Einhaltsbefehl aufzuheben, durch welchen es der General Electric Railway Co. verwehrt wird, in der Dearborn Str. zwischen der 14. und 16. Str. Geleise legen zu lassen. Der Gerichtshof begründet seine Weigerung, die Straßenbahn-Gesellschaft von dem Wegerecht Gebrauch machen zu lassen, das ihr der Stadtrath ertheilt hat, mit dem Hinweis auf die Gefährlichkeit, welche einer Kreuzung der Western Indiana-Geleise durch die Straßenbahn innewohnen würde. Die Western Indiana-Bahn sei zuerst auf dem Platze gewesen, und neben ihr sei in jener Gegend für ein anderes Bahnunternehmen kein Raum.

Aufschub bewilligt.

Nachlassenschafts-Richter Batten hat sich gestern der Auffassung des Herrn Goldzier angeschlossen und verfügt, daß mit dem Verkauf der verpfändeten Staatszeitungs-Aktien gewartet werden soll, bis die „Staatszeitung" wieder aus den Händen des Bankerottverwesers in die der Herausgeber-Gesellschaft übergegangen sein wird.

* Der zwei Jahre alte Karl Ling starb heute in der Wohnung seiner Eltern, No. 53 Bissell Str., an Brühwunden, die er gestern Abend beim Umwerfen eines mit kochendem Wasser gefüllten Behälters sich zugezogen hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Ging sicher.

Wie der Barbier Paul Stephan geheirathet wurde.

Die im Hause Nr. 135 Ost-Chicago Ave. wohnhafte Therese Louis fand sich heute Vormittag bei Zeiten im Gerichtszimmer von Kadi Wolff ein, um ihn, ehe er weitere Verhandlungen in Angriff nehmen würde, nach den Bedingungen zu fragen, unter welchen er wohl den Ehestandsknoten des Bandes schürzen würde, das sie und ihren Bräutigam umschlinge. „Bringen Sie mir den Glücklichen, wie auch einen Heirathsschein, der im Bureau des Countyschreibers erwirkt werden muß. Das Weitere wird sich finden" — war der Bescheid des Friedensrichters. Nach Verlauf einer Stunde bahnte die stattliche Heiraths-Kandidatin in freudiger Erregung sich durch die Menge der im Gerichtszimmer anwesenden Anwälte und deren Klienten einen Weg zum richterlichen Tribunal. Angeblich ohne recht zu wissen, um was es sich handele, war ihr der Barbier Paul A. Stephan aus dem Gesichtsverschönerungsladen Nr. 130 Nord Clark Str. in das Gerichtszimmer gefolgt. Nicht ohne inneres Widerstreben gab derselbe seine Zustimmung zur Vollziehung des Ehebundes. Alsdann begab er sich schleunigst wieder zurück an seinen Barbierstuhl. Die junge Frau hingegen erklärte dem Richter, daß sie es deshalb mit der Eheschließung so eilig gehabt habe, weil „sie ihrer Sache sicher sein" und den jungen, kleinen hübschen Menschen partout zum Manne haben wolle. Stephan, welcher mit seinen Eltern im Hause No. 51 Nord Clark Str. wohnhaft ist, war früher Milizsoldat im 7. Freiwilligen-Regiment. Wie böse Menschen behaupten, soll er sich bei seinen Freunden bereits nach dem Mindestbetrag der Kosten des richterlichen Ehescheidungs-Verfahrens erkundigt haben.

Unangenehme Gäste.

Als heute Morgen um 6 Uhr drei Männer in Fred. Bruders Wirthschaft, Nr. 356 W. Madison Str., anwesend waren, gesellte sich ein vierter zu ihnen. Der Letztere gerieth mit den Leuten in Streit und verließ bald darauf das Lokal. Kurze Zeit später betrat der Mann wiederum die Wirthschaft, zog einen Revolver und begann sofort, auf die anderen Gäste zu feuern. Die Angegriffenen erwiderten das Feuer, sodaß es zu einer allgemeinen Schießerei kam, wobei der große Spiegel und die Fensterscheiben durch Kugeln zertrümmert wurden. Sämmtliche Schießbolde hatten sich aus dem Staube gemacht, bevor die Polizei auf der Bildfläche erschien. Der Schankkellner gibt an, daß einer der Streitenden anscheinend durch eine Kugel am Fuße verwundet wurde, da er hinkend das Lokal verließ.

Strafurtheil umgestoßen.

Das Staats-Obergericht hat dem Neger Wm. Holloway, der wegen Ermordung seines Stammesgenossen Benjamin F. Holmes zu fünfundzwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, ein neues Prozeßverfahren bewilligt. Die Umstoßung des Urtheils wird mit einem Fehler begründet, welchen der vorsitzende Richter bei Ertheilung der Rechtsbelehrung an die Geschworenen machte. Holloway hatte nämlich behauptet, er sei von Holmes mit einem Knüttel angegriffen worden, ehe er denselben erschoß. Der Richter belehrte nun die Geschworenen, daß Holloway diese Angabe hätte beweisen müssen, um daraus mildernde Umstände ableiten zu können. Das Staats-Obergericht sagt, diese Belehrung sei falsch gewesen. Es hätte den Geschworenen anheim gestellt werden müssen, der Angabe des Angeklagten Glauben beizumessen oder nicht.

Werthlose Checks.

Auf einem Straßenbahnwagen der Ashland Ave.-Linie wurden gestern Abend der No. 690 22. Str. wohnhafte Wirthschaftsbesitzer C. E. Grafton und ein gewisser William Schrader unter der Anklage, einer großen Anzahl Wirthe werthlose Checks angehängt zu haben, verhaftet und in der Polizeistation an Paulina und W. 47. Str. hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Angeklagten sind beschuldigt, die Nachgenannten um beträchtliche Summen betrogen zu haben: William Morganlith, No. 4359 Ashland Ave.; Fred Warnecke, No. 99 W. 19. Str.; Conrad Althofer, No. 371 Blue Island Ave.; Albert Plepat, Ecke Goodspeed und 45. Str. In Schraders Besitz fand man drei auf die „Industrial Savings Bank" ausgestellte Checks, ähnlich denen, welche bei den Geschädigten an den Mann gebracht worden waren.

* Die Leiche eines Unbekannten wurde heute Vormittag am Seeufer, in der Nähe des östlichen Endpunktes von Lawrence Ave., aufgefunden. Der Mann war muthmaßlich fünfzig Jahre alt und seiner Kleidung nach Arbeiter. Merkmale von gewaltsamer Ermordung waren an der Leiche nicht zu entdecken.— Später: Der Todte ist seither als ein Arbeiter Namens Theodor Jribo identifizirt worden, welcher an der Crossing Str., nahe Clybourn Place, gewohnt hat und auf dem Dreiska'schen Kohlenhof beschäftigt gewesen ist.

Kommt nicht wieder.

Ein „Ruheposten" für Finanz-Minister Gage.

Unser vormaliger Mitbürger Lyman S. Gage, der seine Stelle als Präsident der hiesigen Nationalbank niederlegte, um das Finanz-Ministerium der Bundes-Regierung zu übernehmen, wird nach Ablauf seiner Amtszeit nicht wieder nach Chicago zurückkehren. Er selber erklärte das schon, als er kürzlich wieder einmal hier war, und sagte, er würde sich wahrscheinlich in New York niederlassen, wo er den Rest seiner Tage in Ruhe zu beschließen gedächte. — Aus der erhofften Ruhe wird indessen für Herrn Gage kaum sehr viel werden. Es wird nämlich aus New York berichtet, daß eine Anzahl dortiger Großkapitalisten Schritte thut, um drei oder vier der größten Nationalbanken New Yorks zu einem Riesen-Finanzinstitut zu verschmelzen. Zum Leiter dieses Instituts soll Herr Lyman S. Gage ausersehen sein. Als drei von den Banken, welche zu dem großen Bankhaus vereinigt werden sollen, werden die Bank of Commerce, die National Union und die National City Bank namhaft gemacht. Die Einlagen dieser drei Institute beziffern sich auf rund $150,000,000.

Falls aus dem Plane etwas wird und man Herrn Gage wirklich an die Spitze des Geschäftes beruft, würde er wahrscheinlich vom Finanz-Ministerium noch vor Ablauf seines Termines zurücktreten.

Werden ungemüthlich.

Die Mitglieder der Drainagebehörde sind der kleinlichen Drangsale und Nörgeleien, denen sie von allen Seiten ausgesetzt sind, herzlich müde und sie drohen jetzt mit scharfen Vergeltungsmaßregeln, wenn man sie noch weiter belästigen sollte. Der alten Staats-Kanalkommission gegenüber hegt man indessen keinen Groll. Man gibt unumwunden zu, daß der Illinois und Michigan-Kanal durch die Eröffnung des Drainagekanals schwer leiden muß, da dessen Wasserstand volle 18 Zoll sinken würde, wodurch die Pumpwerke bei Bridgeport völlig nutzlos werden. Dennoch weigert man sich die Staats-Kommission irgendwie hierfür zu entschädigen, und die Angelegenheit wird jetzt in den Gerichten zum Austrag gebracht werden müssen, da die genannte Kommission schon in allernächster Zeit um einen Einhaltsbefehl gegen die Drainagebehörde einkommen dürfte.

Trotz aller Schwierigkeiten hofft man mit Bestimmtheit, mit Beginn des neuen Jahres das Wasser in den neuen Kanal leiten zu können.

Verdorben, gestorben.

„Vom Brettl in's Särgl", wie Nestroy in seiner „Till Eulenspiegel"-Posse sich ausdrückt, ist der Mime Joseph Nestor gewandert. Im „Chicago Opera House" hatte er noch gestern Abend seine Nummer auf dem Spezialitäten-Programm heruntergewerkelt und sich alsdann, seiner Gewohnheit gemäß, auf eine ausgedehnte Kneiptour begeben. Um 3 Uhr Morgens wurde er, sinnlos betrunken, an der Ecke von N. Clark und Division Str. von einem Polizisten aufgelesen, der die Ueberführung des bewußtlosen Mannes nach dem Alexianer-Hospital veranlaßte. Daselbst ist Nestor heute gegen Morgen gestorben. Alkoholvergiftung gaben die Leichenschau-Geschworenen als die Ursache von Nestors Tod an. Der Mann soll früher einer der tüchtigsten und gesuchtesten Künstler der amerikanischen Vaudeville-Bühne gewesen sein.

Unter vierfacher Anklage.

Arthur Moran und James Holst, welche gestern bei einem Versuche, in ein Haus in Lake View einzubrechen, festgenommen wurden, hatten sich heute vor Polizeirichter Mahoney unter der Anklage des Einbruchs in vier Fällen zu verantworten. Der Richter vertagte die Verhandlung des Falles bis zum 25. Oktober. Als Belastungszeugen sagten die nachbenannten Personen gegen die Angeklagten aus: John Behm, No. 540 Olga Str., W. H. German, No. 1133 Nelson Str., Josef Spangler, No. 1830 Evanston Ave. und A. W. King, No. 1783 Magnolia Ave. Die Genannten haben die von den Beschuldigten gestohlenen Sachen, welche auf deren Angabe in einem Schuppen an Clark St. und Sunnyside Ave. aufgefunden wurden, als ihnen gehörig identifizirt.

* John Dolan, ein im Barnes House an Canal Str. angestellter Schankkellner, wandelte heute zu früher Morgenstunde im Schlafe an das offene Fenster seiner im 2. Stockwerk belegenen Wohnung und stürzte aus einer Höhe von 18 Fuß in den Hof hinab. Er trug dabei zahlreiche schwere Kontusionen und Schnittwunden davon.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und wahrscheinlich auch morgen klares Wetter; morgen wärmer; an Stärke zunehmender Ostwind.

Illinois, Indiana, Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute und wahrscheinlich auch morgen klares Wetter mit steigender Temperatur; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad; Nachts 12 Uhr 48 Grad; Morgens 6 Uhr 46 Grad; Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Stumme Anbetung.

Skizze aus dem deutschen Offiziersleben.

Von Freiherr von Schlicht.

Ich weiß nicht, mir ist so, als hätte ich einmal irgendwo gelesen, daß die Zeit des Götzendienstes vorüber sei, Anbetungen wären nicht mehr Mode und Opfer würden nicht mehr gebracht.

Wie gesagt, mir ist so, als hätte ich derartiges einmal irgendwo gelesen, aber ich kann mich auch irren. Wie dem aber auch sei, „bei's Zivil“ mag der Satz seine Richtigkeit haben, „bei's Militär“ ist er falsch, ganz falsch.

In der kleinen Garnison findet am nächsten Morgen die Regimentsvorstellung statt. Se. Excellenz der kommandirende Herr General hat es befohlen und dagegen ist leider nichts zu machen. Man muß sich darauf beschränken, Excellenz zum Teufel zu wünschen und das thut man redlich.

Es ist ein Glück, daß die stillen Verwünschungen keine weiteren Folgen haben — es ist wirklich ein Glück. Manche aber sagen auch: es ist ein Jammer. Wer Recht hat, weiß ich nicht. Ich glaube — doch auf das, was ich glaube, kommt es ja nicht an.

Die höchste Exzellenz kommt: Alle, die es hören, haben nur den einen Wunsch: „O, wäre sie erst wieder fort!“

Der Herr Oberst wünscht es sich am sehnlichsten, er weiß nicht, woran es liegt, ihm ist mit einem Male gar nicht so ganz extra. Sein Gattin rieth ihm, Kamillenthee in größeren Quantitäten zu sich zu nehmen. „Du weißt nicht, Otto, wie gut das thut“, sagt sie, „probir es nur 'mal!“

Aber Otto will nicht.

Der Oberstleutnant weiß, daß er morgen den Auftrag bekommen wird, den markirten Feind zu führen. Der markirte Feind verläuft sich immer. Es gibt Leute, die allen Ernstes behaupten, selbst Moltke, der doch sonst nicht ganz unbefähigt war, würde das Kunststück nicht fertig gebracht haben, den markirten Feind dorthin zu führen, wohin er soll.

Und der Oberstleutnant ist kein Moltke; ach nein, leider nicht. Manche sagen, er hätte die Epauletts eines Stabsoffiziers und die Kenntnisse eines Fähnrichs. Und Fähnriche haben bekanntlich „keine Ahnung“.

Der Oberstleutnant will Oberst werden — das will Mancher. Bange Zweifel quälen ihn, ob es ihm gelingen wird, bei dem hohen Vorgesetzten seinen Willen durchzusetzen — bei Untergebenen ist so etwas bedeutend leichter.

„Du solltest Kamillenthee trinken, Ferdinand“, räth ihm die Gattin.

Aber Ferdinand will nicht.

Die Herren Bataillonskommandeure hoffen, dereinst „Etatsmäßige“ zu werden. „Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden“ lehrt ein altes Wort, aber beim Militär gilt dies Wort nicht, was sollte da wohl werden, wenn alle Hoffnungen sich erfüllten?

Diese Frage kann selbst kein Vorgesetzter beantworten, und das will viel sagen, denn die hohen Herren wissen Alles.

Bei der Regimentsvorstellung kann ein Hauptmann sich bis zur Bewußtlosigkeit blamiren. Das wissen die Herren, sie haben Furcht vor dem kommenden Tag, sie sind aufgeregt und zittern.

Mit einer braunen Kanne voll Kamillenthee kommt die Gattin, ach, die theure.

„Trink nur Fritz, es wird Dir gut thun, es beruhigt Dein Blut und Deine Nerven. Denke Dir nur, es wäre doch schrecklich, wenn Du Bezirksoffizier würdest. Das darfst Du mir und den Kindern nicht anthun — bis zum Hauptmann erster Klasse mußt Du es wenigstens bringen“.

Fritz ist verständig, er sieht das ein, aber Kamillenthee trinken will auch er nicht.

Gekocht ist der schöne, theuere Thee aber nun einmal. Soll er in die Gosse wandern? Das bringt die sparsame Hausfrau nicht fertig — sie trinkt ihn selbst. Guten Appetit.

Die Einzigen, die sich durch das Erscheinen Sr. Exzellenz nicht aus der Ruhe bringen lassen, sind die Herren Leutnants. Liegt das daran, daß keinem Leutnant ein Kommandirender, oder daran, daß keinem Kommandirenden ein Leutnant imponirt? Ich weiß es nicht.

Exzellenz kommt, Dank der schlechten Eisenbahnverbindung, bereits am Abend vor der Besichtigung, und mit ihm kommen die anderen hohen Herren. Der Herr Divisionskommandeur, Exzellenz, der Herr Brigadekommandeur, nicht Exzellenz, und dann die Adjutanten und Generalstabsoffiziere, auch keine Exzellenzen, aber nach ihrer eigenen Meinung viel klüger und bedeutender, als Exzellenzen zu sein pflegen und ihre Exzellenzen es im Besonderen sind.

Im ersten Hotel der Stadt sind Zimmer für die hohen Herren bestellt und der Speisesaal ist für die Herrschaften reservirt. Wer von den Offizieren der Garnison es noch nicht weiß, erfährt es aus einer Regimentsnotiz, die der Adjutant auf Veranlassung des Herrn Oberst „verbrochen“ hat, die durch eine Ordonnanz sämmtlichen berittenen Offizieren zugestellt wird, und die da lautet: „Sr. Exzellenz, der kommandirende General sowie die übrigen hohen Vorgesetzten gedenken den heutigen Abend in ihrem Hotel zu verbringen. Auch ich werde dort sein, — es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Herren sich gegen acht Uhr im Hotel einfinden“.

Jeder, der diesen Befehl erhält, flucht wie ein Wilder, erklärt den Oberst für blödsinnig, daß er solchen „Mist“ loslassen könne, schwört zehn Eide, daß keine hundert Pferde ihn in das Hotel bringen würden und zieht sich dann seinen besten Ueberrock an und geht doch hin.

Der Oberstleutnant als erster. Einmal, weil es der Oberstleutnant ist, dann aber auch, weil er etwas in Erfahrung zu bringen hofft, wo morgen der Feind stehen soll — er hätte dann Zeit, sich heute Nacht in Ruhe zu überlegen, wie er am besten nach dem ihm bezeichneten Fleck Erde hinkäme. Ob diese Ueberlegung einen praktischen Nutzen haben würde, ist allerdings mehr als zweifelhaft. Er verläuft sich doch.

In dem Speisesaal des Hotels versammeln sich nach und nach sämmtliche Herren. Man sitzt an einer langen Tafel — in der Mitte der Kommandirende, zu seiner Rechten der Herr Divisionskommandeur, ihm gegenüber der Herr Oberst. Zur Rechten des Herrn Oberst der Herr Oberstleutnant, zur Linken der älteste Herr Major — zur Rechten und zur Linken reihen sich die anderen Herren, streng nach der Anziennität und der Rangliste.

Sr. Exzellenz der Kommandirende hat sich ein Glas Bier bestellt und sogar einen kleinen Kümmel.

„Geben Sie mir dasselbe“, sagt der Herr Divisionskommandeur. „Mir auch“, befiehlt der Brigadekommandeur.

Die anderen Herren bestellen sich dasselbe, aber nicht so laut und selbstbewußt, es könnte einen schlechten Eindruck machen, wenn man dem Beispiele Sr. Exzellenz mit einem einfachen „Mir auch!“ folgte.

Schlechte Eindrücke müssen heute Abend unter allen Umständen vermieden werden, die kommen morgen immer noch früh genug; wenn nicht zu früh.

Neben dem jüngsten Major sitzt der älteste Hauptmann: für sein Leben gern würde er sich eine Flasche Rothwein bestellen oder wenigstens eine halbe, denn er ist mit seinem Magen thatsächlich nicht in Ordnung.

„Was meinen der Herr Major?“ fragt er seinen Nachbarn, „kann ich mir wohl Wein kommen lassen?“

„Ich würde es an Ihrer Stelle nicht thun“, lautet die Antwort, „es könnte unangenehm auffallen; auf jeden Fall würde Exzellenz sich wundern“.

Nichts ist schlimmer, als wenn die Vorgesetzten sich über die Untergebenen wundern — das weiß der Hauptmann, so bestellt er sich ebenfalls ein Glas Bier.

Exzellenz zünden sich eine Zigarre an und die anderen Herren folgen seinem Beispiel. Wie auf Kommando erscheinen die verschiedenen Zigarrentaschen und wie auf Kommando werden ungefähr zwanzig Streichhölzer angezündet — wenigstens zehn werden Sr. Exzellenz offerirt.

Exzellenz nimmt dankend das brennende Hölzchen des Herrn Divisionskommandeurs. Dieser strahlt vor Glückseligkeit: wer kann es wissen, vielleicht wird er doch noch einmal kommandirender General? Eigentlich ist er für diese Charge schon zu alt, aber uneigentlich — —

Weiter kommt er nicht mit seinen Gedanken, denn die höchste Exzellenz trinkt den Herren erst seinen Kümmel und dann seine Blume vor.

Und die Anderen kommen ihm nach.

Die Zigarre brennt, die Blume ist getrunken — die Anbetung beginnt.

Sr. Exzellenz der kommandirende General fängt an, zu erzählen, selbstverständlich vom letzten Feldzug.

Wie oft dieser letzte Feldzug, trotz seiner herrlichen Folgen, schon verflucht worden ist, das weiß nur Diejenige, der zu wiederholten Malen Gelegenheit hatte, einer Anbetung beizuwohnen.

Exzellenz erzählt, weder geistreich, noch amüsant, noch fließend — aber er erzählt.

Aufmerksam lauschten Alle. Der Herr Divisionskommandeur an der Spitze. Wie das bei der hohen Charge, die er bekleidet, selbstverständlich ist, hat er für das, was erzählt wird, nicht nur das größte Interesse, sondern vor allen Dingen auch das größte Verständniß.

Mit chargenweise abnehmendem Interesse und Verständniß lauschen die Andern.

„Sehr interessant“, denkt der Divisionskommandeur.

„Wenn er doch endlich einmal den Mund halten wollte, damit man wenigstens einmal wieder trinken kann“, denkt der jüngste Hauptmann.

Alle sitzen und lauschen auf das, was Exzellenz erzählt — der Kommandirende ist der Einzige, der an der großen Tafel spricht.

Die Anderen sind stumm — sie bedauern lebhaft, nicht taubstumm zu sein.

Der jüngste Hauptmann hat einen mächtigen Durst, es zuckt ihm in den Fingern, das Glas zu erheben und an seine Lippen zu führen — aber er wagt es nicht. Exzellenz könnte es bemerken und sich mit Recht darüber wundern, daß Jemand für leibliche Genüsse Interesse hat, während er, der Kommandirende, so geistreich und vor allen Dingen so belehrend erzählt.

Wenn Exzellens trotz des vielen Sprechens nicht durstig ist, darf er erst recht nicht durstig sein.

Er schiebt sein Glas weit von sich, am liebsten würde er es ganz hinausbringen und es dann, nachdem er es leer getrunken, ganz fortsetzen.

Der Gedanke ist gar nicht so dumm, und während Exzellenz über die Einschließung der Festung Metz berichtet, denkt der Hauptmann darüber nach, wie er sich und sein Glas Bier mit Anstand zur Thür hinausbringt.

Er könnte ja auch sein Bier stehen lassen und sich draußen ein neues Glas geben lassen. Der Gedanke ist sogar in Anbetracht des um ihn herum herrschenden Stumpfsinns sehr geistreich. Er denkt über die Ausführung nach — man muß ihm anmerken, daß er mit seinen Gedanken weit, weit weg ist, denn plötzlich trifft ihn ein tadelnder Blick des Herrn Oberst, der da zu sagen scheint: „Bete an“.

Der Hauptmann fällt vor Schrecken beinahe vom Stuhl. Das durfte nicht kommen, das nicht. Er weiß, wenn er oder seine Kompagnie morgen auch nur den geringsten Bummel macht, wird dies dem Herrn Oberst die bekannte militärische „erwünschte“ Gelegenheit geben, ihm maßlos grob zu werden.

„Der Anpfiff kommt so sicher wie der Segen in der Kirche“, denkt der Hauptmann, „aber wenn man mir nun doch einmal grob wird, will ich auch genau wissen, wofür, dann will ich wenigstens etwas dafür haben“.

Er ergreift sein Bierglas und führt es an die Lippen, er stößt seinen Nachbar mit dem Ellenbogen und sagt: „Prosit!“

Alle hören dies Wort — Alle sind starr. Der Hauptmann selbst bekommt darüber, daß ihm das Wort so laut entfahren ist, einen solchen Schreck, daß er mit dem Glas an den Lippen unbeweglich, wie eine Wachsfigur, dasitzt.

„Nun gibt's ein Unglück“, denkt der Häuptling.

Die Anbetung ist jäh unterbrochen — der Hauptmann kommt sich vor wie ein Mensch, der durch sein Benehmen den Gottesdienst gestört hat.

Die Predigt ist unterbrochen — Exzellenz schweigt. Mitten im Satz hat er innegehalten und sieht den Sünder drohend, finster, an.

Der sitzt immer noch unbeweglich, nun aber löst sich der Bann. Vor Entsetzen über den Blick Sr. Exzellenz läßt der Hauptmann den rechten Arm sinken.

Mit dem Arm sinkt der Seidel, tiefer, immer tiefer — nun sind Beide auf dem Tisch angelangt.

Und der Hauptmann hat nicht einmal getrunken!

In den Augen Sr. Exzellenz blitzt es freudig auf: er hat den Rebellischen zur Raison gebracht.

Strafe aber muß der Sünder haben; so wendet sich Sr. Exzellenz denn an den Herrn Regimentskommandeur und sagt die kurzen, aber inhaltsreichen Worte: „Nicht wahr, Herr Oberst?“

Der ergänzt den Satz in Gedanken dahin: „Nicht wahr, Herr Oberst, Sie sprechen morgen einen Ton mit dem Herrn Hauptmann?“

„Selbstverständlich, Exzellenz, selbstverständlich“, beeilt er sich zu erwidern.

Armer Hauptmann, Dir wäre besser, Du wärest nie geboren.

Einen Augenblick herrscht noch eine tiefe Stille: man bemüht sich, sich wieder zu fassen, die Gedanken wieder zu sammeln und auf Se. Exzellenz zu richten. Aber nicht nur die Gedanken, auch die Blicke der kleinen Gemeinde gehen zu Exzellenz und scheinen da zu sagen: „Wende Dich nicht von uns, strafe uns nicht um des einen Sünders willen“.

Exzellenz läßt sich erweichen — er beginnt von Neuem zu erzählen.

Die Anbetung nimmt ihren Fortgang und sie dauert, so lange das Wissen Sr. Exzellenz reicht.

Das Wissen einer Exzellenz aber ist grenzenlos.

Theure Thierchen.

Wer die Thiere in Zoologischen Gärten und Menagerien mustert, hat meist nicht die richtige Vorstellung von ihrem Werthe. Die Preise unserer Hausthiere bleiben weit zurück hinter denen, die für die wilden Bestien gezahlt werden, und höchstens unser Pferd, sofern es Luxus- und Rennzwecken dient, vermag mit jenen ungesitteten Gesellen bezüglich des Geldwerthes in die Schranken zu treten. Maßgebend für die Preise von Thieren für zoologische Gärten und Menagerien ist Karl Hagenbeck in Hamburg. Aus seiner Handelsmenagerie und seinem Thierpark werden fast sämmtliche zoologische Gärten der Welt mit mehr oder weniger großen Seltenheiten versorgt. Raubthiere, Pflanzenfresser, See-Säugethiere, Affen, Vögel und Reptilien stehen bei ihm auf Lager, wie in jedem Großhause einer anderen Branche, und ebenso werden Preisverzeichnisse ausgegeben, die dem Interessenten sofort alles Wissenswerthe angeben.

Unter den Raubthieren stehen am höchsten die Löwen. Ein Paar nubischer Löwen, zahm und dressirt, vier Jahre alt und von tadelloser Schönheit, kosten 5000 Mark, eine importirte sechsjährige Somali-Löwin, die sich gut zur Zucht eignet, 2800 Mark, und eine nubische Löwin, die sich ihren drei, am 18. September vergangenen Jahres geborenen Jungen als treffliche Mutter erweist, einschließlich dieses Nachwuchses 3600 Mark. Nicht weniger als 9000 Mark kostet ein zum Ziehen von Bastarden geeignetes Zuchtpaar, das aus einem prächtigen männlichen Berberlöwen und einer sechsjährigen Bengaltigerin besteht. Auch die Tiger stehen hoch im Preise, kostet doch ein einjähriger sibirischer Tiger vom Ballasch-See, allerdings ein tadelloses Exemplar, 3000 Mk. Hingegen wird eine volljährige große Bengaltigerin nur mit 1200 Mk. bewerthet, denn ihr Gebiß ist schlecht und zudem hat sie auf dem linken Auge den Staar. Jaguare und Leoparden stehen im Preise zwischen 700 und 400 Mk. Billigere Exemplare haben gewöhnlich unangenehme Eigenschaften, wie beispielsweise ein dreijähriger indischer Leopard weiblichen Geschlechts, der die üble Gewohnheit hat, sich die Haare auszurupfen. Für große Eisbären werden Preise bis zu 2000 Mk. gezahlt. Wer Vergnügen an ihnen hat, kann sich zwölf dressirte zweijährige Prachtexemplare für 18,000 Mk. anschaffen. Hyänen, sibirische Luchse und russische Wölfe sind für 200 bis 300 Mk. zu haben.

Sehr hohe Preise finden sich unter den Pflanzenfressern. Ein sechs Monate altes weibliches Nilpferd stellt sich auf 10,000 Mk. Die Summe mag hoch erscheinen, ist aber begreiflich im Hinblick auf die hohen Kosten, die der Transport dieses äußerst empfindlichen Thieres aus dem tropischen Afrika nach Europa verursacht. Auch die Elephanten sind nicht billig — ein weiblicher indischer Arbeitselephant, der 2,10 Meter hoch ist, kostet 6500 Mk., und ein solcher von 2,02 Meter Höhe 6000 Mk. Ungemein werthvoll sind die Zebra-Chapmannii, werden doch für ein zahmes und eingerittenes importirtes Exemplar, das fünf Jahre alt und männlichen Geschlechts ist, 3000 Mark verlangt. Denselben Preis hat ein mit Höcker 1,75 Meter hoher Brahma-Zebustier, der allerdings den Vorzug hat, das größte Exemplar zu sein, das je nach Europa importirt wurde. Daß ein dreijähriges männliches Gnu mit weißem Schwanz 2500 Mk., ein Paar vierjähriger weißer Kameele 1800 Mk. und ein Paar der äußerst seltenen Argali vom Altai-Gebirge 4000 Mk. kosten, dürfte den Respekt vor diesen fremden Gästen noch sehr wesentlich erhöhen. Und nun die Shetland-Ponystuten. Es sind die kleinsten Pferde der Welt. Zwei schwarze fünfjährige Exemplare, 83 und 87 Zentimeter (also knapp drei Fuß) hoch, kosten mit Wagen und Geschirr 2000 Mk. Unter den Seesäugethieren imponiren die Walrosse. Zwei Prachtthiere, die einzigen in der Gefangenschaft, ein zweijähriges Männchen von sieben Zentner Schwere, das großartig dressirt ist, und ein halbjähriges, anderthalb Zentner schweres Weibchen, stellen sich auf 28,000 Mk.

Bei den Vögeln eröffnet den Reigen der westafrikanische Strauß — ein paar ausgewachsener Exemplare mit 1500 Mk. — und macht den Schluß die Schleiereule mit 6 Mk. Unter den Affen sind ein par große Anubis-Paviane schon mit 50 Mk. zu haben. Sind es keine Orangs, Gorillas oder Schimpansen, so stehen sie nur mäßig im Preise. Auch die Reptilien sind billig — ein 10½ Fuß langer Alligator ist schon für 500 Mk., eine 23 Fuß lange Python Reticulata für 1500 Mk. und ein 90 Ztm. langer Riesensalamander für 100 Mk. zu haben. Schildkröten sind ebenfalls sehr billig, beispielsweise werden Sumpfschildkröten und maurische Landschildkröten schon mit 0,50 bis 1 Mk. abgegeben. Sie entsprechen im Preise fast den unter „Diverse“ angeführten Meerschweinchen, von denen 20 Stück 2 Mk. kosten. Auch unsere verehrten weißen und bunten Ratten und Mäuse dürfen nicht vergessen werden — das Stück kostet nur 1 Mk. Aus den mitgetheilten Preisen läßt sich der hohe Werth, den der reiche Thierbestand unseres Zoologischen Gartens hat, einigermaßen ermessen. Dann auch legen sie dringend nahe, die werthvollen Thiere des Gartens nicht muthwillig zu reizen und sie nicht mit ungewohnten Nahrungsmitteln zu füttern, die Fütterung vielmehr ganz den Wärtern der Thiere zu überlassen.

— Ein Stoiker. — „Aber wie magst Du nur ein so gleichgiltiges Gesicht hinmachen, Seppel, nachdem man Dir das Hinterkastell so versohlt hat?!“ — „Nun, soll ich mich etwa viel darum bekümmern, was hinter meinem Rücken vorgeht?!“

30,748 Mitglieder zählt die Bruderschaft der Locomotivführer; dieselbe betrachtet sich als die „Arbeiteraristokratie“ unseres Landes.

— Dimitrije Stamenkowitsch, der Präsident der Belgrader Börse, hat sich durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Er war mehrfacher Millionär und verübte den Selbstmord aus Furcht vor beginnender Rückenmarkschwindsucht.

Eine große Auswahl von Aeußeren Kleidungsstücken für Mädchen

—Solche Werthe, wie wir morgen bieten, sind selten und umfassen alles Neue und elegante in Jackets, Capes, Kleider, 2c.

Wiederum $4.00 modische Coats für Mädchen, $1.50— diese Partie verursachte eine Sensation letzten Samstag. Wir wiederholen die Offerte. Mädchen-Jackets, gemacht v. wollenem Novelty Cloth, mit Cape Kragen, Epaulette Effekt—besetzt mit Straps von Kersey und Soutache Braid, self-faced, hoher Sturmkragen, Alter 6 bis 14 Jahre, werth $4.00 . . . . $1.50

Mädchen-Jackets, gemacht von ganzwollenem Boucle und Cheviot, mit fancy Cape Kragen, eingelegt mit kontrastirenden Schattirungen von Kersey, und hübsch braided, hoher Sturmkragen, neuer Rücken, neue Aermel, neue Farben — Alter 6 bis 14 — werth $5.00 — speziell $2.50

Eine elegante Auswahl von Mädchen-Jackets, gemacht aus Kersey, Boucle, Coverts, Cheviots und schottischen Mischungen, hübsche hooded Effekte, und neue Spitzen, Cape Kragen, braided, besetzt mit Pelz, Band und Spitzen, neuer Pleat Rücken, neue Aermel, self faced, in all den neuen Farben und Kombinationen, — werth bis zu $10.00 — speziell $5.00

Golf-Capes für Mädchen, in den hübschen hooded Yoke und Flounce Effekten gemacht aus double-faced Golf Cloths in all den lebhaften Farben — Alter 10 bis 16 — werth bis zu $7.50 — speziell $3.75

Unvergleichliche Preise für Ausstattungswaaren.

Eine feine Auswahl von neuen Facons. Wir notiren Preise, die ohne Frage niedrig sind.

Ganz fließgefüttertes Unterzeug ist im Preise um 15% gestiegen, und unsere Preise sind jetzt weniger als die Fabrik-Preise.

Fließgefüttertes Winter-Unterzeug für Männer, blaue Tints mit weißer Fleecing, beste Werthe an State Straße 29c

Hygienisches gefließtes Unterzeug f. Männer, naturblaue und lohfarbige Schattirungen, extra lange Fleecing, welche sich so lange trägt, wie das Kleidungsstück 45c

Doppelbrüstiges gefließtes Unterzeug für Männer, gemacht mit doppelter Dicke über der Brust und dem Rücken, sehr warm 59c

Reinwollenes Unterzeug für Männer, in Derby gerippt oder einfach, in blauen, rosa und lohfarbigen Schattirungen — der Wholesale-Preis ist jetzt $9.00 per Dutzend 75c

Frühherbst-Halstrachten für Männer, eine neue Sendung der neuesten Moden und Farben, gemacht aus kurzen Enden von 50c Seidenstoffen 25c

Fancy Hemden für Männer, 15 ganz neue Muster in unseren Hemden mit offenem Rücken und weißer Brust—ein Paar dazu passende separate Link Cuffs 49c

Siegel-Cooper & Co. State. Van Buren & Congress.

Ihr erhaltet stets reellen Werth, wenn Ihr im Großen Laden einkauft.

Ein nie dagewesener Schuh-Verkauf.

Eine Saison von Bargain-Geben, die Alles übertrifft, was je in Chicago gesehen wurde.

Zwangs-Verkauf von $20,000 werth Damenschuhe der Parisian Suit & Cloak Co., St. Louis,

Gekauft zu 50 Cents am Dollar.

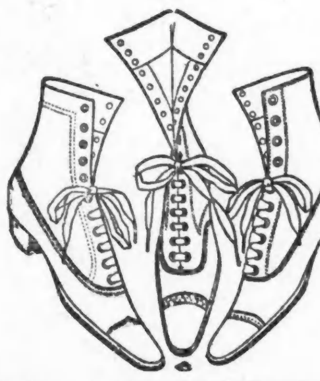
und ein großer Einkauf von einigen 500 Paaren feiner Männer-Schuhe (wegen zu später Ablieferung rückgängig gemacht)— hinzugefügt zu den eleganten Goodyear Welt Cyrano Schuhen, welche wir in Größen von 5½ bis 12 haben, Breiten AA bis E, eine nicht zu übertreffende Auswahl von feinen Männer-Schuhen—in Enamels, Patentleder, Winter Willow Tans (2 Farben), Box Calf, Wachs Calf und Vici Kids — drei Sohlen, doppelte Sohlen und einfache Sohlen—Moden dieses Winters—schöne und durchaus richtige Facons, 17 verschiedene Leisten — kein Schuh in diesem Verkauf weniger wir $3.50 werth — Samstag $2.50

Die großen Bargains—

Feine Schuhe für Damen

von unserem Einkauf in St. Louis, zu

50c am Dollar.



Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe -Oxford Ties und Slippers in zahlreichen Facons, nicht die neuesten, wurden zu $3, $4.00 und $5.00 verkauft—obige Partien sind angebrochen und enthalten zumeist nur kleine Nummern 96c

Feine Schuhe für Damen—in Welts und Turns, hübsche Schuhe und feine Dreß-Boots—in allen Größen und Weiten, Parisian's Preis $3.00 und $3.50—unser Preis $1.98

Extra gewählte Partie von erster Klasse Damen-Schuhe — in Patent-Leder, Emaille und Winter-Lohfarbe und Kids, männliche schwere Sohlen in Goodyear Welts, niedliche Abend- und Haus-Schuhe, handgewendet, neue Entwürfe, in 2 Partien—von Paris, Preis $4 u. $5—unser Pr. $2.98 und $2.47

Samstag außerordentliche Putzwaaren-Bargains.

Unsere neue Partie von Hüten u. Toques für Herbst und Winter sind außerordentlich anziehend dieses Jahr, sowohl in Eleganz wie Preisen.

100 Dutzend Hüte für Kinder, zu weniger als den Kosten der Herstellung—Crushers in Grau, Blau, Cardinal, Marineblau und Braun. Diese Hüte wurden regulär für 75c verkauft. Wir kauften diese Partie sehr billig u. beabsichtigen Euch den Gewinnst zu Gute kommen zu lassen.— Samstags-Preis, das Stück 25c

Der beste Werth in Mädchen-Hüten, der je offerirt wurde. Wir sicherten uns eine Partie, die gewöhl. zu $1.25 das Stück verkauft wird. Sind in allen beliebten Farben zu haben. Feiner amerikanischer Filz, fertig garnirt— Samstags-Preis 39c

150 Dutz. Golf-Hüte—früher bis zu $1.75 verkauft—Feiner Filz — assortirte Farben—mit Band, Rosetten oder Sammet garnirt—mit und ohne Quills — Dies sind ungewöhnliche Bargains und werden nicht lange vorhalten. Wir rathen zur frühzeitigen Auswahl — sie sind zu gut, um lange vorzuhalten 50c

Die neuen Herbst-Hüte

werden hier in großartiger Reichhaltigkeit gezeigt. Unsere Preise sind eine Sammlung von Bargain-Gelegenheiten, moderne Hüte zu thatsächlich Euren eigenen Preisen zu kaufen.

Fedora Hüte für Männer und Knaben, echte Pelz Filz- und seidene Trimmings, in Schwarz und Braun — moderne Facons, Ueberall für $1.00 verkauft. Unser Preis 55c

Steife und Fedora-Hüte für Männer — All die populären Facons und Farben. Die Fedoras in fünf verschiedenen Schattirungen u. die Derbys in Schwarz und den neuen braunen Schattirungen—positiv der beste Hut, der je in dieser oder einer anderen Stadt für den Preis verkauft wurde. Kleider- und Hut-Läden verlangen $2.00 für keinen besseren Hut $1.00

Extra feine steife und Fedora-Hüte für Männer—die neuesten Farben und Blocks — ein Hut der Euch überall $300 kosten würde. Spezieller Verkaufs-Preis $1.50

Herbst-Eröffnung!

267-269 North Ave. Ecke Larrabee Str. — Yondorf Bros. — 545-547 Lincoln Av. nahe Wrightwood Ave.

Ein von keinem Geschäft der Stadt übertroffener Vorrath von neuen Herbst- u. Winterwaaren

25 Prozent unter den regulären Preisen.

Samstag, den 21. Oktober, und während der ganzen nächsten Woche wollen wir unsere Freunde bei unserer großen Herbst-Eröffnung bewillkommnen. Diese Eröffnung bedeutet den Anbruch einer neuen Aera im Kleidergeschäft der Nordseite, und die von uns bei dieser denkwürdigen Gelegenheit angeführten Preise können einfach von keinem Kleidergeschäft der Stadt übertroffen werden. Unser großer Vorrath, der lange vor der Erhöhung der Preise eingekauft wurde, enthält die besten und ausgewähltesten Fabrikate. Wir wollen Euch Preise bieten, die von vornherein jeden Vergleich ausschließen. Was die Waaren heute kosten, ist von absolut keiner Bedeutung. Wir verkaufen sie, wie wir sie einkauften, ohne Rücksicht auf gegenwärtige Werthe, und dieses soll nur dazu dienen, unseren früheren Ruf, die billigsten Verkäufer von guten Waaren zu sein, aufrecht zu erhalten.

Herren-Anzüge— In Cheviots, schottischen Tweeds, gestreift und Clay Worsteds, mit bestem Futter, nach der neuesten Mode geschnitten, wirklicher Werth $10.00 und $12.00, unser Preis 7.50

Herren-Ueberzieher— In Whip Cord, Kerseys, Beaver, mit bestem Serge- und Satin-Futter, extra gut gearbeitet, in allen Größen, wirklicher Werth $12.00, unser Preis 7.50

Herren-Anzüge— In den neuesten Fabrikaten, in den neuesten Schnitt, von Herrenschneidern wie auf Bestellung gemacht, wirklicher Werth $15.00, unser Preis . . 10.00

Herren-Ueberzieher— In Covert Cloth, Whip Cord und Kersey, mit dem besten Material gefüttert, von Herrenschneidern gearbeitet, — wirklicher Werth $15.00 —unser Preis 10.00

Bessere Qualitäten zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.

Größte Offerte in Knaben-Anzügen und Ueberziehern.

Knaben-Anzüge — Reine wollene Cassimere und Cheviots, wirklicher Werth $3.00, unser Preis 1.95

Knaben-Reefers — In Chinchilla und Astrakhan, — wirklicher Werth $3.00, unser Preis 1.95

Knaben-Anzüge — Reine Wolle, doppelte und einreihige Knöpfe, vom stärksten Material, Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen, wirklicher Werth $4.50, unser Preis 2.75

Knaben Knie-Hosen — Von rein wollenem Stoffe in allen Farben und Größen, wirklicher Werth $1.00, unser Preis 48c

Knaben-Ueberzieher, in Covert Cloth und Kerseys, mit feinstem Futter, wirklicher Werth $5.50 — unser Preis 3.88

In unserem Herren- und Knaben-Ausstattungswaaren-Department geben wir die besten Waaren für weniger Geld als irgend ein Geschäft in der Stadt. Wir führen nur einige von den vielen Werthen hier an.

280 Dtzd. extra feines rein wollenes Unterzeug, wirklicher Werth $1.50, unser Preis speziell für diese Gelegenheit 98c

250 Dtzd. wollenes gefüttertes Unterzeug, wirklicher Werth 65c, unser Preis speziell für diese Gelegenheit 45c

Wollene Socken, wirklicher Werth 15c, unser Preis 9c

Größte Auswahl in Halsbinden, speziell für diese Gelegenheit 19c

Unsere $2.00 und $2.50 Hüte sind dieselben, für welche Sie $3.00 und $3.50 irgendwo anders bezahlen, und haben wir das größte Lager sowohl in Farben wie Fagons.

Militär-Concert von 6 bis 10 Uhr

von der 2. und 7. Regiments-Kapelle.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Cariboo=Bergwerk bei Quesnelle Forks, Britisch=Columbia, wurde der große feuersichere Geldschrank gesprengt, und $50,000 wurden aus demselben gestohlen.

— In East St. Louis tagte die Großloge der Pythiasritter von Illinois. Eine Denkschrift, welche die Ausstoßung der Wirthe aus dem Orden verlangt, wurde mit großer Mehrheit auf den Tisch gelegt.

— In Key West, Fla., wurden 7 neue Erkrankungen am Gelbfieber, aber (wie schon seit mehreren Tagen), keine Todesfälle gemeldet. Man glaubt, daß die Seuche jetzt am Aussterben ist. In New Orleans ist sie schon sogut wie erloschen.

— Admiral Dewey hat eine Einladung nach Philadelphia angenommen, wo er am 31. Oktober und 1. November fetirt werden wird. Zum Programm gehören eine große Militär=Parade und ein Bankett, — aber zum Glück für Dewey kein allgemeines Händeschütteln.

— Lebhafte Wahlkampagnen sind zur Zeit in den Staaten Ohio, Kentucky und Nebraska im Gange und von allen Theilen des Landes werden die Redner oder sonstigen Prominenzen der verschiedenen Parteien auf den „Kriegsschauplatz“ gebracht. Nachdem in Ohio Gouverneur Roosevelt von New York und gelegentlich auch Präsident McKinley aufgetreten waren, hält jetzt dort Bryan Reden für den demokratischen Gouverneurskandidaten, wie er vorher in Kentucky gethan. Die Republikaner machen die äußersten Anstrengungen, namentlich in Ohio und in Nebraska zu siegen.

Ausland.

— In Wien fallirte die bekannte Eskomplo=Bank Ansbach & Co.

— In Oporto, Portugal, wurden 5 neue Erkrankungen an der Beulenpest und 3 Todesfälle gemeldet.

— Nach den letzten Nachrichten aus Berlin handelt es sich in der Samoa=Frage jetzt darum, ob Deutschland sich ganz von den Samoa=Inseln zurückziehen soll, oder ob die Inseln unter die drei Kontrollmächte als Besitzthum vertheilt werden sollen. Die Mehrheit des deutschen Kolonialrathes hält es augenblicklich für vereinbar mit den deutschen Interessen, die Insel Upolu (auf welcher Apia liegt) gegen Vergütung aufzugeben; Staatssekretär v. Bülow jedoch theilt diese Ansicht nicht.

— Die Verhandlungen des österreichischen Reichsraths=Abgeordnetenhauses wurden schon kurz nach der Wiedereröffnung von den tschechischen Mitgliedern fortwährend durch Zischen und Schreien unterbrochen. Ein böhmisches Mitglied wies mit dem Finger auf Schönerer und schrie: „Das ist der neue Lakai der preußischen Regierung! Auf jenen Sitzen befinden sich die Verräther des Hauses Oesterreich! Die Schönerianer sind der Ruin Oesterreichs!“ — Ein großer Theil der tschechischen Bevölkerung von Prag gab seiner Entrüstung über den Widerruf der Sprachenverordnung Ausdruck. Die Polizei bemühte sich, die Ruhe auf den Straßen aufrecht zu erhalten, doch konnte sie nicht an allen Stellen zugleich sein. Schließlich wurde die Polizei mit Steinen beworfen, worauf das Militär einschritt und eine Anzahl Verhaftungen vornahm.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen.
Neapel: Werra, von New York nach Genua.
Liverpool: Germanic und Servia von New York; Canada von Boston.
Hamburg: Columbia von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; Laurentian nach Glasgow.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Zur Ermittelung der Bahnräuber.

Polizeichef Kipley hat gestern in allen Stationen einen Aufruf an die oPliziſten veröffentlichen lassen, in welchem er zur Nachspürung der Banditen aneifert, welche am Freitag der vorigen Woche in der Nähe von Maple Park einen Zug der Northwestern=Bahn aufgehalten und im Gepäckwagen desselben den Geldschrank der „American Expreß Co.“ seinen Inhalts beraubt haben. Herr Kipley macht auf die Belohnung im Betrage von $5000 aufmerksam, welche die Northwestern=Eisenbahngesellschaft und die Expreß Co. gemeinschaftlich für die Ergreifung der Schuldigen als Preis ausgesetzt haben, und verspricht demjenigen Polizisten, welcher in dieser Angelegenheit irgend welche Information ermitteln würde. die zur Verhaftung der Banditen führen könnte, eine Belohnung aus seinen eigenen Mitteln und seine vollste Anerkennung. In der Nähe desWeichenthurmes W bei Maple Park wurden übrigens gestern mehrere Pfund des nämlichen Dynamits aufgefunden, das von den Raubgesellen benutzt worden ist. Noch fehlt bisher jede Spur, die zur Ermittlung der Kerle führen könnte.

Am Doktorkosten zu sparen
Benutzt „Garland“=Oefen und Herde.

Bestreitet ihre Haftpflicht.

Die City Trust Co. von Philadelphia lehnt es ab, die von dem früheren Geschäftsführer der Schulverwaltung unterschlagenen $25,961.83 zu ersetzen und wird wegen des Betrages verklagt werden müssen. Die City Trust Co. hatte für Graham Bürgschaft gestellt, sie erklärt aber, diese Bürgschaft sei erloschen, als Herrn Graham gestattet wurde, mit allen Ehren aus seinem Amte zu scheiden.

* Für die, durch das Ableben von Major Todd erledigte Stelle des hiesigen Zollamts=Kassirers ist zeitweilig Thomas Carr ernannt worden.

„Anti=Imperialismus!“

So soll der Schlachtruf der Demokraten im nächsten nationalen Wahlkampf lauten.

Die Konstituirung der „National Liga der Anti=Imperialisten.“

Tanner rückt den Reeves = Leuten zu Leibe.

Austin bleibt mit Chicago vereint.

„Anti=Imperialismus!“ Dies wird aller Voraussicht der Schlachtruf der Demokraten in der nächstjährigen National=Kampagne sein, es se' denn, daß sich bis zum Wahltage die ganze politische Sachlage derart ändern würde, daß ein neues „Issue“ erkoren werden müßte. Der Beschluß, die Expansions=Frage zum eigentlichen Kernpunkt der ganzen Wahlkampagne zu machen, wurde auf der Konferenz demokratischer Parteiführer gefaßt, die Anfangs der Woche in St. Louis stattgefunden hat, und allgemein sprach man auf derselben die Ansicht aus, daß dieses „Issue“ augenblicklich das einzige sei, welches der Partei begründete Aussicht auf einen Wahlsieg gewährleistete. Nichtsdestoweniger werden aber auch die Währungs=Frage und die Anti=Trust=Frage einen hervorragenden Platz in der Prinzipienerklärung einnehmen, dieselben indessen zum Haupt=„Issue“ der Kampagne zu machen, dünkte den Parteiführern unter den obwaltenden Umständen ein schwerer taktischer Fehler, der sicher eine noch schlimmere Niederlage zur Folge haben würde, wie im Jahre 1896.

In der gestern hier in Chicago organisirten „American Anti=Imperialistic League“ ist den Demokraten ein Bundesgenosse erstanden, dessen Mithilfe ihnen im Kampfe gegen die Expansionisten recht gelegen kommen dürfte. Zum Hauptquartier der nationalen Organisation der Anti=Imperialisten wurde Chicago auserkoren, während die Beamtenwahl folgendes Resultat ergab:

Präsident, George S. Boutwell, Massachusetts.

Vize=Präsidenten: Geo. F. Edmunds von Vermont, Karl Schurz von New York, Richard T. Crane von Illinois, Senator Donaldson Caffrey von Louisiana, Rufus B. Smith von Ohio und John J. Valentine von Californien.

Schatzmeister: Frederick W. Gookin von Illinois.

Sekretär: William J. Mize von Illinois.

Exekutiv=Ausschuß: Edwin Burritt Smith, Vorsitzer; Frank H. Scott, Edgar A. Bancroft, Sigmund Zeisler, Winslow Warren (Boston), George C. Mercer (Philadelphia), William H. Flaming (Georgia), Louis R. Ehrich (Colorado Springs), C. B. Walby (Cincinnati), W. D. McHugh (Omaha), W. J. Mize und Frederick W. Gookin.

Die Liga gedenkt, sofort in allen Theilen des Landes eine rührige und systematisch geführte Agitation gegen die Expansionspolitik der jetzigen Bundesregierung zu beginnen, doch liegt es nicht in der Absicht der Leiter der Bewegung, einen eigenen Präsidentschaftskandidaten aufzustellen, es sei denn, die Demokraten wie auch die Republikaner würden sich weigern, eine Anti=Expansions=Planke in ihre Platform aufzunehmen, was natürlich kaum anzunehmen ist. Im Frühjahr, ehe die beiden Parteien ihre National=Konvente abhalten, soll eine allgemeine Konferenz aller Anti=Imperialisten stattfinden, bei welcher Gelegenheit man dann auch die während des Wahlfeldzuges einzuhaltende Taktik näher erörtern will.

* * *

Wie erinnerlich, ging den Postmeistern des Landes kürzlich ein Brandbrief zu, in welchem das republikanische Finanz=Komite von Ohio um Kontributionen zum Wahlkampagne=Fonds ersuchte. Diese politische Bettelei, eine flagrante Verletzung des Bundes=Zivildienstgesetzes, erregte den Unwillen zahlreicher Postmeister, doch blieben alle Vorstellungen in Washington erfolglos, bis sich endlich die Bundes=Zivildienstbehörde der Sache angenommen und den Generalpostmeister aufgefordert hat, sich seiner Unterbeamten anzunehmen, widrigenfalls man dieselben unter den Bestimmungen des Gesetzes zur Rechenschaft ziehen werde. In Folge dieses Winkes mit dem Zaunpfahl hat Generalpostmeister Smith jetzt an alle Postmeister ein Schreiben gesandt, worin er dieselben warnt, irgendwelche Beiträge für den Ohio=Wahlkampagnefonds zu liefern. Doch hätte diese Warnung viel früher kommen müssen, da die meisten Postmeister schon längst ihr Scherflein nach Columbus gesandt haben — in der Meinung eben, daß Präsident McKinley und Senator Hanna den Burdell'schen Brandbrief sanktionirt hätten. Aus ziemlich zuverlässiger Quelle will man wissen, daß bis Anfangs der Woche allein von Postmeistern nahezu $200,000 zum republikanischen Kampagnefonds in Ohio beigesteuert wurden, und auch zahlreiche andere Bundesbeamte haben angeblich ordentlich „bluten“ müssen. Die hiesigen Post= und Steuerbeamten, sowie die Angestellten in der Kanzlei des Bundesmarschalls haben ebenfalls die Burdell'schen Brandbriefe erhalten, doch sollen nur Wenige von ihnen darauf mit klingender Münze geantwortet haben.

* * *

Gouverneur Tanner ist gestern nach Springfield zurückgekehrt, und hat sofort damit begonnen, die unter seiner Administration den Vertretern von La Salle County gewährten Patronage=Vergünstigungen eingehend durchzustudiren, mit dem ausgesprochenen Zweck, den Reeves=Leuten, wo immer es angeht, Eins auszuwischen. F. M. Ryon, von Streator, ein eifriger Freund und Förderer der Reeves'schen Kandidatur, hat bekanntlich bereits als Mitglied der Staats=Kanalkommission seine Entlassung nehmen müssen, und an seiner Stelle ist gestern A. C. Matthews, von Pittsfield, ernannt worden. In allerneuester Zeit, so heißt es, werden auch noch andere Reeves=Anhänger den Laufpaß erhalten.

* * *

Unter Führung des Stadtingenieurs Ericson und des Brückeningenieurs Wilmans unternahmen gestern vierzehn Mitglieder des Stadtraths, gemeinsam mit mehreren Mitgliedern der „Chicago River Improvement Association“ eine Inspektionsfahrt den Nordarm des Chicago=Flusses hinauf, um persönlich an Ort und Stelle die angeblich baufälligen Brücken in Augenschein zu nehmen. Das Ergebniß dieser Inspektionsfahrt ist, daß die Herren Stadtväter heute völlig von dem morschen Zustande der meisten Brücken auf der Nordseite überzeugt sind und mit dem Stadtingenieur darin übereinstimmen, daß mindestens $1,625,000 verwilligt werden müssen, um die benöthigten Reparaturen vornehmen zu können.

An der Fahrt betheiligten sich die Aldermen Rayner, Brenner, Garry, Foreman, Fowler, Pettibone, Keeney, Helm, Hurt, Gunther, Bos, Brown, Blake und Harris. Morgen soll eine Inspektionsfahrt den Südarm des Flusses hinauf unternommen werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jetzt auch die Rush Str.=Brücke für allen Verkehr geschlossen werden müssen, da es sich herausgestellt hat, daß der nördliche Brückenpfeiler jeden Augenblick in sich zusammenstürzen kann. Auch hat sich die nördliche Auffahrt zur Brücke bedenklich gesenkt. Ober=Baukommissär McGann wurde gestern Nachmittag amtlich von diesem Stand der Dinge in Kenntniß gesetzt, und er wird vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages das Schließen der Brücke anordnen.

* * *

Das Staatsobergericht hat gestern entschieden, daß das ehemalige Town Austin auf Grund der bei der letzten Frühjahrswahl vorgenommenen Abstimmung mit Chicago verschmolzen bleiben muß, und daß die Annektion somit völlig gesetzlich war. Bekanntlich sträubte sich das Town Cicero gegen die Einverleibung vonAustin, weil Letzteres einen Theil Ciceros ausmacht, doch wurde dieser Grund vom Staatsobergericht, nebst vielen anderen, als nicht stichhaltig verworfen. Der neu hinzugekommene Stadttheil zählt 15,000 Einwohner; er wird im Norden von der North Avenue begrenzt, im Süden von der 12. Straße, im Osten von der 52. Avenue und im Westen von der Austin Avenue. Dieses Terrain wird voraussichtlich eine eigene Ward, die 35., bilden.

* * *

Countyclerk Knopf droht, ein Mandamus=Verfahren gegen die Steuer=Revisionsbehörde einleiten zu wollen, um diese zu zwingen, ihm sofort dieSteuerbücher von Cook County auszuliefern. Die ganze „Besteuerungs=Maschine“ sei durch die Saumseligkeit der Revisoren außer Ordnung gerathen, und es wäre höchste Zeit, daß diesem Uebelstand schnell abgeholfen würde.

Im Uebrigen hatCountyanwalt Iles gestern ein Gutachten abgegeben, laut welchem die Absicht der Steuerausgleichungsbehörde, die Ausgleichung der Einschätzung in Cook County für das Jahr 1899 unter Zugrundelegung derjenigen von 1898 vorzunehmen, für ungesetzlich erklärt wird.

Das ewig Männliche.

Im vorigen Jahre erließ die Aufsichtsbehörde der Northwestern=Universität den Ukas, daß in Zukunft die Studenten den Korbballen=Spielen ihrer weiblichenKomilitonen nicht beiwohnen dürfen, welche alljährlich im Herbst von den „Coeds“ veranstaltet werden. Die jungen Damen sind zu der Ansicht gelangt, daß ohne die Gegenwart ihrer Kollegen vom stärkeren Geschlecht, die Ballspiele jeden Reiz verlieren würden, und haben deshalb die Universitätsbehörde ersucht, das Verbot insofern rückgängig zu machen, daß Studenten, welche besonders eingeladen worden seien, zugegen sein dürften. Die Bittstellerinnen meinen, es ginge einmal nicht ohne die jungen Leute, denn sie brächten erst den richtigen Feuereifer in die Spieler, indem sie durch ihre donnernden Beifallsrufe die Theilnehmer anspornten, ihr Bestes zu leisten. In dieser Beziehung seien sie einfach unersetzlich.

War verlobt.

Dr. William E. Lewis, welcher bei dem Versuch, eine Bank in dem Vorort Palatine zu berauben, getödtet wurde, hätte, wie nachträglich verlautet, bald Hochzeit feiern sollen. Der Arzt war mit einer jungen, auf der Nordseite wohnhaften Dame, welche er auf einem Balle kennen gelernt hatte, seit zwei Monaten verlobt. Er hatte seiner Braut verrathen, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befand, ihr aber zugleich versichert, daß er bis zum Hochzeitstage die Angelegenheit geordnet haben würde. Die junge Dame, eine hübsche Brünette von gewandten Umgangsformen, bewegte sich viel in Lewis' Gesellschaft und begleitete ihn auch wiederholt nach dem Bureau der Advokaten=Firma Tuttle & Grier, welche dem Arzte aus der Klemme helfen sollte.

* Die „Chicago Hebrew Mission“, welche ihre Aufgabe in der Bekehrung von Juden zum christlichen Glauben sieht, brachte gestern Abend ihre Jahresversammlung zum Abschluß.

Turnerischer Bazaar.

Zum Besten der Schulen des „Sozialen“.

Der Soziale Turnverein wird in den Tagen vom 21 bis einschließlich 29. Oktober in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große „Fair“ abhalten, für deren Einrichtung das Münchener Oktoberfest das Vorbild abegben soll. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, das heitere Leben und Treiben der Bewohner der berühmten bayrischen Hauptstadt München zur Zeit des Oktoberfestes zur Veranschaulichung zu bringen.

Die renovirte Halle wird durch prachtvolle Szenerien in die Stadt München umgewandelt, die Logenhalle wird das Münchener Hofbräuhaus veranschaulichen, während im Turnsaal das bekannte Vogelschießen mit den unvermeidlichen Münchener Schaubuden und Kasperle=Theater stattfinden wird. Für jeden Tag ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Außer den Turnklassen des Sozialen Turnvereins werden sich die Turnvereine Garfield, Westseite, Chicago Turngemeinde, Lincoln, Vorwärts, Fortschritt, Aurora und Südseite Turngemeinde aktiv betheiligen. Von den Gesangvereinen haben bis jetzt die „Harmonie,“ der „Schweizerklub Sängerbund,“ die „Soziale Liedertafel,“ der „Sozialistische Männerchor,“ die „Liedertafel Vorwärts“ und die „Gesangssektion des Sozialen Turnvereins“ ihre Mitwirkung zugesagt. Am Eröffnungstage, Samstag, den 21. Oktober, wird außer Konzert undSchauturnen, die „G'moaraths=Sitzung“ aus dem bekannten Volksstück „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“ aufgeführt. Sonntag, den 22. Oktober: Kinder=Schauturnen, Konzert und Jahrmarkt; Mittwoch, den 25. Oktober: Konzert, Schauturnen und Jahrmarkt; Donnerstag, den 26. Okt.: Kinder=Schauturnen, Konzert und Jahrmarkt; Samstag, den 28. Okt.: Konzert, belebte Bilder (Kinematograph) und Jahrmarkt. Sonntag, den 29. Okt.: Schluß der Feier, Konzert, Schauturnen, Jahrmarkt und Verloosung.

Wegen Kontraktbruchs.

Die KontraktorenFirma Ricker, Lee & Co. ist, weil sie mit ihrer Arbeit an dem Abschnitt 2 des Drainagekanals nicht in der vereinbarten Zeit fertig wurde, von der Drainage=Kommission auf $40,000 Schadenersatz verklagt worden.

* Richter Garver aus Rockford, Ill., wird am nächsten Montag hier eintreffen und mit der Erledigung der Prozesse beginnen, welche auf dem Kalender No. 3 des Kreisgerichtes stehen.

The Hub
Henry C. Lytton
Nimmt den ganzen Block an State Str. zwischen Jackson Blvd. und Quincy Str. ein.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Jetzt ist es der „rauhe Rock“

Der Schutz der Mode gegen rauhes Wetter.

Die neuesten Entwürfe, empfohlen von anerkannten Kritikern modischer Männer=Kleider. Ohne Frage wird dieser Rock in Mode bleiben. Er ist sehr hübsch, äußerst elegant und sehr warm. Er ist ein vorzüglicher Schutz gegen die schneidenden Winde — ein zuverlässiger Freund gegen des Winters beißenden Frost. Er hängt gut, sitzt tadellos, ist solide gearbeitet von den bestenSchneidern, die in Amerika zu finden sind, und The Hub führt die einzige vollständige und durchaus hochmoderne Auswahl im Lande. Wir haben tausende davon und führen die besten Erzeugnisse der ersten Fabrikanten der Welt in jedem bekannten Schnitt und Facon. Wir können sowohl die anspruchsvollsten, wie auch die sparsamsten Käufer befriedigen. Unsere Bemühungen, den Ansprüchen von sich elegant kleidenden Herren zu genügen, sind von solchem Erfolg gekrönt gewesen, daß wir mit Vergnügen Euch morgen beweisen werden, wie vollständig wir den Platz der Kundenschneider eingenommen haben.

Ganzwollene Anzüge für Männer — in gestreiften und einfachen Effekten — gemacht von dauerhaften Cassimeres und Cheviots — modisch im Schnitt und gut gemacht — wirkliche $10 Werthe — morgen — Samstag — unser Preis $7.45

Modische ganzwollene Anzüge für Männer — mit oder ohne doppelknöpfige Weste — all die neuesten gestreiften und karrirten Effekte—gleichwerthig in Qualität den $20 und $25 auf Bestellung gemachten Anzügen — unser Preis morgen — Samstag — ist nur $9.50

Feinste Semi=Dreß Anzüge für Männer — gemacht von den feinsten Domestic und importirten reinen Worsted—fancy und einfache Effekte — in Frock=, Sack= und doppelknöpfigen Facons — gemacht von Amerikas besten Wholesale=Schneidern und garantirt ihre Facon so gut zu halten als die $30 und $40 Sorte von Eurem Kundenschneider — unser Preis Samstag — morgen $15

Feine Dreß und Semi=Dreß Hosen für Männer — gemacht von den feinsten, importirten und hiesigen Stoffen — gleichwerthig in Passen, Machen und Mode der Sorte, welche Euer Kundenschneider für $10 und $12 macht— unsr Preis morgen — Samstag . . . . $5 bis $7.50

Ueberzieher für Männer — gemacht von zuverlässigen, schweren Beavers — Körper gefüttert mit hübschem Plaid Worsted und Italian Cloth — ein sehr kleidsamer Ueberrock — werth $10 — unser Samstags=Preis $7.25

Hübsche Ueberzieher für Männer — gemacht aus rauhen und glatten Stoffen, in modischen grauen und schwarzen, braunen und lohfarbigen Schattirungen — gefüttert mit fancy Worsteds und Seiden=Schultern — wirkliche $15 Werthe — zum Verkauf am Samstag in The Hub für $10

Allerfeinste Ueberzieher für Männer— gemacht in den neuesten Facons von rauhen unfinished Effekten und glatten Stoffen — zugeschnitten in den neuen Raglan, Box, Newmarket und Chesterfield Facons — sehr modern — tadellos geschneidert — und Preise rangirend von . . . . $15 bis $45

Gute Hosen für Männer — gut gemacht in netten gestreiften Effekten — zugeschnitten in den neuen Facons und tadellos passend — $2.50 Qualitäten — morgen nur $1.95

Hübsche fancy Worsted Hosen für Männer — in all den neuesten Mustern, um die Anspruchvollsten zu befriedigen — wirkliche $5 Qualitäten — morgen nur $3.25

Feinste Hüte und Pelzwaaren.

John B. Stetsons berühmte Derby und Fedora=Hüte werden von den am besten gekleideten Männern in Chicago getragen — es sind die modischsten, die dauerhaftesten, und ohne Zweifel so gut als irgend ein Hut den irgend ein Händler anderswo für $5 verkauft — es ist einfach lächerlich $5 für einen Hut zu bezahlen, wenn wir diese berühmten Hüte immer verkaufen für nur $3.50

The Hubs ausschließliche Facons — nach den modischsten Blocks geformt — aber für Leute entworfen, die nicht gerne viel Geld für einen Hut ausgeben — sind in jeder Beziehung den besten anderswo für $2.50 und $3.00 verkauften Hüten gleich, trotzdem verkaufen wir dieselben für nur $1.50 und $1.90

Hochfeine kleine Pelze für Damen — 25 bis 40 Prozent billiger hier als in irgend einem anderen Laden in Chicago — die Offerte für morgen:

Einfache runde Electric Seal Collarettes — erste Qualität Felle — Satin gefüttert, ebenfalls mit Astrachan Yoke — überall für $10 verkauft — hier für $7.00

Electric Seal Tab Collarettes für Damen — mit Astrachan Yoke gemacht und Unterkragen (ganze Felle), gefüttert mit Skinners Satin und überall für $15 verkauft — hier morgen für nur $10.50

Umfassende Ausstellung von Knaben-Kleidern . . .

Große Extra=Spezialität für Samstag — 100 lange Hosen=Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 Jahre — gemacht von feinem ganzwollenem Worsted — fancy Streifen in hellen und dunklen Schattirungen — gefüttert mit feiner Serge und garantirt gleichwerthig irgendwelchen $15 Anzügen, die von anderen Läden offerirt werden — diese Anzüge können nicht lange vorhalten — kommt frühzeitig und trefft Eure eigene Auswahl zu dem sehr mäßigen Preis von $8.75

Herbstpreise fürKnaben=Ueberzieher — Alter 15 bis 19 — feine Kerseys in blauen, schwarzen, lohfarbigen, braunen und olive=farbigen Schattirungen — gefüttert mit schwerem Leder=Tuch — durchweg mit Seide genäht — rauhe Ränder — übergelegte Nähte — so gut wie jeder $10 Ueberrock, der in anderen Läden verkauft wird und morgen in The Hub offerirt für nur $7.50

Feinere Sorten v. Knaben=Ueberziehern zu $10, $12, $15, $18 u. $20.

Extra speziell für Samstag — 500 Knaben=Reefers — Alter 4 bis 16 — gemacht von reinem ganzwollenem long Nap blauem Chinchilla und Irish Friezes in blauen, grauen, braunen und olive Mischungen — reguläre $5 Kleidungsstücke in jeder Beziehung — Samstag nur $3.95

Herbst=Offerten in Kniehosen=Anzügen für Knaben—Alter 6 bis 16—in einfachen doppelbrüstigen Facons—feiner ganzwollener Stoff, garantirt sich elegant zu tragen—neuesteSchattirungen in grau, braun und olivenfarbig — extra gut gemacht — garantirt regulärer $5 Werth — unser Preis morgen $2.95

Bessere Qualitäten zu $3.50, $3.95, $4.95 und aufw. bis $12.

Herbst=Offerten in lange Hosen Anzügen für Knaben Alter 14 bis 19, einfach= und doppelbrüstige Sack Styles—blaue, schwarze und fancy Plaids, Streifen und Mischungen — gefüttert mit Serge oder Italian Cloth — nach der neuesten Mode geschneidert—reguläre $9 Anzüge in jeder Hinsicht — unser Spezial=Preis morgen ist nur $6.50

Bessere Qualitäten zu $10, $12, $15, $18 und $20.

Knaben- und Kinder-Hüte, Kappen und Ausstattung.

$1.50 Fedora und Derby Hüte für Knaben — braun, schwarz, Pearl etc. . . . 98c

50c Golf=Kappen für Knaben — in fancy Plaids und Checks, Samstag 25c

$2.50 Sweaters für Knaben — aus reinem Worsted—einfache oder Combination=Farben $1.48

$1.50 fancy Hemden für Knaben — die neuesten und hübschesten Entwürfe, nur 88c

Spezielle Unterzeug=Offerten.

Letzter Tag unseres speziellen Unterzeug=Verkaufes morgen.

Feines ganz wollenes doppelbrüstiges Unterzeug für Männer—Naturfarben—Größen bis 50 Zoll—Unterhemden und =Hosen—dieselben werden regulär für $1.75 verkauft — morgen ist unser Preis 89c

Feine fancy Dreß=Hemden für Männer—mit 2 separaten Kragen und einem Paar Link Cuffs—dieselben wurden bereits für $1.50 verkauft, aber morgen könnt Ihr Eure Auswahl treffen für nur 75c

Feines ganzwollenes Derby geripptes Unterzeug für Männer — dasselbe wird gewöhnlich für $1.50 verkauft — eng anschließend—Eure Auswahl morgen nur 75c

Feine Männer=Handschuhe für Gesellschaft, Straße oder Ausfahren, Kid, Dogskin, Mocha oder Reindeer—werden regulär für $1.50 und $2 verkauft—Eure Auswahl morgen für . . 98c

Spezialitäten in Chicagos größtem Schuh-Emporium.

The Hubs berühmter „Cornell“ Schuh für Männer ist ohne Frage der beste $3 Schuh, der hergestellt wird—ist so gut wie irgend ein Schuh, der anderswo für $4 verkauft wird, aus hochfeinem Box und Velour Calf, Winter Tan und schwarzem Vici Kid— mit Kalbleder gefüttert und doppelten Sohlen, und in 20 verschiedenerlei Facons von Leisten— The Hubs Standard Preis ist nur $3.00

Franz. Vici Kid Schuhe für Damen—mit Kid= oder Tuch=Obertheilen — handgedreht und Welt genäht—mittelmäßige und Military Zehen—in anderen Läden zu $2.50 offerirt—speziell in The Hub morgen nur $1.95

The Hubs berühmter „Wainwright für Männer ist der beste Schuh, der für $2.50 verkauft wird — ist aus lohfarb. und schwarzem Box Calf und Vici Kid gemacht — hat doppelte Sohlen und engl.Backstays und ist so gut wie irgend ein Schuh der anderswo f. $3.50 ververkauft wird—unser Standard=Preis ist nur $2.50

Soeben erhalten eine große spezielle Sendung von unseren eleganten neuen „Broadway“ Schuhen für Damen — all die neuesten Facons — Opera= und „mannish“ Zehen — feinste Qualität Glanzleder, Winter Tan, Box Calf und Vici Kid Military = Hacken — gewöhnlich für $4 verkauft — speziell in The Hub, Samstag, für nur $2.95

Die neugierige Familie.

Chorus aller Familienmitglieder: Ach bitte, laßt mich die Sonntagpost zuerst lesen. Ich vergehe vor Neugier.

Wollte sich auf den Richter stürzen.

Ein geisteskranker Verbrecher wird unangenehm.

Richter Brentano entging gestern mit knapper Noth der Gefahr, von einem wüthenden Gefangenen niedergeschlagen zu werden. Ein gewisser Fred. Wolf wurde ihm unter der Anklage vorgeführt, sich als Gasinspektor ausgegeben und dabei Versuche gemacht zu haben, sich fremdes Gut anzueignen. Die im Hause No. 3858 Emerald Ave. wohnhafte Frau Martha Heffron war, nebst zehn Anderen, die der vorgebliche Gasinspektor heimgesucht hatte, gegen Wolf klagbar geworden. Gestern fanden vor genanntem Richter die Verhandlungen der ersten beiden Fälle statt; die anderen sollten vorläufig niedergeschlagen werden. Kaum hatte nun die Jury in dem durch Frau Heffron gegen Wolf eingeleiteten Prozeßverfahren ihr Urtheil abgegeben, das auf Zuchthausstrafe lautete, da sprang der Verurtheilte jäh von seinem Sitze auf und forderte vom Richter, daß er ihn sofort heimgehen lasse, da er schuldlos sei. Ohne die Antwort des Richters abzuwarten, ergriff der Wahnwitzige einen Stuhl und stürmte, denselben über seinem Haupte schwingend, in wilder Wuth auf den Richter los. Vier Gerichtsdiener hatten ihre ganze Körperkraft anzuwenden, um den Menschen zu bändigen. Erst, nachdem er an Händen und Beinen gefesselt worden war, beruhigte er sich wieder. Der Richter ließ ihm, nachdem der reumüthige Gefangene unter Thränen ihm das Versprechen gegeben hatte, daß er nicht wieder im Gerichtssaal sich ungeberdig zeigen werde, die Fesseln abnehmen. Wolf ist früher wegen Diebereien bestraft worden und hat auch mehrere Monate bereits in der Chester=Irrenanstalt für Sträflinge zugebracht.

An die Großgeschworenen verwiesen.

Die Coroners=Jury, welche gestern an der Leiche des am Montag in Dan. Hefferons Wirthschaft erschossenen Harry Smith in Berathung war, hielt William J. Jaeger, der angeblich den todbringenden Schuß abgefeuert hat, für Smiths Tod verantwortlich und überantwortete denselben den Großgeschworenen. Die Jury empfahl des Weiteren, daß dem Wirth Daniel Hefferon, No. 2128 State Str., die Schanklizens entzogen werde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Rechtswidrige Verschluckung.

Auch in ihrer neuesten Gestalt finden die Trusts vor den Gerichtshöfen, die sich bis jetzt mit ihnen beschäftigt haben, keine Gnade. Ursprünglich wurden bekanntlich nur „Vereinbarungen" zwischen mehreren Firmen oder Gesellschaften getroffen, wonach dieselben ihre Anlagen und Bestände einem gemeinschaftlichen „Vertrauensmann" (trustee) übertrugen und die Gewinnste im Verhältnisse zu ihrem eingeschossenen Vermögen unter einander vertheilten. Da jedoch durch solche Abmachungen der freie Mitbewerb unterdrückt und eine Art Verschwörung gegen das Publikum hergestellt wurde, so erklärten die Gerichte diese „Trusts" für rechtswidrig. Sofort lösten sich die Trusts dem Namen nach auf, aber es bildeten sich einfache Aktiengesellschaften (corporations), welche die bisher nur im Kartell mit einander stehenden Anlagen sammt und sonders aufkauften oder „verschluckten" und die Eigenthümer oder Aktionäre theils mit baarem Gelde und theils mit Aktien der neuen Gesellschaft abfanden. Derartige Geschäftsgebahrungen wurden für unanfechtbar gehalten, weil man annahm, daß es keiner Korporation verboten werden könne, ihren Betrieb auch über mehrere Staaten auszudehnen und im Wege des Kaufes das Eigenthum anderer Gesellschaften zu erwerben.

Indessen hat sich diese Annahme als unrichtig erwiesen. Denn nachdem das Staats-Obergericht von Missouri vor Kurzem entschieden hat, daß selbst Käufe ungiltig sind, wenn sie nur zwecks Umgehung der Antitrust-Gesetze abgeschlossen werden, hat jetzt das Staats-Obergericht von Illinois ein noch viel weiter gehendes Urtheil gefällt. Es hat nämlich einstimmig erklärt, daß die Direktoren einer zahlungsfähigen Gesellschaft nicht das Recht haben, dieselbe ohne Zustimmung der Aktionäre aufzulösen und sich gegen die Zahlung einer gewissen Summe schriftlich oder mündlich zu verpflichten, in einem bestimmten Bezirke und während einer bestimmten Zeit kein ähnliches Geschäft zu betreiben. Ja sogar, wenn sich ein derartiges Abkommen nicht nachweisen läßt, sondern nur durch die Handlungen der betheiligten Parteien bekundet wird, soll eine rechtswidrige Verschwörung zur Beschränkung des Mitbewerbes angenommen werden. Ferner hat das Gericht den Grundsatz aufgestellt, daß Korporationen, die in einem anderen Staate ihren Freibrief erworben haben, im Staate Illinois ebenso behandelt werden müssen, wie die von ihm selbst inkorporirten Gesellschaften, d. h. mit anderen Worten, daß die „liberalen" Gesetze anderer Staaten in Illinois nicht gelten, und daß die beispielsweise in New Jersey erworbenen Befugnisse nicht ausgeübt werden dürfen, wenn sie gegen die Gesetze von Illinois verstoßen.

Der Entscheidung liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Die „Glucose Sugar Refining Company" ließ sich im Staate New Jersey mit einem Kapital von $40,000,000 inkorporiren und kaufte zu ihrer Traubenzucker-Fabrik noch fünf andere Fabriken hinzu, die sämmtlich im sogenannten Maisgürtel gelegen waren. Alle Verkäufer mußten sich verpflichten, innerhalb dieses Gürtels — dem einzigen Gebiete, in dem sich mit Vortheil Zucker aus Welschkorn herstellen läßt — keine neuen Trauben- oder richtiger Maiszucker-Fabriken anzulegen. Einige Aktionäre der „American Glucose Company" in Peoria erhoben jedoch gerichtliche Beschwerde gegen die Verschmelzung dieser Gesellschaft mit dem Glukosetrust, und wurden zwar in erster Instanz abgewiesen, siegten aber dafür vollständig vor dem Staats-Obergerichte. Letzteres hat die ganze Uebertragung aus den oben angeführten Gründen für ungiltig erklärt und den unteren Gerichtshof angewiesen, den Klägern die von ihnen verlangte Abhilfe zu gewähren.

Wo kein Kläger ist, da ist bekanntlich kein Richter, und deshalb wäre der Glukosetrust in seinem Dasein wahrscheinlich nicht bedroht gewesen, wenn nicht einige Aktionäre der „American Glucose Company" Beschwerde erhoben hätten, aber so viel sich aus der noch nicht im Wortlaute vorliegenden Entscheidung erkennen läßt, wäre der „Ausverkauf" jener Gesellschaft an den Trust auch dann rechtswidrig gewesen, wenn alle Aktionäre aller betheiligten Fabriken das Geschäft gebilligt hätten. Das Urtheil scheint den Generalanwalt des Staates Illinois zum Vorgehen gegen auswärtige Korporationen zu ermächtigen, die in diesem Staate verbotene Geschäfte machen. Deshalb mag es noch vor dem Bundes-Obergerichte auf den Grund hin angefochten werden, daß nur der Kongreß befugt ist, den „zwischenstaatlichen Handel" zu regeln. Man darf also nicht eher frohlocken, als bis der höchste Gerichtshof des Landes sein Gutachten über die Entscheidungen der Staats-Obergerichte abgegeben hat.

Immerhin ist es ein bedeutsames Zeichen, daß das Illinoiser Urtheil einstimmig gefällt wurde. Bei den Rechtsgelehrten scheinen demnach die Riesenkorporationen, welche alles verschlucken wollen, keinen Rückhalt zu finden, und das ist gewiß erfreulich. Wichtiger ist es freilich, daß ihr Bestand durch wirthschaftliche Gründe in Frage gestellt wird. Selbst wenn sie nicht rechtswidrig sein sollten, werden sie sich in den meisten Fällen nicht als lebensfähig erweisen.

Die Uferrecht-Entscheidung.

Im Jahre 1895 erließ die Legislatur unseres Staates ein Gesetz, welches das Besitzrecht auf alles zwischen Diversey Str. und Devon Avenue von der Ufergrenze bis auf 1200 Fuß in den See hinein liegende Land vom Staate auf die Lincoln Park-Behörde übertrug. Sie wollte damit Gelegenheit geben, den Park ohne allzu große Kosten bedeutend zu vergrößern, und in der That wurden dem Park durch das Gesetz nicht weniger, als etwa 450 Acres Land zugesprochen, da die Entfernung von der jetzigen Nordgrenze des Parkes (Diversey Str.) bis nach Devon Avenue drei Meilen beträgt. Da das Wasser längs jenes Küstenstreifens in der Entfernung von 1200 Fuß von der Ufergrenze an keiner Stelle tiefer als 10 Fuß und im Durchschnitt nur 5 bis 6 Fuß tief ist, so dürften die Auffüllungskosten auch nicht sehr groß werden.

So gut dies Geschenk den Parkkommissären und Freunden einer solchen Vergrößerung des Lincoln Park gefiel, so wenig Anklang fand es bei den Besitzern der Uferländereien zwischen den genannten Straßen, denn diese hatten sich selbst starke Hoffnung auf das unter Wasser stehende Land gemacht und zum guten Theil schon ihre Vorkehrungen getroffen, dasselbe für sich dem See abzugewinnen. Man führte kleine Dämme oder Piers (sogenannte) in den See hinaus und überließ es diesem selbst, das dazwischen liegende Land durch Anschwemmungen von Sand aufzufüllen. Auf diese Weise wurde schon viel Land vom See gewonnen, und so hoffte man noch mehr zu gewinnen.

Kurz nach dem Erlaß des oben erwähnten Gesetzes begann der Postmeister Charles N. Gordon mit dem Bau eines Piers von seinem Grundbesitz am Fuße von Grace Str. in den See hinein, wie er sagte, um sein Land vor Abschwemmung durch die Wasser des Sees zu schützen, wie die Parkkommissäre behaupteten, um eine Anschwemmung herbeizuführen. Die Parkverwaltung verlangte von Herrn Gordon, die Arbeit an dem Pier einzustellen und den Bau, soweit er schon gediehen war, wieder zu entfernen, und da der Genannte diesem Verlangen nicht nachkam, erwirkte sie von Richter Gibbons einen Einhaltsbefehl, der die Weiterführung der Arbeit untersagte. Gordon legte bei dem Staatsobergericht hiergegen Berufung ein, und dieses gab vorgestern seine Entscheidung ab, welche völlig zu Gunsten der Parkbehörde ausfiel. „Das unter Wasser liegende Land, auf welchem der Pier errichtet wurde", heißt es in der Entscheidung, "war Eigenthum des Staates, welches den Lincoln Parkkommissären für Parkzwecke überlassen worden war, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie das Recht hatten, Einspruch zu erheben gegen irgend welche Handlungen des Klägers (Gordons), die darauf hinzielten, den öffentlichen Landbesitz zu verkleinern und solchen Besitz sich allmählich für seinen eigenen Gebrauch anzueignen." Die Berufung des Herrn Gordon wurde also abgewiesen und der Parkbehörde damit das Recht zugesprochen, die Entfernung dieses und aller anderen Piers zwischen Diversey und Devon Avenue zu verlangen.

Das Besitzrecht der Parkverwaltung auf das bis auf 1200 Fuß in den See hinaus, zwischen den öfter genannten Straßen unter Wasser liegende Land wird nun nicht mehr angefochten werden können, und die Parkbehörde wird die Entfernung sämmtlicher dort errichteter Piers u. s. w. verlangen, bezw. anordnen können auf Kosten der Besitzer, falls ihrem Verlangen innerhalb einer bestimmten Frist nicht entsprochen werden sollte. Es scheint jetzt sicher, daß später einmal der Lincoln Park sich bis an unsere nördliche Stadtgrenze erstrecken wird, und Chicago damit einen Park besitzen wird, wie ein zweiter wohl kaum irgendwo zu finden sein dürfte. Aber es dürfte bis dahin noch eine geraume Zeit vergehen und manchen gerichtlichen Kampf kosten. Das Besitzrecht der Parkkommissäre auf das unter Wasser liegende Land kann, wie gesagt, nicht mehr angefochten werden, aber die Festlegung der Ufergrenze dürfte noch zu manchen Streitigkeiten führen, denn die wirkliche Ufergrenze ist, Dank dem Wechsel im Wasserstande des Sees, in stetigem Schwanken begriffen. Vor ein paar Jahren war infolge einer Reihe von trockenen Jahren der Wasserstand des Sees sehr niedrig und die Ufergrenze damit weit hinausgerückt, und damals wurde eine Vermessung vorgenommen, welche die Uferbesitzer wahrscheinlich als die einzig richtige hinstellen werden, trotzdem jetzt das Wasser wieder weit darüber hinausreicht. Auf der anderen Seite haben Käufe von Ufergrundbesitz stattgefunden in der Erwartung, daß der Wasserstand des Sees wirklich, wie von Vielen behauptet wird, nach Eröffnung des Abwasserkanals um mehrere Zoll zurückgeht, und dadurch so und so viele Fuß Land gewonnen werden.

Doch das sind am Ende nebensächliche Fragen, die an der Hauptsache, daß weitere 450 Acres Land am Seeufer für den Lincoln Park gewonnen wurden, nichts mehr ändern werden, und nichts an der Thatsache, daß die Uferbesitzer keinerlei Rechte auf das unter Wasser liegende Land besitzen und daher auf demselben auch keinerlei Baulichkeiten irgend welcher Art errichten können.

Die Behauptung von Anwälten der Uferbesitzer, daß durch die Entscheidung die wirthschaftliche Zukunft Chicagos bedroht sei, da nun die Errichtung irgendwelcher Hafenanlagen am Nordufer unmöglich ist, verdient nicht viel Beachtung; für Hafenzwecke ist die dortige Küste so ungeeignet, wie nur möglich, und wäre sie wohl auch im Privatbesitze voraussichtlich niemals benutzt worden.

Der Gesammtparteitag der österreichischen Sozialdemokratie.

Der Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie wurde am 29. September in Brünn vom Vorsitzenden (Popp) mit einer Rede geschlossen, in der er besonders die „historische That" betonte, daß man eine neue nationale Organisation für den österreichischen Staat angenommen habe.

Der Vollzugs-Ausschuß der Gesammtpartei hatte vorgeschlagen: „1. Oesterreich kann nur ein demokratischer Nationalitätenstaat sein (Nationalitäten-Bundesstaat); 2. dieser Bundesstaat gliedert sich in autonome nationale Selbstverwaltungsgebiete, die sich möglichst den Sprachengrenzen anpassen; 3. die Selbstverwaltungsgebiete jeder Nation bilden zusammen je eine nationale Einheit, die ihre nationalen, (d. h. sprachlichen und kulturellen) Angelegenheiten vollkommen autonom regelt und besorgt; 4. die nationalen Minderheiten in solchen Gebieten, die gemischt sind, werden durch ein eigenes Gesetz in ihrer nationalen Bethätigung geschützt; 5. es wird kein nationales Vorrecht anerkannt und die Forderung einer Staatssprache verworfen, wogegen die schon jetzt bestehende Thatsache der deutschen Verkehrssprache, so lange eine andere nicht gegeben ist, nur als praktische Nothwendigkeit angesehen wird, ohne daraus ein die anderen Sprachen ausschließendes Privilegium erwachsen zu lassen."

Dem gegenüber hatte der Vorstand der südslawischen Gruppe beantragt: „1. Oesterreich muß ein demokratischer Nationalitäten-Bundesstaat werden; 2. jedes in Oesterreich lebende Volk ist, ohne Rücksicht auf die von seinen Mitgliedern bewohnten Territorien, eine autonome Gruppe, welche alle ihre nationalen (sprachlichen und kulturellen) Angelegenheiten ganz selbstständig regelt und besorgt; 3. territoriale Gebiete haben nur einen rein administrativen Charakter und sind ohne jeden Einfluß auf die nationalen Verhältnisse; 4. im Staate sind alle Sprachen vollkommen gleichberechtigt.

Es sind demnach alle nationalen Vorrechte, also auch jegliche Staatssprache auszuschließen; die Nothwendigkeit des gegenseitigen Verkehrs wird die freien Völker selbst anleiten, auch jene Sprachen zu lernen, welche sie nebst der Muttersprache zum praktischen Gebrauche benöthigen." Angenommen wurde schließlich, und zwar einstimmig „im Ganzen", „um nach außen Einigkeit zu bekunden", die folgende Ausarbeitung eines 14gliederigen Ausschusses ad hoc: „1. Oesterreich ist umzubilden in einen demokratischen Nationalitäten-Bundesstaat; 2. an Stelle der historischen Kronländer werden national abgegrenzte Selbstverwaltungskörper gebildet, deren Gesetzgebung und Verwaltung durch Nationalkammern, die auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahrechtes gewählt sind, bewegt sind; 3. sämmtliche Selbstverwaltungsgebiete ein und derselben Nation bilden zusammen einen national einheitlichen Verband, der seine nationalen Angelegenheiten völlig autonom bewegt; 4. das Recht der nationalen Minderheiten wird durch ein eigenes vom Reichsparlamente zu beschließendes Gesetz gewährt; 5. wir anerkennen keine nationalen Vorrechte, verwerfen daher die Forderung einer Staatssprache. Wie weit eine Vermittelungssprache nöthig ist, wird das Reichsparlament bestimmen."

Trotz dieser Forderung scharf nationaler Gliederung wird in einem Zusatz betont, daß „die Arbeiterschaft auf dem Standpunkt der internationalen Vereinigung bleibt." Um die ebenfalls internationalen Staatsbedürfnisse, wie Verwaltung, Armee u. dergl. hat man sich ebenso wie um die deutsche Verkehrssprache herumgedrückt. Die nationale Abgrenzung steht auch im deutschen Pfingstprogramm und die Lösung der nationalen Frage in Oesterreich wird dadurch nicht praktisch erleichtert, daß man gleichzeitig die bestehende Interessenvertretung und alles historisch Gegebene umstülpen und durch das Massenwahlrecht ersetzen will.

Die Anträge der Frau Popp auf erweiterte Rechte und verminderte Pflichten der Frauen als Arbeiterinnen wurden zumeist einem Ausschusse zugewiesen, doch wird den organisirten Arbeiterinnen eine stärkere Vertretung bei den Parteiberathungen zugestanden. Hinsichtlich der Konsumvereine wird nach Anträgen von Adler und Schuhmeier der diplomatische Beschluß gefaßt: Der Parteitag müsse es auch jetzt noch wiederholt ablehnen, die Konsum-Genossenschaften als ein Element der Partei-Organisation zu erklären, wenn diese Genossenschaften auch in manchen Orten der Arbeiterschaft nützlich seien. Pflicht der Genossen sei es, für die Angestellten in den Genossenschaften einzutreten, leichtfertigen oder ungenügend vorbereiteten Gründungen von Konsumvereinen energisch entgegenzutreten, um die Genossenschaftsbewegung nicht zu deskreditiren und unvorsichtige Mitglieder nicht zu schädigen. Dr. Adler berichtete über den nächsten internationalen Sozialisten-Kongreß in Paris 1900. Anfangs hätten sich diesem Kongresse Schwierigkeiten entgegengestellt, insbesondere infolge der Spaltung der französischen Sozialisten in fünf Fraktionen. Es sei jedoch Hoffnung vorhanden, daß in wenigen Wochen diese Spaltung beseitigt und die französische Sozialdemokratie eine einheitliche Partei bilden werde. Man beschloß, für die Beschickung dieses Kongresses Vorsorge zu treffen. Als Ort für die Abhaltun des nächsten österreichischen Gesammt-Partei-Kongresses wurde mit 42 gegen 38 Stimmen Krakau bestimmt.

England und seine Landfrage.

(Von Karl Blind, London.)

Während England in Asien und Afrika immer mehr Gebiet zu erobern trachtet, verfällt im eigenen Lande der Ackerbau und der damit zusammenhängende Stand zusehends vor Jahr zu Jahr, dank der feudalen Geschlossenheit des Grundeigenthums, der ausländischen Mitbewerbung und des Wegzuges der Landarbeiter in die Städte oder in ferne Welttheile. Die Zahl dieser Kottsassen oder Heuerlinge ist gegenwärtig geringer als vor 50 Jahren, wo ich Englands Boden zum ersten Male betrat.

Bei einem neuerlichen längeren Aufenthalte auf zwei Adelsschlössern in Schottland und Northumberland wurde mir Gelegenheit, über die für Englands Zukunft so wichtige Frage seiner Landbevölkerung nähere Erkundigung einzuziehen. Der Himelsstrich im nordöstlichen Schottland ist derart, daß Weizen dort schon nicht mehr gedeiht. Nur Hafer und Gerste können sich da oben noch halten. Der Baumwuchs ist höchst dürftig, auf weite Strecken hin gar nicht vorhanden. Der Boden besteht größtentheils aus Moorgrund. Niedrige, einstöckige Häuser von traurigem Anblick, an denen nicht — wie in England diesseits des Tweed-Flusses — der Kleinpächter oder Feldarbeiter Rosen, Jasmin und sonstige Blumen zieht, kommen nur in ungeheuren Zwischenräumen vor.

So bar ist das Land an Gehölz, daß man sich dem ohnedies höchst seltenen Hochwild auf dem Bauche kriechend nähern muß. Ich war zu einer solchen Pürsch von dem Sohne des Großgrundbesitzers auf Schloß Thurso — des ehemaligen liberalen Unterhausmitglieds Sir Tollemache Sinclair, der 1870 so tapfer zur deutschen Sache hielt und sich um unsere Verwundeten so große Verdienste erwarb — freundlich eingeladen worden. Doch da ich kein dafür geeignetes, zur unvermeidlichen gründlichen Beschmutzung geeignetes Gewand mitgebracht hatte, mußte ich auf das Vergnügen verzichten. Es stellte sich übrigens schließlich heraus, daß zur Erlangung eines Hirsches zwei Tage derartigen Kriechens nothwendig waren. Ich bedauerte daher nicht, die Einladung abgelehnt zu haben.

Das Volk im Nordosten von Schottland ist großentheils nordgermanischer Abkunft von Uralters her. Viel Blondhaar und Blauaugen kommen daher dort vor. Indessen dringen mehr und mehr Leute aus Nordwest-Schottland, wo Gälisch die Volkssprache ist, in diesen, dem deutschen Meere zugewandten Theile ein. Dunklere Haut- und Augenfarbe und kohlschwarzes Haar nehmen daher zu. In Thurso selbst, das seinen Namen von dem skandinavischen Gewittergott trägt, fand ich diese schroffen Gegensätze stark ausgeprägt; ebenso an den Schildern dieses Städtchens eine Anzahl keltischer Namen aus dem Nordwesten.

Von den Freunden, bei denen ich zu Gast war, hörte ich, daß die thatkräftigeren Leute aus dem Volke gern auswandern und es dann meist zu guter Stellung, zu Wohlstand und zu Ehren bringen. Unter dem ackerbauenden Stande seien die Zurückbleibenden nicht besonders fleißig. In der That sah ich Felder, die mit Hafer und Gerste bestanden waren, voll von hohen Unkrautpflanzen. Ein Junge — sagte man mir —, der zum Viehhüten dient, sei im Stande, den Tag über müßig am Boden zu liegen, ohne je ein Unkraut, sei es noch so hoch emporgeschossen, auszuraufen. Ein zerbrochener Schrittstein an der Thüre werde kaum je ausgebessert oder ersetzt. Ich bemerkte einen vom Sturme zerstörten Theil des Daches am Hause eines Kleinpächters. Das, sagte man mir, steht schon seit längerer Zeit so zerrissen da; allein es geschieht nichts zur Ausbesserung. Ob diese Faulheit wohl die Folge des Eindringens von westschottischem Gälen-Volke ist? Man stellt sich ungern die Abkömmlinge von Norwegern als so träge vor.

Unter solchen Umständen wird die Lösung der Landfrage in diesem Reichstheile doppelt schwierig. Wo der Boden so unfruchtbar, die Hände so wenig thätig sind, wie ist da ein Gedeihen möglich, selbst wenn der Großgrundbesitz in Kleinstellen zerschlagen würde? Und doch wäre die Wiederherstellung einer freien Bauernschaft mit ordentlichen Dorfgemarkungen so dringend wünschenswerth. Im ganzen Vereinigten Königreiche fehlt es an dieser Dorfverfassung.

Was ich in und um Thurso vernahm, hörte ich wieder in gleicher Weise weiter östlich, in der Umgegend von Wick, wohin ich durch ein konservatives Parlamentsmitglied, Sir Francis Barry, eingeladen worden war, um die von ihm betriebenen Ausgrabungen von vorgeschichtlichen, meist den Pikten zugeschriebenen, höchst geheimnißvollen „Brochs" (Burgen, Rundthürmen) zu besichtigen. Auch dort soll unter dem Landvolke viel Lässigkeit vorhanden sein — ganz verschieden von dem in anderen Theilen Schottlands vorhandenen arbeitsamen Wesen.

Hier sei gelegntlich bemrkt, daß, wie der "Firth of Ford" ursprünglich seinen Namen von herübergedrungenen Friesen hat (jene Föhrde wurde noch im Mittelalter "mare Frisiacum" genannt), so auch die „Wick"-Namen deutschen Ursprungs sind. „Wick" hat in manchen Fällen in England die Bedeutung des lateinischen vicus (Dorf, Weiler, Flecken). Als Name einer Bucht oder Bai aber ist das Wort germanischen (skandinavischen oder deutschen) Ursprungs. In der Ostsee gibt es deutsche Buchten „die „Wiek" genannt werden; ebenso auf der skandinavischen Seite. Die Wikinger haben davon ihre Bezeichnung. Die Stadt Wick in Holland liegt an einer solchen Bucht oder Föhrde (nordisch Fjord). Nahe dabei ist die sogenannte „Freswick-Bai", wie die Bucht ursprünglich hieß, was eine unnöthige doppelte Benennung ist; denn „Fres-Wick", wie die Bucht ursprünglich hieß, bedeutet eben die Friesen-Bai. So läßt sich aus Ortsnamen die verlorene Urgeschichte unserer Vorväter wiedr herstellen.

Doch zurück zur Landfrage! In Northumberland, das zum eigentlichen England gehört, ist das Volk sehr fleißig. Hört man es reden, so glaubt man einen noch nicht ganz zur einen englischen Aussprache gelangten Deutschen englisch sprechen zu hören: so eigenthümlich deutsch klingt unter Anderem der R-Laut im Munde dieser Leute. Die hügelig bis zu 700 Fuß ansteigende Gegend ist vielfach gut bewaldet, im Uebrigen wesentlich Grasland. Der befreundete Großgrundbesitzer und ehemalige liberale Unterhausabgeordnete John Swinburne, bei dem ich einen Monat weilte, und der keinerlei Vorurtheile in der Grundeigenthumsfrage hegt, theilte mir mit, daß ein großer Theil dieses Gebietes ehemals aus Weizenfeldern bestand, und daß die Bevölkerung einst sehr zahlreich war. Jetzt sieht man meist nur Wiesen und auffallend wenig Menschen, dagegen mehr Vieh. Die ausländische, namentlich amerikanische Mitbewerbung in Kornfrucht hat die traurige Veränderung beschleunigt.

Auf den Deutschen mag diese Oede des Landes, die dann plötzlich mit fast überreich volkreichen Städten abwechselt, einen eigenthümlichen Eindruck. Wie schön — sagt man sich da oft — wäre es doch, hier und da ein heiteres Dorf aus Busch und Wiese und Thalgrund auftauchen zu sehen! Allein um das wieder zu ermöglichen, müßten vorschauende Staatsmänner eine tiefgreifende, allgemeine Veränderung der Grundeigenthumsgesetze unter entsprechender Entschädigung der Betheiligten planen und als ein unabweisbares Gebot der Volkswohlfahrt durchzusetzen suchen. Doch da die sogenannten liberalen wie konservativen Führer nicht an die feudalen Einrichtungen des Ackerbauwesens rühren mögen, so geschieht nichts. Die Folge ist der Zerfall des Ackerbaues, die stetige Verminderung der ohnedies kleinen ländlichen Einwohnerschaft und eine Kriegspolitik nach außen hin, durch die man aus schlimmen inneren Zuständen sich herauszuhelfen trachtet.

Lokalbericht.

Guter Fang.

Der Blaurock Patrick Holohan, von der Town Hall-Polizeistation, überraschte gestern zwei Strolche, die im Begriffe standen, in die Wohnung von W. K. Brislick, No. 1830 Evanston Evanston Ave., einzubrechen. Die Kerle feuerten auf den Polizisten mehrere Schüsse ab, doch diesem gelang es schließlich, die Beiden zu überwältigen und festzunehmen. Die Arrestanten, welche ihre Namen als Arthur Moran und John Holsch angaben, gestanden dem Leutnant Hathaway ein, daß sie seit zwei Monaten zahlreiche Einbrüche in Lake View verübt haben. Sie führten die Polizei nach einem an Clark Str. und Sunnyside Ave. gelegenen Schuppen, wo sie gestohlene Sachen im Werthe von $500 versteckt hatten. Das dort aufgefundene Gut ist von fünf Personen, deren Häuser von Einbrechern heimgesucht wurden, als ihnen gehörig identifizirt worden.

Von der Goethe-Feier.

Das von den Delegaten zum Zentral-Ausschuß für die Goethe-Feier im Sunnyside-Park ernannte Untersuchungs-Komite hat nunmehr seinen Auftrag erfüllt, und wird am Montag Abend im Jung'schen Hallenlokal, an der Randolph Str., seinen Bericht erstatten. Zur Entgegennahme desselben sind alle Delegaten eingeladen.

Schneller als je nach Californien.

The Overland Limited, Chicago, Union Pacific & North-Western Line, fährt täglich um 6:30 Abds. ab, erreicht San Francisco am dritten Tage Nachmittags und Los Angeles am nächsten Morgen. Kein Wagenwechsel. Das Beste von Allem. Die Pacific Expreß fährt täglich um 10:30 Abends ab. Tourist-Sleepers jeden Tag und Exkursionen jeden Donnerstag. Ticket-Offices: 193 Clark Str. und Wells Str.-Station. 18,19,20,21of

* Der 70 Jahre alte H. Woods befindet sich in der Harrison Str.-Polizeistation in Schutzhaft, weil er gestern den Versuch gemacht hat, durch einen Sprung in den Fluß sein Leben zu enden. Der Greis wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

— Kindermund. — „Papa, wozu haben denn die Tauben den Kropf?" — „Zur Verdauung des Futters, mein Kind!" — „Papa, thut die Großtante ihr Essen auch in ihrem Kropf verdauen?"

— Sicherer Trost. — Studiosus A.: „Ist es wahr, erbst Du von Deinem verstorbenen Onkel fünfhundert Flaschen Tokayerwein?" — Studiosus B.: „Ja, ein süßer Trost ist mir geblieben!"

— Wenn „sie" kocht. — Junge Frau (vor dem neuen Herd): „Die Suppe ist so versalzen, daß sie kein Mensch essen kann; das Fleisch ist angebrannt, und das Gemüse ist mir in's Feuer gefallen.... und das nennt man nun einen Sparherd!"

— Ballgespräch. — Dame: „Wir haben uns lange nicht gesehen; können Sie sich meiner noch erinnern?" — Herr: „O ja, sehr gut; nur waren Sie damals noch viel jünger."

1400 Ueberzieher

Der Rest des Lagers von zwei der ersten Fabrikanten Amerikas wurde von uns angekauft für Baargeld. Sie kommen am Samstag Vorm. um 9 Uhr zum Verkauf.

Ihr könnt irgend einen von der ganzen Partie auswählen für

$8.75

Sie umfassen die neuesten Façons in Kerseys und Meltons und sind anderswo für nicht weniger als das Doppelte des Preises zu haben, den wir für sie verlangen.

Viele Souvenirs noch an Hand von unserer Eröffnung. Verlangt eins!

Offen Sonntag bis 1 Uhr.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Empfang für deutsche Seeleute.

Der Verband der Deutschen Krieger-Vereine von Chicago gedenkt dem deutschen Kapitän zur See Peters, welcher, begleitet von 250 Seesoldaten, morgen auf der Durchreise nach San Francisco hier eintrifft, einen festlichen Empfang zu bereiten. Unter Anderem wird dem Gaste und seinen Begleitern zu Ehren ein Fest-Kommers veranstaltet werden. Kapitän Peters, früher Kommandeur der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern", begibt sich nach San Francisco, um das Kommando des dort eingelaufenen Kreuzers „Geier" zu übernehmen. Die ihn begleitenden Seeleute werden die Mannschaft des Kreuzers ablösen.

Zu Spies' Gedächtniß.

Die „Labor Martyrs' Memorial Association" wird am Samstag, den 11. November, zur Erinnerung an August Spies und dessen Schicksalsgenossen in der alten Vorwärts-Halle an W. 12. Str. eine Massenversammlung veranstalten. Als Redner werden Voltairine de Claire aus Philadelphia und Karl Nold angezeigt.

Neulich klagte mein Nachbar voll übler Laune: In meiner Jugend, ja, da konnte ich lustig auf Tische und Stühle springen, und jetzt? da kann ich kaum ohne Schmerzen auf dem Stuhle sitzen von wegen der leidigen Hämorrhoiden. — Geschieht Ihnen schon recht! Warum haben Sie noch nicht das mächtige Heilmittel, **Anakesis**, angewendet? Denn dieses wirkt alsbald lindernd auf das Leiden und beseitigt es. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben frei zugsandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

Kurz und Neu.

* Der Englewood-Hochschule hat die Jury der staatlichen Ausstellung in Springfield für die biologische Sammlung, mit welcher die Schule in der Ausstellung vertreten war, den ersten Preis zuerkannt. Schulvorsteher J. E. Armstrong wurde gestern amtlich davon benachrichtigt.

* Dr. E. Goodwin wurde gestern vom Bürgermeister Harrison, nach erzieltem Einvernehmen mit Schulvorsteher Andrews, beauftragt, ein Programm für die dieswinterlichen Vorlesungen zusammenzustellen, welche auf Kosten des Ryder-Fonds gehalten werden.

* Als Grund für die heftige Abneigung, die ihn zum Verlassen seines Weibes getrieben habe, gab gestern der deswegen vor Richter Hutchinson prozessirte John Connelly sein Unvermögen an, die Frau zum spiritistischen Glauben zu bekehren, dem er mit der ganzen Kraft seiner Seele ergeben sei.

* Die Polizei ist bestrebt, dem Staatsgesetze, welches die Ausstellung von mißgestalteten Personen für Schauzwecke untersagt, Achtung zu verschaffen. So wurden gestern die Leiter eines „Dime"-Museums an State Str. veranlaßt, „Keboe, das kubanische Mädchen", aus dem Schaufenster, wo sie ausgestellt war, zu entfernen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin

Josepha Recoschewitz, geb. Obermann,

nach kurzem, schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung am 21. Okt., vom Trauerhause, 954 N. Leavitt Str., aus nach Waldheim, um 1 Uhr Mittags. Um stilles Beileid bitten:

Julius Recoschewitz und Kinder.

Bitte Cincinnati Deutsche Zeitung kopiren zu lassen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ferdinand Foster

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Oktober, um 12.30, vom Trauerhause, 349 22. Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Emma Foster, Gattin.
frsa **Franz, Arthur Foster, Kinder.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Laura Burkhardt

am 20. Oktober im Alter von 6 Jahren, 4 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 697 S. Jefferson Str., aus nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Henry und Lucy Burkhardt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Geo. Danner

nach schwerem Leiden am Dienstag, den 17. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 84 Cortland Str., nach dem Eden-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: **Lottie E. Graf**, Freitag, 20. Oktober, im Alter von 6 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen. Wilhelm F. Graf und Sophia Graf, Eltern, 766 Racine Ave. — Beerdigung-Anzeige später.

Danksagung.

Den Beamten des Supreme Councils und der Arminius-Loge No. 16 der United Leagues of America für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Bruder

Wilhelm Baatz,

an die Erben den herzlichsten Dank. In Anerkennung der Dienste und treuen Pflichterfüllung sei dieser Orden angelegentlichst empfohlen.

Marie Franke, geb. Baatz.

Großes Konzert

— veranstaltet vom —

Schoenhofen Edelweiß Männerchor

am **Samstag, den 21. Oktober,**

in der **Arbeiter Halle**, Nr. 368 W. 12. Str.

Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents.
dofr

Zwölftes Stiftungsfest

— der —

Sozialen Liedertafel

verbunden mit **Konzert und Ball**

abgehalten in der **Lincoln Turnhalle**, Sheffield und Diversey Aves., am

Sonntag, den 22. Oktober '99.

Anfang 8 Uhr Abds.—Tickets 25c für Herr u. Dame
dofr

Fünftes Stiftungs-Fest

— des —

Lake View Damen-Verein

verbunden mit **Konzert und Ball**

Samstag, 21. Oktober in der Lincoln Turnhalle. Eintritt 25c à Person. Anfang 8 Uhr. aft15,2o

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

momifr **EMIL GASCH.**

Jelly-Gläser — mit Blech-Deckel, das Stück 1c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Feine Stein-Theetöpfe, Speziell — das Stück 5c

Kauflust erweckende Moden

und Preise in

Damen- und Mädchen-Hüten.

Damen-Hüte in Filz und Sammet, elegant garnirt; — die größte Auswahl der neuesten und besten Facons, zu $7.00 und abwärts bis zu **1.48**

Mädchen-Hüte in Filz, hübsch garnirt mit Sammet, Band, seidener Corde und Federn, billig zu 1.50, Samstag, Auswahl, **45c**

Feine garnirte Promenaden-Hüte für Damen, einschließlich Sailors, Fedoras und Tams, assortirte Farben, werth 1.00 bis 1.50, Eure Auswahl, — Samstag zu **48c**

Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, hübsch gemacht, von karrirtem Sammet, garnirt mit Quills und Band, werth 75c, Samstag nur **98c**

Herren-Trachten.

50 Dtzd. reinseidene Halstrachten für Männer, in all' den neuesten Herbst-Facons, die 50c Werthe, Samstag zu 25c

28 Dtzd. Mocha Handschuhe für Männer, lohfarbig, braun und grau, per Paar 50c

100 Dtzd. Hosenträger für Männer, aus extra gutem Gewebe gemacht, mit Seiden-Enden und Unterhosen-Halter, speziell, per Paar 25c

Handschuhe.

Für Damen, in schwarzer Taffeta, die 50c Werthe, per Paar 25c

Jackets und Capes.

Jackets für Damen, aus feinen reinwollenen Kerseys gemacht, in schwarz, blau und lohfarbig, neue Facon, Front garnirt mit Streifen aus gleichem Tuch, hübsch gesteppt mit Seide, Sammetkragen und Perlmutter-Knöpfe, durchweg mit Seiden-Atlas gefüttert, und werth 12.00, speziell, Samstag zu 7.50

Jackets für Damen, (doppelbrüstig), aus reinwollenem Boucle gemacht, Front und Rücken mit Kersey Streifen garnirt, durchweg mit Silkoline gefüttert, werth 8.00, Samstag zu 4.98

Jackets für Kinder, aus zweifarbigen Boucle gemacht, mit großem Cape, mit Farmer Satin gefüttert, Größen 4 bis 14 Jahre, werth 4.00, Samstag zu . . 2.75

Plüsch Capes für Damen, aus feinem Seal Plüsch gemacht, 30 Zoll lang, Front und Kragen hübsch bestickt mit Braid, voller Umfang, garnirt mit Thibet-Pelz, spezieller Bargain, Samstag zu . . 4.98

Herren- u. Knaben-Kleider.

Die wohlbekannte Marke Hart, Schaffner & Marx.

Modische Ueberröcke für Männer, gemacht aus importirtem Covert Tuch, in einfachen und Herringbone Streifen, in lohfarbig, braun und grau, zu 15.00, 12.00, 10.00 und 8.00

Neue Kersey Winter-Ueberzieher für Männer, gemacht aus den feinsten ausländischen Stoffen, in schwarz, blau und dunkelbraun, gefüttert mit bestem Double-Warp italienischem Tuch, seidener Sammetkragen, gerade so gut wie irgend ein vom Schneider auf Bestellung gemachtes Kleidungsstück, zu 18.00, 15.00, 12.00, 10.00, 8.50, 6.50 und 5.00

Ueberröcke für Knaben, gemacht aus feinstem ganzwollenem Covert Tuch und Kersey, in lohfarbigen u. grauen Herringbone Streifen, haben seidenen Sammetkragen, Alter 6 bis 16 Jahre, zu 5.50, 5.00 und 4.50

Feine hellfarbige Heringbone gestreifte Covert Tuch Reefer-Röcke für Knaben, gemacht mit seidenem Sammetkragen, Alter 3 bis 8 Jahre, zu 2.98

Schwere ganzwoll. blaue Chinchilla Reefers für Knaben, gemacht mit großem Matrosenkragen und besetzt mit Perlmutterknöpfen und wollener Braid, Alter 3 bis 8 Jahre, zu 2.98

Doppelbrüstige 2-Piece Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus absolut ganzwollenem Stoff, in einfachen u. hübschen Karrirungen, Alter 8 bis 15 Jahre, zu 3.50, 2.50, 1.98 und 1.48

„Little Fellows" feinste Vestee Anzüge, gemacht aus ganzwollenen blauen Serges und besten Worsteds, mit doppel- und einfachbrüstigen Vests, besetzt mit Perlmutterknöpfen, zu 6.00, 5.00, 4.00, 3.50, 2.98, 2.25 und 1.98

Feine Hosen für Männer, gut gemacht aus ganzwollenen fancy gestreiften und karrirten Worsteds, das Paar 2.50

Porzellan-Waaren.

Chamber Sets, hübsch geformt, schön dekorirt, gut 2.50 werth, zu 1.35

Volle Größe weiße Porzellan Eß-Teller, Stück 3c

Unser Assortiment von Lampen ist das vollständigste, die Muster sind die allerneuesten zu den allerniedrigsten Preisen.

Beste erreichbare Bargains in Unterzeug.

Partie 1. Schwere Unterhemden und -Hosen f. Männer, aus bester australischer Wolle, in Old Gold und dunkelbraun, Größen bis zu No. 50, billig zu 1.25, unser Preis, Samstag, für 95c

Partie 2. Beste lohfarbige wollene gerippte Vests und Beinkleider für Damen, billig zu 1.00, für 75c

Partie 3. Schwere, ganzwollene, fancy gestreifte, Fließ gefütterte Unterhemden und -Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, für 28c

Domestics.

Eine große Muster-Partie von Tapestrie- und Chenille-Portieren, nur gute Qualitäten, per Stück 98c

2.00 und 2.25 Bett-Comforters, mit Silkoline und Sateen überzogen, mit weißer Watte gefüllt, Samstag, das Stück 1.29

Schwere weiße Betttücher, Größe 72x90, die 50c Qualität, für 39c

400 fancy Ruffle-Gardinen, 3 Yards lang, 95c werth, speziell, per Paar 59c

1000 türkischrothe Tisch-Decken, echtfarbig, die 8-4 Größe, werth 75c, für 48c

Schuhe.

Beaver Haus-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, mit Goring über dem Spann, gute Leder-Sohlen, alle Größen, Schuhladen-Preis 50c, unser Preis, per Paar 39c

Rusco Calf Schnürschuhe für Männer, extra hoch hinaufgehend, 2 starke hervorstehende Sohlen, handgenäht, alle Größen, Schuhladen-Preis 2.50, unser Preis, per Paar 1.75

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.

Der Rest unser lohfarbiger Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder und Mädchen, angebrochene Größen, werth von 1.00 bis 1.50, per Paar 50c

Oefen und Zubehör.

6-löcheriger Nr. 8 Welcome Koch-Ofen, mit großem Back-Ofen und Duplex herausnehmbare Roste, hochfein nickelplattirt, werth 20.00, zu . . . 15.00

Große lackirte Kohlen-Eimer mit Holzgriff, Stück . . 10c

6-zöllige polirte stahlblaue Ofen-Röhren, werth 25c, Stück . . 15c

Aluminium Ofen-Bretter, 26x26, werth 50c, zu . . 25c

Lackirte Kohlen-Schaufeln, mit rundem Griff, werth 5c, zu 3c

Groceries.

Mt. Hamilton Wine Co.'s feiner 5 Jahre alter Claret, ein absolut reiner und nahrhafter Wein, per Gallone 47c

Extra feiner Santos Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c

Tip Top kondensirte Milch, per Kanne 8c

Fancy große California Zwetschgen, per Pfd. 6c

Frische geröstete Virginia Peanuts per Quart 5c

Liberty Bakery feiner Frucht-Cake, per Pfd. 12c

Wieboldts Family Seife, die bestgemachte, per Stück . . . . . . $3\frac{1}{2}$c

Nut Flake Oatmeal, 2 Pfd.-Packet . . 9c

Swifts Beef Extract, 2 Unz. Jar . . . 33c

Feinste Elgin Creamery Butter — immer frisch, rein und zuverlässig, per Pfd. . . . . $23\frac{1}{2}$c

Hoch das Sternenbanner!

Es erweist sich für zahlreiche Patrioten als eine ergiebige Einnahmequelle.

Das von unserer Staats-Legislatur „zum Schutze des Sternenbanners vor Mißbrauch zu Reklamezwecken" erlassene Gesetz treibt von Woche zu Woche schönere Blüthen. Gegenwärtig schweben vor etwa zehn Friedensrichtern, die ihre Geschäftslokale zumeist auf dem flachen Lande, aber in Chicago zur Entgegennahme von Bestellungen Filialen eingerichtet haben, einige Dutzend Anklagen wegen Uebertretung des Gesetzes. Der Kürze halber werden die meisten von diesen Fällen gar nicht erst zur Verhandlung gebracht. Die Konstabler, welche sich auf diese neueste Praxis geworfen haben, zeigen sich nämlich „entgegenkommend". Sie suchen die Angeklagten auf, um einen Vergleich anzubahnen, und da ein solcher den „Gesetzesübertretern" Scherereien erspart, so haben die würdigen Handlanger des Gesetzes auch vielfach Erfolg.

Der „Staat" freilich macht dabei schlechte Geschäfte. Das Gesetz besagt, daß von den Strafgeldern der Denunziant die Hälfte bekommen soll, die andere Hälfte soll, in der Theorie, dem Staate zufallen. Der „Staat" ist aber in solchen Fällen meistens der Friedensrichter. Wenn nun der Konstabler seine Hälfte des Gewinnes auf eigene Hand eintreibt, geht natürlich der „Staat" leer aus. Um ihn dieserhalb nicht mißvergnügt zu machen, kollektirt der Konstabler für ihn auch die Gerichtskosten. Einige dieser Konstabler sollen in diesen eigenartigen Geschäftsbetrieb schon ein System gebracht und eine zentrale Zahlstelle dafür eingerichtet haben. Als Vorsteher derselben wird der Advokat J. W. Bantz, Zimmer Nr. 725 Unity-Gebäude, genannt.

So einträglich nun dieses abgekürzte Verfahren für seine Erfinder sein mag, so ungesetzlich und widerrechtlich ist es auch, denn es handelt sich dabei klärlich nur um Erpressung. Unter den Gebrandschatzten finden sich denn auch bereits Leute, welche Lärm schlagen wollen, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die erwerbseifrigen Patrioten, welche sich den Schutz der Flagge so übermäßig angelegen sein lassen, über kurz oder lang mit den Großgeschworenen und dann mit dem Kriminalgericht zu thun bekommen werden.

Unter den Friedensrichtern, welche von den besagten Patrioten mit Vorliebe als Rückhalt benutzt werden, befinden sich die Kadis Harris und Hartmann, von Harvey, McIntosh, Johnson und Quinn. Von den Konstablern werden vornehmlich John W. Weccard, Emil Beierle und ein gewisser O'Brien als an dem Unternehmen betheiligt genannt.

Gestern sind vom Kadi McIntosh im Ashland Block gegen nicht weniger als 40 Wirthe, Kunden der Anheuser-Busch Brewing Co., Verhaftsbefehle erwirkt worden, weil das blau-weiß-rothe Schild der genannten Brauerei angeblich eine polizeiwidrige Aehnlichkeit mit dem Sternenbanner hat. Den beiden Inhabern einer Firma, die 16 Wirthschaften betreibt, wurden in dieser Verbindung je 64 Vorladungen zugestellt. Die Vertheidigung ist übrigens in allen diesen Fällen von der Brauerei-Gesellschaft übernommen worden, die sich zu wehren weiß.

* * *

Ein paar Schwindler versuchen seit einiger Zeit, die Tabakshändler an N. Clark Str. durch die Drohung zu schröpfen, daß ihre gerichtliche Bestrafung veranlaßt werden würde, weil sie Tabak an Minderjährige verkauft hätten. Ein Kerl, der trotz seiner kräftigen Mannesgestalt und breiten Schultern Kniehosen trägt, betritt den Laden und kauft dort Zigarren oder Tabak. Sowie er auf die Straße getreten ist, übergibt der Mann das Gekaufte einem vor dem Geschäftslokal wartenden Konstabler, der, mit dem Corpus Delicti in der Hand, sofort den Tabakshändler unterrichtet, daß er jenes Gesetz übertreten habe und deshalb gerichtlich verfolgt werden würde. Dem Besitzer wird zu verstehen gegeben, daß er sich durch Zahlung einer Geldsumme vor Unannehmlichkeiten bewahren könne.

Staats-Großloge der J. O. O. F.

Ueber 200 Delegaten hatten sich gestern in der Logenhalle, im Gebäude Nr. 70 Ost Adams Str., zum Konvent der Illinoiser Großloge des Unabhängigen Förster-Ordens eingefunden. Die Verhandlungen verliefen in schönster Harmonie, und auch die Beamtenwahl ging glatt von statten. Nur für das Amt des „High Vice Chief Rangers" waren zwei Kandidaten im Felde, J. Riedesell aus East St. Louis und C. J. Culp aus Chicago. Der Erstere trug den Sieg davon. Im Uebrigen war das Ergebniß der Beamtenwahl: „High Chief Ranger", A. E. Stevenson, Chicago; High Past Chief Ranger", Dr. G. M. Schaubel, Chicago; Oberarzt, Dr. F. A. McFadden, Poria; Groß-Sekretär, E. T. Richards, Chicago; Groß-Schatzmeister, ?. Donohue, Chicago; Groß-Anwalt, W. C. Shaefer, Chicago; Mitglieder des Verwaltungsraths der Großloge: J. Heckinger, C. M. Walcott, Chicago.

Verlangt Schmerzensgelder.

Vor Richter Holdom wird gegenwärtig die Schadenersatzklage verhandelt, welche der Advokat P. R. Barnes in Höhe von $10,000 gegen C. W. Foster und H. M. Scarritt, Besitzer des Fleischgeschäfts an Halsted und 41. Str., anhängig gemacht hat. Der Kläger behauptet, die Genannten hätten ihm verdorbenes Fleisch verkauft, sodaß er und seine Angehörigen durch den Genuß desselben schwer erkrankt wären.

Thatsachen

sind unbeugsam.

Beseht Euch unser großartiges Lager von neuen Herbst-Anzügen und Ueberziehern — betrachtet unsere niedrigen Preise und Ihr werdet die Thatsache begreifen, daß es sich bezahlt, hier zu kaufen in

Van Buren und Halsted. — Yondorf's MAIN STORE — Van Buren und Halsted.

Anzüge- und Ueberzieher-Spezialitäten.

Elegante Herbst-Ueberzieher für Männer in all den neuesten Farben, alle neuen Geweben in den schönsten Tuchen—mittelschwere und schwere, unübertrefflich in Bezug auf Arbeit und in der feinsten Weise ausgestattet, $13.50- und $15.00-Werthe, unsere Spezialität, zu $10

Extra elegante Dreß-Anzüge für Männer, in imp. Cassimeres, Clay Worsteds, Cheviots, Tweeds u. winterschweren Serges—einfache und doppelbrüstige Sacks und Cutaways, elegant geschneidert — perfekt passende $13.50- und $15.00-Anzüge, unsere Spezialität, zu $10

Kleidsame Männer-Ueberzieher, in allen Schweren, in allen neuen Farben Cloths v. Vicuna, Bedford Cords, Whipcords und Covert Cloths — breiter Satin piped und volles schweres Satin-Joch, in der feinsten Art gemacht, perfekt passende $16.00- und $18.00-Ueberzieher, besichtigt diese eleganten Röcken—unsere Spezialität, zu . . $12

Elegante Dreß-Anzüge für Männer, in fancy importirten und einheimisch. Clay Worsteds, Cheviots, Tweeds, und hübschen Cassimeres, einfach und doppelbrüstige Anzüge oder Dreß Fracks — hübsch ausgestattet u. mit No. 1-Qual. Italian Cloth gefüttert — $16.00- und $18.00-Anzüge — unsere speziellen, zu $12

Feinste Qualität Schneider gemachte Ueberzieher für Männer, perfekt passende Rock-Form — das Vollendetste in Qualität, Mode und Aussehen, in extra feinen Entwürfen von Vicunas, Bedford Cords, Whip Cords und fancy Covert Cloths, künstlerisch gefüttert und ausgestattet, um den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen — das Futter und die inneren Theile sind von dem feinsten Material $20.00- und $22.00-Werthe — unsere Spezialität, zu $15

Erster Klasse Schneider gemachte Anzüge für Männer, zeigen die Arbeit der besten amerikanischen Schneider, die Erzeugnisse der besten europäischen und amerikanischen Fabriken in fancy importirten Clay Worsteds, Cheviots, Tweeds, Cassimeres und import. schottischen Serges, sowie den neuen und hübschen fancy gestreiften Worsteds, einfache und doppelbrüstige Sacks, Fracks u. Cutaways, allerbestes Futter und Ausstattung—erste Klasse Schneider verlangen das Doppelte um dieselben zu machen . . . $15

Verlockende Werthe in Knaben-Kleidern.

3-Stücke Anzüge für Knaben— Gerade das Richtige für den jungen Mann. Ausgewählte Stoffe in importirten Clay Worsteds, Cheviots, Mixture Cloths und Winter Serges. Gut aussehende Anzüge für Dreß- und Straßengebrauch. Speziell zu . . $4.98

Vestee-Anzüge für Knaben— in fancy Cheviots und Cassimeres. Elegante moderne Anzüge für kleine Knaben. Großer Derby-Kragen. Garnirt und gefüttert in der feinsten möglichen Art. Unsere Spezialität zu . . . . $1.98 Größen 3 bis 8 Jahre.

Ganzwollene Anzüge für Knaben— Knie-Hosen — die Sorte, nach denen sich der Kleine sehnt — die dauerhaften 2 Stück-Anzüge in schwarzen und blauen Cheviots und fancy Cassimeres sind unsere Spezialität zu $2.48

Präsident Lincoln.

Der Sohn von „Vater Abraham" an der Spitze der Pullman Co.

In der gestrigen Versammlung des Direktoriums der Pullman Palace Car Co. ist Herr Robert T. Lincoln, der seit dem Ableben von George M. Pullman die Oberleitung der Geschäfte geführt hat, in aller Form zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden. Vize-Präsident Thomas H. Wickes wurde wiedergewählt, ebenso Sekretär A. S. Weinsheimer. Zu Mitgliedern des Exekutiv-Ausschusses, dem von Rechtswegen der Präsident als Vorsitzer angehört, wurden die Direktoren Marshall Field, Norman B. Ream und Henry C. Hulbert bestimmt. Außer den Herren Lincoln, Field, Ream und Hulbert gehören dem Direktorium noch ?. W. Doane, O. S. A. Sprague und Henry R. Reed an.

Ueber die geplante Verschmelzung der Wagner'schen Schlafwagen-Gesellschaft mit der Pullman'schen ist bisher offiziell noch nichts Näheres bekannt gegeben worden, daß dieselbe aber demnächst vollzogen werden wird, scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen. Als ein ziemlich sicheres Zeichen hierfür kann die Thatsache angesehen werden, daß Wagner'sche Schlafwagen, die früher fast ausschließlich nur von den Vanderbilt-Bahnen benutzt wurden, neuerdings auch auf den Linien des Harriman-Gould-Syndikates in Dienst gestellt werden. Die Herren, welche dieses Syndikat kontrolliren, sind aber zugleich auch stark an der Pullman Co. betheiligt. Wie's heißt, wird die Wagner Co. ihre Anlagen, Waggons u. s. w. an die Pullman Co. verpachten, und den Aktionären der Wagner Co. wird von der Pullman Co. eine jährliche Dividende von 8 Prozent garantirt werden.

Die Pullman Co. hat zur Zeit etwa 2500 Schlafwagen in Betrieb, die Wagner Co. deren nur 800.

Glaubensheiler in Schwulitäten.

W. O. Dinius, ein Glaubensheiler vom Schlage Dowies, welcher den kürzlich der Diphtheritis erlegenen Sohn des im Vorort Hammond ansässigen Arthur Irish „behandelt" hatte, wurde gestern von einer Coroners-Jury einem scharfen Verhör unterworfen. Der Glaubensheiler gab zu, daß er versuchte, den Kranken nach der bekannten Art mit Gebeten zu kuriren, und unmittelbar nach dem Krankenbesuch sich in zwei andere Häuser begeben hatte, ohne irgend welche Vorsichtsmaßregeln gegen Ansteckung getroffen zu haben.

* Der in Cape Nome, Alaska, ansässige Josef Nelson, welcher gegenwärtig hier weilt, erklärt, daß der Cape Nome-Distrikt viel goldreicher sei, als das Klondike-Gebiet. Dort werde täglich Gold im Werthe von $25,000 bis $60,000 gewonnen.

Neue Koksofen-Anlage.

Eine Umwälzung des technischen Betriebes in Aussicht.

Die „Universal Coke Company" hat an der 34. und Iron Straße, in nächster Nähe der Anlagen der „Illinois Steel Co.", vier Koksöfen nach den Angaben des Erfinders Joseph Hemingway erbauen lassen, welcher behauptet, das Problem der Bereitung von Koks auch aus minderwerthigen Kohlen gelöst zu haben. Bisher konnte nur die beste Kohle, aus den Pennsylvanier Gruben entstammend, zur Kokszubereitung verwendet werden; die minderwerthige erzeugte Schlacken, statt Koks. Herr Hemingway hat nun einen neuen Prozeß erfunden, durch welchen jedwede Kohle in Koks verwandelt werden kann. In den von ihm erbauten Oefen soll der Verwandlungsprozeß auch viel schneller, als in den bisher bekannten, nämlich in 24, statt 72 Stunden, vor sich gehen, und zudem ist die Fassungskraft und demgemäß auch die Leistungsfähigkeit seiner Oefen drei Mal so groß, wie die der bisher im Betrieb befindlichen. Kohle aus den Gruben in Illinois und Indiana, welche im Großhandel zum Preise von $2 pro Tonne bezogen werden kann, soll in den neuen Anlagen die nämliche Qualität von Koks geben, die bisher aus der allerbesten Pennsylvanier Kohle erzielt worden ist, die nicht unter $6 die Tonne bezogen werden kann. Wenn die Erfindung des Herrn Hemingway sich bewährt, wird den Kohlengruben-Besitzern im Westen eine neue Absatzquelle erstehen. Auch der Kokshandel dürfte eine vollständige Umwälzung erfahren, da der Hauptbetrieb der Fabrikation dieses vorzüglichen Brennmaterials sodann vom Osten nach dem Westen verlegt werden würde. Der mehrfache Millionär Levi Z. Leiter steht an der Spitze des neuen Unternehmens; Geschäftsleiter ist W. A. Rothermel; Betriebsdirektor, Joseph Heminqway, der Erfinder des neuen Prozesses.

* Die Dritte Unitarier-Gemeinde veranstaltet am Sonntag Vormittag in ihrer Kirche, an W. Monroe Str., nahe Kedzie Ave., ein Erntefest, zu dem auch Nicht-Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Schrecken des Philippinen-Krieges.

Martervolle Erzählungen kommen zu uns bezüglich der Leiden, welche unsere braven Soldaten auf den fernen Philippinen auszustehen hatten. Die Zeitungen sind voll davon und überall wird mit Sympathie nicht gespart. Und doch gibt es ganz in unserer Mitte Leute, von denen wir nichts hören, die aber ebenso tapfer sind. Sie dulden schweigend und kämpfen brav. Sie führend Krieg mit dem größten Feinde des Menschengeschlechts — Dyspepsie und deren ganzem Gefolge schrecklicher Uebel. Und doch gibt es Hilfe für dieselben, falls sie ihre Hände darnach ausstrecken wollen. Wenn sie Hostetters Magenbitters getreulich einnehmen würden, würden sie kurirt werden. Es heilt Dyspepsie, Verstopfung, Gallenvergiftung, Malaria, Wechselfieber und Leber- und Nierenleiden. Es belebt das ganze System und bringt das schnell und für die Dauer fertig. Verschafft es Euch bei irgend einem Apotheker, und sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Goldfische", Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

Die Direktion des Deutschen Theaters zeigt für Sonntag ein vieraktiges Lustspiel von Schönthan & Kadelburg an, das hier schon seit einigen Jahren nicht mehr gegeben worden und deshalb als annähernd so gut wie neu zu betrachten ist. „Goldfische" — so ist das Stück betitelt — pflegen immer Liebhaber zu finden, und solche werden sich auch am Sonntag muthmaßlich in großer Zahl einfinden. Nachstehend folgt die Rollenbesetzung:

Joachim von Felsen, Oberst a. D.	Hermann Werbke
Erich, sein Sohn, Ober-Leutnant	Max Rubek
Martin Winter	Ferdinand Welb
Emmy, seine Tochter	Frieda Runge
Josephine von Pöchlaar	Elisabeth Bischof
Wolf von Pöchlaar-Benzberg	Ludwig Kreiß
Mathilde von Kotzwitz	Hedwig Beringer
Hans Roland	Heinz Gordon
Stettendorf	Gustav Hartzheim
von Kallern, Leutnant	Julius Schmidt
Malwine, Kammermädchen bei Frau von Pöchlaar	Anna Roithmeier
Otto, Diener bei Frau von Pöchlaar	Fritz Lindner
Diener bei Oberst von Felsen	Helmar Lerski
Guttmann, Verwalter	Siegmund Selig
Johann, Diener bei Winter	Karl Koenig
Ein Klavierspieler. Ballgäste.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Regie . . . Ferdinand Welb

Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist an der Theaterkasse bereits flott im Gange. Am Sonntag wird die Kasse von Vormittags um 10 bis 1 Uhr. und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Schießlustiger Mayor.

Während sich gestern Abend der Mayor des Vorortes North Chicago, S. E. Arnold, in einer Droschke befand, zog er an Wabash Ave. und Harrison Str. plötzlich einen Revolver und gab mehrere Schüsse durch das Wagenfenster ab. Der zufällig auf einem Buggy vorbeifahrende Polizeichef Ripley, dem eine Kugel in bedenklicher Nähe um die Ohren pfiff, sprang aus seinem Wagen und befahl dem Droschkenkutscher, zu halten. Der Polizeipascha schleppte dann das Oberhaupt von North Chicago aus der Droschke und hielt es fest, bis zwei Blauröcke dasselbe in Empfang nahmen. Trotz seines heftigen Protestes wurde Herr Arnold nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht und mußte, auf Anordnung des Polizeichefs, die ganze Nacht mit einer Zelle vorlieb nehmen, obwohl seine Freunde sich erboten, jedwede Bürgschaft für ihn zu stellen. Der Mayor, welcher in seinem Heimathsort einen Holzhandel betreibt, war kurz vorher aus Janesville, wo er seinen Vater besucht hatte, hier eingetroffen.

Kurz und Neu.

* Eine Sympathie-Erklärung für die mit England im Kampfe liegenden Afrikander-Boers ist gestern vom hiesigen „Luxemburger Independent Club" abgegeben worden.

Turnverein Einigkeit.

Zehn Jahre sind bereits verflossen, seitdem Ed. Gottke, ein früheres Mitglied des Turnvereins Vorwärts, ein paar Bürger auf der Südwestseite um sich schaarte, um einen Turn-Verein ins Leben zu rufen. Ein Aufruf an die Bürger der Nachbarschaft blieb nicht ohne Erfolg. Im November 1889 wurde ein Turn-Verein in einer Halle, Ecke Paulina und 21. Str., gegründet und ihm der Name „Einigkeit" beigelegt. Von Stürmen der Zeit und inneren Zwistigkeiten blieb auch dieser Verein nicht verschont, doch, von tüchtigen und ihres Zieles sich bewußten Turnern geleitet, ist es dem Turn-Verein „Einigkeit" vergönnt, am Sonntag, den 29. Okt., sein 10jähriges Stiftungsfest in seiner Halle, 714 Blue Island Ave., zu feiern. Folgende Mitglieder haben sich ganz besonders um den Verein verdient gemacht: Ed. Gottke, Chas. Mueller, Ed. Probst, Ph. Probst sen., Henry Schridde, Wm. Konrad, John Metz, Julius Butchert, Adolf Nagl, Fritz Koch, John Gradt, Emil Naumann und Beckmann. Folgende Turner bekleideten das Amt des ersten Sprechers: Ed. Gottke, Chas. Mueller, F. Beckmann, Gust. Klein, Ad. Nagl, Aug. Sattelberg und Richard Reichel. Der jetzige Vorstand besteht aus folgenden Turnern: Richard Reichel, 1 Sprecher; Willie Schridde, 2. Sprecher; Emil Hewert, korr. Schriftwart; Chas. Klein, prot. Schriftwart; Adolf Bormann, Säckelwart; John Nagl, Schatzmeister; Helmuth Witt, 1. Turnwart; Richard Schulz, 2. Turnwart; Julius Bauer, 1. Zeugwart; Henry Probst, 2. Zeugwart; Reinhold Waack, Kollektor der Krankenkasse. Als Turnlehrer waren thätig: Chas. Cobelli, George Steffens und Wm. Wolf. Der jetzige Turnlehrer des Vereins ist Rudolf Lautenbach. Das Stiftungsfest wird Nachmittags mit einem Kommers auf dem Turnplatz eröffnet. Die Feier Abends beginnt um 7 Uhr. Es finden Preisturnen, Schauturnen, Konzert und Ball statt.

Aufgespießt.

In den Stock Yards wurde gestern der Nr. 4363 Emerald Avenue wohnhafte Robert B. Anderson, ein Angestellter der „Montana Cattle Co." von einem Stier, dem er das Brandzeichen auf den Nacken drücken wollte, aufgespießt und in die Luft geschleudert. Eine Ambulanz brachte den Schwerverletzten nach seiner Wohnung.

Schneller als je nach Californien.

Der Overland Limited, Chicago, Union Pacific & North-Western Linie, fährt täglich 6.30 Nachmittags ab, Ankunft in San Francisco am Nachmittag des dritten Tages, und Los Angeles nächsten Morgen. Kein Zugwechsel. Das beste von allem. Die Pacific Expreß fährt täglich 10.30 Abends ab. Touristen Schlafwagen jeden Tag und persönlich geführte Exkursionen jeden Donnerstag. Ticket-Offices, 193 Clark Straße und Wells Str. Station.

Lokalbericht.

Für irrsinnig erklärt.

Als gestern die achtzehnjährige Marie Reis dem Irrenrichter Jones vorgeführt wurde, rief sie beim Anblick ihrer im Gerichtssaal anwesenden Mutter aus: „Hallo, Mama! Ich habe soeben den „Cake-Walk" getanzt!" und schickte sich an, mit vollendeter Grazie zu tanzen. Die Mutter bekundete, daß das Mädchen von einem unüberwindlichen Hang, den „Kuchen-Tanz" fortwährend zu tanzen, befallen wurde, sodaß schließlich ihr Geist darunter litt. Frl. Reis wurde der Heilanstalt in Elgin überwiesen.

Michael Willis, eine in Evanston wohlbekannte Straßenfigur, wurde gestern im Irrengericht für geistesgestört erklärt und nach der Anstalt in Jefferson gesandt. Der ältliche Mann leidet an der Illusion, daß er ein Geheimpolizist sei und eine Menge von Flüsterkneipen unterdrückt habe. Er bildete sich ein, daß ihm hierfür eine Belohnung von $150 zukomme, und belästigt die Evanstoner Polizei fortwährend mit der Forderung, ihm das Geld auszuzahlen.

„Die vier Matadoren."

Am Sonntag finden in der Südseite-Turnhalle, an State nahe 31. Str., unter den Auspizien des „Vier Matadoren"-Skat-Klubs zwei Skat-Turniere statt, eines am Nachmittag und das zweite Abends. Für die Sieger in den Turnieren sind je elf Preise ausgesetzt, im Betrage von $5.00—$40, bezw. $5.00—$50.00. Die höheren Preise gelten für die Nachmittags-Sitzung. Für das Recht, Nachmittags mitzuthun, sind $1.50 zu erlegen, Abends kostet es nur $1.00.

Das Spiritisten-Dogma.

Die Synodal-Konferenz stellt es fest.

In der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung der „National Spiritualists' Association" wurde von einigen Heißspornen beantragt, die Bundesregierung wegen ihres Verhaltens gegen die Philippiner durch Annahme eines entsprechenden Beschlusses zu tadeln. Andere verwahrten sich dagegen, daß in dem Verband ehrsamer Spiritisten politische Streitfragen erörtert werden, und daß öffentlich zu denselben Stellung genommen werden sollte. Beschlüsse, durch welche betrügerische Medien verdammt, die Besteuerung kirchlichen Eigenthums gutgeheißen und den Gesetzen für die „Heiligung des Sonntags" opponirt wird, wurden mit weit überwiegender Stimmenmehrheit angenommen. Nach mehrstündiger Debatte wurde nachstehendes Glaubensbekenntniß von der Nationalen Spiritualisten-Versammlung angenommen: „Wir glauben an ein unbegrenztes Erkenntnißvermögen; wir glauben, daß die Natur-Phänomene, körperliche wie geistige, das Ergebniß eines unerschöpflichen Erkenntnißvermögens sind; wir glauben, daß das richtige Verständniß dieses Ergebnisses und ein dementsprechendes Leben die wahre Religion ausmachen; wir erklären, daß das Leben und die persönliche Identität des Individuums auch nach dem Wechsel noch fortdauert, der als Tod bekannt ist; wir sind davon überzeugt, daß eine Verbindung mit den sogenannten Todten eine Thatsache ist, welche durch die spiritistischen Erscheinungen wissenschaftlich begründet wird".

* Für Carl Schulz, früher Nr. 8 Oak Straße wohnhaft, liegt im Zweig-Postamt „A", an der Nord Clark Str., schon seit Jahresfrist eine Geldanweisung.

Ein großer Spezial-Bargain.

Feine Beinkleider für Männer— größte Assortiment in der Stadt — neue, hübsche Muster in fancy gestreiften Worsteds—alle korrekt geschnitten, mit Beinen von richtiger Weite—alle Größen in Waist-Maßen und Längen—dauerhafte Stoffe—Samstag **3.50**

Etablirt in 1875.

THE FAIR

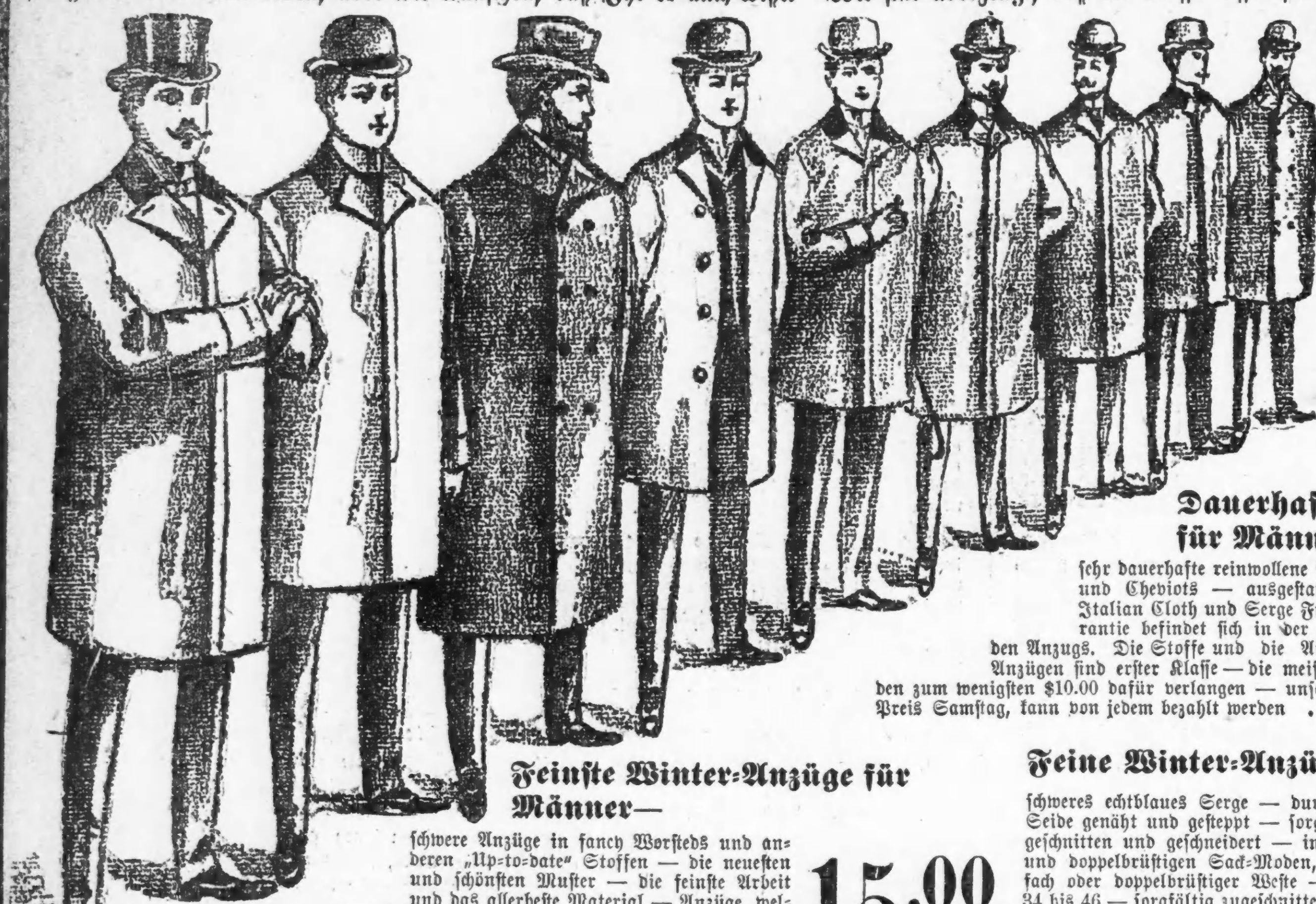
State, Adams, Dearborn.

Extra-Spezielles für Samstag.

Dauerhafte Beinkleider für Männer— in neuen Winter-Cassimeres—mittlere und dunkelgestreifte und rosagemischte Muster — garantirt daß sie nicht reißen—dauerhafte Farben — gutgemachte Beinkleider, die die Fabrikanten für $2.50 in Retail verkaufen wollten — unser Spezial-Preis **1.95**

Nicht was Ihr für Kleider bezahlt, sondern was Ihr erhaltet.

Zum Beispiel: Ihr könnt zehn Dollar Anzüge und Ueberzieher in jedem Kleiderladen von Chicago finden, aber sie sind nicht alle gleich gut, manche sind besser als andere. Wir behaupten, unsere sind die besten und sind bereit es zu beweisen—wir wissen genau wovon wir reden, aber wir wünschen, daß Ihr es auch wißt. Wir sind überzeugt, daß die Stoffe besser sind; wir wissen bestimmt, daß das Futter dauerhafter ist; sind absolut sicher, daß das Passen dem Vollkommenen näher, und sind durchaus überzeugt, daß die Arbeit daran von bester Qualität ist — wir sind so positiv, daß unsere Kleider den Käufern gefallen und sich gut tragen, daß wir eine gedruckte Garantie in die Tasche eines jeden Stückes stecken. Wir wünschen Eure kritische Untersuchung, denn unsere Waaren können sie aushalten, weil wir nur die besten fertigen Kleider von Amerika führen und hauptsächlich, weil wir **zur Hälfte des gewöhnlichen Profits an Kleidern verkaufen.**



Moderne Männer-Ueberzieher—

Winter-Ueberzieher in blauem und schwarzem Kersey — mittellange lange oder kurze Box Moden, ehrlich geschneidert, jeder Knopf ist fest angenäht, fancy Cassimere-Futter, Sammet-Kragen — in allen Größen von 34 bis 44, durchaus zuverlässige Kleidungsstücke, welche Befriedigung geben werden, zu dem außerordentlich niedrigen Preis von nur **7.75**

Feine Männer-Ueberzieher—

Winter-Ueberzieher in durchaus reinwollenem Kersey, blau, schwarz und braun, geschneidert mit rauhen Kanten, feines Italian Cloth Körper-Futter, die Aermel sind mit Satin gefüttert, welchen wir für 2 Saisons garantiren, in Größen von 33 bis 46, für dicke, magere und gewöhnlich gebaute Männer **10.00**

Ueberzieher aus rauhen Stoffen—

Winter-Ueberzieher in einer hübschen Varietät von Oxfords, in braunen und schönen einfachen Farben, von kundigen Schneidern zugeschnitten u. gemacht, in solcher Mode und Finish, wie man nur bei den theuersten Ueberziehern findet. Dieses Assortiment enthält ebenfalls schwere 2-farbige fancy Rückseite englische Covert und Whipcord Röcke **15.00**

Dauerhafte Winter-Anzüge für Männer —

sehr dauerhafte reinwollene fancy Cassimeres und Cheviots — ausgestattet mit feinem Italian Cloth und Serge Futter. Eine Garantie befindet sich in der Tasche eines jeden Anzugs. Die Stoffe und die Arbeit an diesen Anzügen sind erster Klasse — die meisten Läden würden zum wenigsten $10.00 dafür verlangen — unser sehr niedriger Preis Samstag, kann von jedem bezahlt werden **7.75**

Feinste Winter-Anzüge für Männer—

schwere Anzüge in fancy Worsteds und anderen „Up-to-date" Stoffen — die neuesten und schönsten Muster — die feinste Arbeit und das allerbeste Material — Anzüge, welche hübsch aussehen, korrekt in Mode sind und von keinem zur Order gemachten Anzug übertroffen werden können — Auswahl von einem großen Assortiment, für **15.00**

Feine Winter-Anzüge für Männer—

schweres echtblaues Serge — durchweg mit Seide genäht und gesteppt — sorgfältig zugeschnitten und geschneidert — in einfachen und doppelbrüstigen Sack-Moden, mit einfach oder doppelbrüstiger Weste — Größen 34 bis 46 — sorgfältig zugeschnitten und mit feinem Serge-Futter gemacht — passend geschneidert — Anzüge, welche $15 kosten sollten statt unserem sehr niedrigen Preis von . **10.00**

Winter-Kleider für Knaben bemerkenswerth billig.

Neueste Vestee-Anzüge für Knaben— in Herbst- und Winter-Schwere, von ganzwollenen Cassimeres und Cheviots — ein hübsches Assortment von Mustern — neue Facons und Kombinationen — Größen 3 bis 8 Jahre — werth $3.00 . . . **1.95**

Herbst-Kniehosen-Anzüge für Knaben— Größen 3 bis 8 Jahre in Vestee Facons — und 6 bis 16 Jahre in 2-Stück doppelknöpfiger Facon — eine große Auswahl von populären Stoffen — geschneidert in den neuesten Facons und Kombinationen — wirklicher Werth $4.50 — zu **2.95**

Elegante Herbst-Anzüge für Knaben— Größen 3 bis 16 Jahre — kleinste Sorten in feinen Vestee-Facons, mit kleinen doppelknöpfigen Westen — sehr feine Sorte blaue Serges, Clay Worsteds, fancy Tweeds und englische Cheviots — eine endlose Auswahl zu **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben— Größen 13 bis 19 Jahre — ganzwollene dauerhafte Stoffe — in mittleren und dunklen Mustern—neue schwere Anzüge — zu einem sehr mäßigen Preis — nur **4.95**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben Größen 14 bis 19 Jahre— doppel- oder einfach-knöpfige Sack-Facons — sich prachtvoll tragende ganzwollene Stoffe, in den neuesten und feinsten Mustern u. Schattirungen dieses Herbstes—richtig zugeschnitten— fein aussehend gemacht und gut passend—zu nur **6.95**

Feine Lange-Hosen-Winter-Knaben-Anzüge— Größen 14 bis 19 Jahre — feine fancy Worsteds in neuesten gestreiften Mustern, gemacht mit doppelknöpfigen Westen — auch strikt reinwollene blaue Serge-Anzüge, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons — Samstag zu **10.00**

Knaben-Reefers— in Größen von 3 bis 15 Jahren — in prachtvollen Chinchillas und Friezes—in blau, schwarz und braun—mit dauerhaftem einfachem und fancy Plaid Futter — gemacht mit Sturmkragen — sollten $4 bringen Samstag **2.95**

Winter-Top-Coats für Knaben— Größen 4 bis 15 Jahre — in hübschen modischen Kerseys — in blauen und Oxford Mischungen — korrekt zugeschnitten und geschneidert — positive $5.00 Werthe — Samstag zu **3.95**

40,000 Paar von zuverlässigen Männer-Schuhen.

Das größte und beste Lager, das je in unserm Besitz war—gekauft gegen Baargeld unter Anwendung allen Scharfsinns und aller Fachkenntniß. Wo fünf Kisten zu kaufen waren, kauften wir sie, falls sie billig genug waren; wo hundert Kisten waren, kauften wir sie, wenn der Preis niedrig genug war—in der That, wir kauften und erwarben dieses enorme Lager billiger, als Schuhe von gleicher Qualität und Zuverlässigkeit je von irgend Jemand erworben wurden. Eine Sache ist sicher, nirgend sonstwo giebt es ein Sortiment von guten Schuhen, daß so vollständig ist und nirgendswo sonst sind die Preise so niedrig.

Unsere Partie zu 1.95 — Männer-Schuhe in 10 verschiedenen Façons in Kid, Box Calf, Satin-Calf, Wax Calf und lohfarbigem russischen Calf—London Pug, Coin und einfache französische Zehen—einfache oder doppelte enge oder hervorstehende Sohlen—echte Eyelets —englische Backstays—gut gemacht, dauerhafte und modische Schuhe — die feinste Fußbekleidung, welche zu diesem sehr niedrigen Preise zu finden ist nur **1.95**

Unsere Partie zu 2.50 — Ein ganz vollständiges Lager von zuverlässigen Schuhe für Männer—in Schwarz und Lohfarbe — schwere Straßen- und leichte Dreß-Moden — neueste Zehen und Leisten — in Vici Kid, Box Calf und Wax Calf—Goodyear Welt Naht — englische Stays — Coin, Harvard, Pug und London Zehen — für jedes Paar volle Garantie........ **2.50**

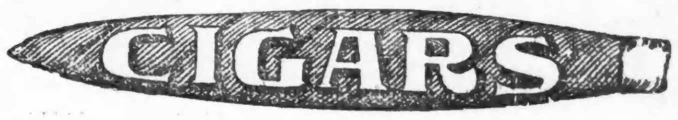
Unsere Partie zu 3.00 — Muster und Sorten in Männer-Schuhen zu drei Dollars, beinahe zu viele, um sie alle zu erwähnen. In dieser Partie befinden sich Schnür-, Knöpf-, Blucher- und Congreß-Schuhe in Patentleder Calf, Enameled, Vici Kid und Box Calf—einige mit Kangaroo Tops—neueste Mode Zehen—leichte, doppelte und ½doppelte Sohlen—Leder oder Drilling gefüttert—außerordentliche Werthe, zu nur **3.00**

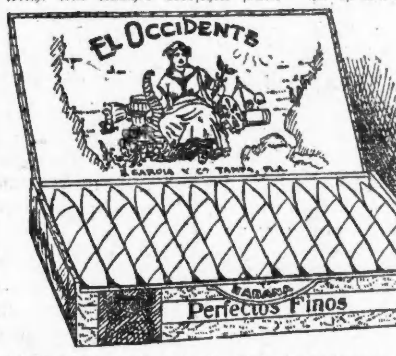
Unsere Partie zu 3.50 — Das Vollkommenste in Männer-Schuhen — jeder einzelne perfekt passend—die schönsten Facons in den neuesten Leisten — Patentleder Calf, engl. emaillirtes Box Calf, Velour Calf, Kid, Russia Calf, und thatsächlich in allen gewünschten Leder-Arten—in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Moden — up-to-date Zehen — alle Größen, wirklich große Werthe zu unserm außerordentlich niedrigen Preis (Qualität in Betracht gezogen) **3.50**

1.50 Knaben-Schulschuhe, schwere Sohlen . . . **1.10**
$2.00 Knaben-Schuhe, Größen 12 bis 5½ . . . **1.50**
Box Calf Kinderschuhe mit Spring Heels . . . **1.00**
Box Calf Mädchenschuhe mit Spring Heels . . . **1.35**
3.00 Box Calf und Glace-Schuhe für Damen **1.95**

Mammuth Zigarren-Einkauf von B. Garcia & Co.

Durch einen speziellen Handel, den wir neulich mit B. Garcia & Co., von Port Tampa, Fla., abschlossen, sicherten wir uns über neunundzwanzig Tausend hochfeine Zigarren der berühmten El Occidente Marke, wodurch es uns ermöglich wird, morgen Werthe zu offeriren, welche kein Raucher übersehen sollte. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, wenn es Jemand ermöglicht wird, zu kaufen





El Occidente Zigarren zu 60c am Dollar.

Conchas Especiales, regulärer Preis $7.50 per 100, jetzt **$5.00**
Conchas Fieno Extras, regulärer Preis 8.50 per 100, jetzt **$6.00**
Eugenia, regulärer Preis $12.00 per 100, jetzt . . . **$8.00**
Bonaparte, reg. Preis $10.00 per 100, jetzt . . . **$7.00**
Perfectos, reg. Preis $17.00 per 100, jetzt . . **$12.00**
Rothschilds, regulärer Preis $12.00 per 100 — jetzt **$8.00**
Perfecto Fieno, regulärer Preis $14.00 per 100— jetzt **$9.50**

Echte hochfeine Zigarren, Cuban handgemacht, wie folgt:

Volle 4⅜zöll. Perfectos, $9.00 werth, unser Preis per 100, **$7.00** —Kiste mit 25 ...... **$1.75**
Volle 4⅜zöll. Rothschilds, $7.50 werth, unser Preis per 100 **$5.50**; Kiste mit 50 . . **$2.75**
Volle 4⅜zöll. Conchas Especiales, $6.50 wth., unser Preis per 100 **$4.50**; Kiste mit 50 **$2.25**

Key West Imperials, echte Key West, lange Einlage, Cuba handgemacht, 4⅜zöllige Zigarren Einlage ist aus dem allerfeinsten Florida- und Havana-Tabak, werth $2.50 per Kiste, so lange sie vorhalten, 7 für **25c**; per 1000 **$32.00**; Kiste mit 50 für **$1.60**

Angezeigte 5c Zigarren, 7 für **25c**—Full Weight, Lake View Rose, Seidenbergs Figaro, Kiste mit 50 .... **$1.65**

Rare Treat, gut ziehende Zigarre, aus bestem Wisconsin-Tabak gemacht, hübsches Format, per 1000 **$9.90**; 5 für **5**; Kiste mit 50 .... **50c**

Legal Standard, lange gemischte Einlage und feines Sumatra Deckblatt, Fabrik-Preis $35 per 1000; um zu räumen ist unser Preis: per 1000, **$25.00**; 2 für **5c**; per 100 **$2.50**; per Kiste mit 50 .... **$1.25**

At Leisure, Cabinet, garantirter langer Filler, feines geflecktes Deckblatt, kosten $18.00 per Tausend in der Fabrik; wir verlangen in diesem Verkauf: per 1000 **$16.00**; per 100, **$1.65**; Kiste mit 50 .... **85c**

Zigarretten—Sweet Caporal, Jack Rose, Half Dime, Dukes Cameo, Packet mit 10 ..... **4c**

Fine Cut—extra gute Qualität—per Pfd. **27c**

Kau-Tabak.

Climax, per Pfund	39c	Dice, per Pfund	31c	B. & B., O. & O., per Pfd.	26c
Horse Shoe, per Pfund	39c	Jolly Boy, per Pfund	30c	Golden Prizes, 7½ auf das Pfd., per Pfd.	26c
Battle Ax, per Pfund	31c	Can't Tell, per Pfund	27c	Spear Head, per Pfund	39c

Rauch-Tabak.

Duke's Mixture, 1⅝ Unz., 9 auf Pfd., Pfd	33c	Bay Train, Long Cut, per Pfund	20c	Gold Cut, 2 Unz., per Pfund	22c
Champion, 2 Unz., per Pfd.	22c	Blue Ribbon, 2½ Unz., per Pfund	25c	Blow Boy, 1⅝ Unz., 9 auf's Pfd., Pfd.	33c
Duke's Cameo, 1⅝ Unz., 9 auf's Pfd.	35c	Grape Mixture, 1⅝ Unz., Pfd.	35c	Mastiff, per Pfund	55c

Pferde-Waaren fallen im Preise.

Es ist in den feineren Sorten von Pferde-Waaren, bei denen die Ersparniß am deutlichsten ist, wenn sie in The Fair gekauft werden. In allen Sorten Robes, Decken, Geschirren, Peitschen und anderen Pferdebesitzer-Artikeln können wir Euch völlig 25 Prozent sparen.

$20.00 Kutschen-Roben, passend für alle Sorten Wagen. Eure Auswahl von 100 dunkelgrünen Tuchdecken, gefüttert mit Box Cloth oder Astrachan. Eine seltene Gelegenheit, eine hochfeine Robe zu einem äußerst seltenen Preis zu erhalten — morgen **9.75**

$9.00 Schooßdecken, Chese's wohlbekannte O Super Decken, 10 Muster um davon zu wählen — zwei Dollars und zwei Cents wenige als was sie markirt sein sollten—morgen **6.95**

$5.00 Schooßdecken, eine Partie von 200 um davon zu wählen, alle mit doppelter Plüsch Fancy Vorderseite, schwarze Rückseite, größter Bargain dieser Saison—spezieller Verkaufspreis **2.95**

$3.50 Pferde-Blankets, die echten J. J. C., 84x90 Zoll, wiegt 7 Pfund — auch passend für Schooßdecken — morgen nur **2.69**

$8.00 Pferde-Blankets, Burley's feine ganzwollene fancy Plaid Straßen-Blankets, 90x96 Zoll — alles neue Muster — das beste Blanket, das für Geld zu haben ist — für **5.75**

$3.00 Stall-Blankets— die echten Burlington „Stay On" Blankets, brauner Duck, wollegefüttert — morgen zu 25c mehr als die Hälfte des regulären Preises **1.75**

35c echtes englisches Ashton Salz, Sack **9c**
50c Allerton's wohlbekanntes Coach Axle Oil **15c**
25c Baum's Castorine Axle Oil **15c**
25c Frank Miller's Harneß-Dressing **15c**
10c Frazer's Wagenschmiere **5c**

Männertrachten zu sehr niedrigen Preisen.

Wir waren fortwährend bestrebt, als Hauptquartier für Männertrachten anerkannt zu werden. Nachdem wir dies erreicht haben, fühlen wir uns veranlaßt, es uns zu erhalten und jeden Chicagoer zu überzeugen, daß es keinen Platz gibt wie „The Fair" für Ausstattungswaaren. Die in dieser Anzeige und auf den Plakaten in unserem großartigen Departement notirten Preise werden morgen Eure Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Farbige gebügelte Männerhemden, gemacht aus guer Qualität Percale, einige mit offenem Rücken und Front, andere mit offenem Rücken, kreuzweis gestreifte Busen-Effekte, großes Assortment von Mustern, mit einem Paar dazu passender abnehmbarer Manschetten, regulärer Werth 65c — für diesen Verkauf markiren wir sie **49c**

Farbige gebügelte Männerhemden, gemacht von Garners besten Percales, offener Rücken und Front, Busen auf jede Art gestreift, extra gut gemacht, mit 1 Paar abnehmbarer dazu passender Manschetten—Händler in der Stadt verlangen $1.50 . . **95c**

Cardigan Jackets für Männer, reine Strickwolle — extra gut ausgearbeitet, in schwarz und braun — andere Läden würden $2.25 verlangen — wir sagen **1.50**

Natural und fancy gestreifte Hemden und Unterhosen für Männer, feiner weicher Stoff, Hemden mit Seiden-Braid eingefaßt, Unterhosen mit bedeckten Nähten, Perlknöpfe — ausgezeichnete Kleidungsstücke zu **50c**

4-Ply reinleinene Kragen — all die neuesten Muster, in Steh- und Umlege-Facons — ein regulärer 12c Kragen **8c**

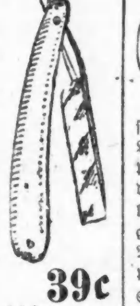
Naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, in einer außergewöhnlich feinen Qualität Garn — extra gut ausgearbeitet — ein reguläres $1 Kleidungsstück für **75c**

Feine naturwollene und Camelshair Hemden und Unterhosen für Männer, Hemden einfach- oder doppelknöpfig, gerippte Hemden, Perlknöpfe, Unterhosen mit eingefaßten Nähten — $1.50 Kleidungsstücke **1.00**

Feine Qualität Seiden-Halstrachten für Männer, in Tecks, Four-in-Hands, Imperials und String Ties und Band Bows — eine große Auswahl von neuen Entwürfen und Farben — eine Partie die einen genauen Vergleich aushält mit anderen 39c und 45c Partien — eine riesige Auswahl zu . . . **25c**

Feine Merino Halbstrümpfe für Männer— in schwarz und Camels-Hair, voll nahtlos, extra feine Qualität Garn, doppelte Ferse und Zehe — speziell zu **12½c**

Barbier-Ausstattungen.



Wade & Butcher's feinste Stahl-Rasirmesser — ganz hohlgeschliffen —Händler verlangen 75c und 85c— Verkaufs-Preis **57c**

Steinfield & Reiners' Rasirmesser — ganz hohlgeschliffen — feinste Qualität Stahl — jedes einzelne garantirt—von den meisten Händlern für $1.25 verkauft, Spezialpreis für dieser Samstag nur **89c**

Echte schwedische Stahl Rasirmesser —ausgezeichnete Qualität Stahl— jedes einzelne garantirt als perfekt, sowie garantirt, die Schärfe beizubehalten — werth 65c — Spezialpreis **39c**

Double-Swing Rasirmesser-Abzugriemen, Canvas-Rückseite — erzeugt eine haarscharfe Kante nach wenigen Streichen — ausgezeichneter Werth zu **19c**

Rasir-Pinsel—gemacht aus guter Qualität Borsten — regulärer 15c Pinsel für nur **9c**

Rasir-Pinsel—feine ausgesuchte französische Borsten, beinerne und hölzerne Griffe — werth 35c **19c**

Barbier-Kämme—7½ Zoll—gute Qualität Gummi—werth 15c— für nur **9c**

Jäger-Waaren.

12-Gauge U. M. C. und Winchester Patronen — sehr feine Sorte von schwarzem Pulver — bestbewährte Methode zum Laden—Schuß perfekt, reich und sauber — Crimp perfekt — keine Culls oder alter Vorrath, sondern speziell auf unsere Bestellung geladen in den letzten 30 Tagen — jede Patrone garantirt—Geschoß-Größe Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8 — per 100 .... **1.29**

Spezielle englisch-amerikanische 12-kaliberige Top-Snap doppel-barrel Büchse — die berühmte Remington (amerikanisch) Breech Block verbunden mit dem bevronzgten W. & C. Scott (englisch) Bolting System und Wedge schnell Extension Rib; niederer zurückprallender Hammer, welcher die Gesichtslinie nicht stört — fein polirtes Gehäuse, gehärtetes Gestell und Schloß—Patent Snap— hübsch checked Vorderende—checked englisch Walnuß Pistolen-Griff Stock—Rubber Butt—extra Sorte laminated Twist Stahl Barrel welches speziell für Nitro Pulver angenommen wurde. Keine solche Flinte je für weniger als $16.00 verkauft **8.95**

Fürst Hohenlohe über Frankreich und die Franzosen.

Paris, 3. Okt.

An der Spitze des „Figaro" prangt heute die blendende Aufschrift: „Ein Interview mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe." Die Thatsache, daß ein deutscher Reichskanzler sich für ein ausländisches Blatt interviewen läßt, steht nicht vereinzelt da; hat doch der erste Reichskanzler, Fürst Bismarck, sich, als er auf dem Zenith seiner Macht stand, während des Berliner Kongresses von der „Times" „interviewen" lassen. Jenes Interview hatte aber einen bitteren Nachgeschmack; auch trug Fürst Bismarck kein Bedenken, später, als die Zeitumstände sich geändert hatten, den Nachtrag dieses Interviews in Abrede stellen zu lassen.

Glücklicherweise ist das Interview, das dem Fürsten Hohenlohe in den Mund gelegt wird, so beschaffen, daß es keiner Ableugnung bedarf; es stellt den Ausdruck des Wohlwollens eines bewährten und erfahrenen Staatsmannes für Frankreich dar, steckt den Franzosen ein heilsames Licht auf über ihre inneren Zustände und über die freundschaftlichen Gesinnungen, die jenseits des Rheins vorherrschen; es beseitigt schließlich die Bedenken vieler Zweifelsüchtiger, die immer noch trotz der Versicherungen des Fürsten Münster und des Grafen Bülow die Unschuld Dreyfus' in Frage stellen. „Die französische Regierung hat wohl daran gethan, diesen Unschuldigen zu begnadigen," so drückte sich der Reichskanzler aus. Weiter kann die Zuvorkommenheit der deutschen Regierung, soweit sie in der Person des Reichskanzlers verkörpert ist, kaum gehen. Besagtes Interview fand auf der Abendgesellschaft statt, die der Fürst zu Ehren des siebenten internationalen Geographenkongresses in der Wilhelmstraße veranstaltete.

Ein Interview kann die Sache daher eigentlich nicht genannt werden, es handelt sich vielmehr um ein zufälliges Gespräch, das in der natürlichsten Weise verlief, als der Berichterstatter des „Figaro", Gaston Routier, sich selbst dem Fürsten vorstellte. Das Gespräch berührte anfangs den französischen Forscher Grandidier, von dessen Werk über Madagaskar der Fürst Kenntniß genommen. „Ein hervorragendes Werk," bemerkte der Fürst, „seine Veröffentlichung bildet ein günstiges Omen für Ihre Eroberung der Insel. Lange Zeit waren Sie mit Ihren Kolonien nicht glücklich aber ich glaube, daß Sie seitdem eine koloniale und kolonisirende Macht geworden sind; Sie haben ein schönes Reich zum Ausforschen vor sich, denn Sie sind ein ernsthaftes und vernünftiges Volk, und wenn man ernstlich vorgeht, macht man gute Geschäfte; die Kolonien sind eben Geschäfte." Von der Kolonie ging der Fürst auf die innern Angelegenheiten Frankreichs über und zwar, wie der Berichterstatter richtig beobachtete, mit jener zuckenden Bewegung des Körpers, die dem Fürsten eigen ist. „Sehen Sie, in der Dreyfus-Angelegenheit hat Ihre Regierung einen Beweis von großem gesunden Menschenverstande abgelegt. Der Sturm ist heute vorüber; die Frage ist erledigt, dank der Haltung Ihrer Regierung. Die Lage war sehr schwierig. Was war zu thun? Ihr Generalstab kam nicht in Betracht; das Kriegsgericht zu Rennes hatte ein Urtheil mit mildernden Umständen ausgesprochen, das in gewisser Weise den Mangel an Beweisen gegen Dreyfus bestätigte. Ihre Regierung hat wohl daran gethan, diesen Unschuldigen zu begnadigen; sie ist dadurch aus einer schlimmen Lage zur Ehre Frankreichs hervorgegangen. Jetzt wird in allen Gemüthern wieder Ruhe einkehren; man wird bei Ihnen arbeiten. Dafür bürgt mir Ihr Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, den ich als Botschafter zu Paris kannte und schätzte; Er ist ein Mann von großem Talente und hoher Klugheit; er war ein Freund Gambettas."

Auf dieses Kompliment, welches der Fürst den Franzosen und deren Ministerpräsidenten zollte, folgte eine sehr zeitgemäße Auslegung über die beabsichtigte Boykottirung der Weltausstellung von 1900. Hohelohe charakterisirte den Boykott als einen Blödsinn. „Es wäre verrückt, Frankreich für einen Justizfehler verantwortlich zu machen; sobald man mir davon sprach, habe ich den Journalisten wiederholt, daß Deutschland noch eifriger, als zuvor, die Ausstellung beschicken werde. Einer Ihrer Ausstellungsbeamten, der nach Berlin kam und von uns zu einem Bankett im Kaiserhof geladen ward, hat sich überzeugen können, daß Deutschland auf der Ausstellung vortrefflich vertreten sein wird. Glauben Sie mir, die Deutschen werden in Massen dahin gehen; auf dem Felde des Fortschritts ist es unser Interesse, mit Ihnen zu wetteifern und Ihnen den Aufschwung und die Vervollkommnung unserer Industrie zu beweisen." Bald nachher, nachdem der Fürst auf diese Weise den Franzosen beschwichtigt, fand er Gelegenheit, an den spanischen Vertreter des Kongresses, M. de Marcoartu, gleiche wohlwollende Worte zu richten. „Spanien wird," so sagte er, „stets in Deutschland die größten Sympathien finden. Wir haben großen Antheil an Ihrer traurigen Lage genommen und unser Möglichstes gethan, Ihnen die Katastrophen zu ersparen oder sie abzuschwächen; mehr konnten wir nicht thun... Vom Handelsstandpunkte aus sehe ich mit Befriedigung, daß die Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland immer enger werden." Die beiden Fragesteller, der Franzose wie der Spanier, waren von des Fürsten Leutseligkeit und Offenherzigkeit hoch entzückt und beglückwünschten sich, mit einem so hervorragenden Staatsmanne eine Unterhaltung gehabt zu haben.

Für Frankreich kommen die Worte des Reichskanzlers sehr gelegen und wirken in gewissem Sinne trostreich und hoffnungerregend gegenüber dem Pessimismus, der sich im Gefolge des Dreyfus-Prozesses der Gemüther bemächtigt hat. Denn von dem Verfall Frankreichs wird hier in allen Tonarten gepredigt, wenn auch wenige soweit gehen, wie der Antisemit E. Drummond, der soeben in einer Flugschrift „Ein neues Polen" die Behauptung breit tritt, daß Frankreich, wie ehedem Polen, einer Zersetzung unaufhaltsam entgegengehe. Das Heilmittel gegen diese Zersetzung hat den Franzosen der Fürst angegeben: es besteht in der ernsten Arbeit.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Der verkannte Don Juan.

Ein amüsanter Vorfall spielte sich vor Kurzem in Rouen in Frankreich ab. Da befindet sich die Zentrale einer wohlthätigen Gesellschaft, die es sich angelegen sein läßt, abgelegte Kleidungsstücke reicher Leute zu sammeln und unter die Armen zu vertheilen. Der Verein besteht erst seit einem Jahre, hat aber schon unendlich viel Gutes gestiftet. Heruntergekommene Stellungsuchende beiderlei Geschlechts, die ihres schäbigen äußeren Menschen wegen kein besseres Engagement mehr finden, wenden sich selten vergebens an die stets Vorrath bergenden Garderobenschränke dieses Oeuvre de Charité. Sie werden anständig ausstaffirt und erlangen dann bald passende Beschäftigung. Bei der letzten Vertheilung männlicher Kleidungsstücke war ein sehr reduzirt aussehender junger Mann, der einmal bessere Tage gekannt haben mochte und höhere Bildung, sowie gute Manieren zu besitzen schien, so glücklich, in den Besitz eines kompletten Anzugs zu gelangen, dem man es kaum anmerkte, daß er schon getragen war. Rock- und Beinkleid saßen, als wären sie in einem erstklassigen Schneideratelier speziell für ihn gearbeitet worden. Ueberdies hatte der großmüthige Geber dem tadellosen Habit Schuhe, Hut und andere Akzessiorien des Gentleman hinzugefügt, und mit deren Hilfe verwandelte sich der glückstrahlende Empfänger in wenigen Minuten in einen ganz flotten Kavalier. Sich überaus elegant dünkend, schlenderte er die Rue Jeanne d'Arc entlang, als plötzlich wie ein Wirbelwind eine junge Frauensperson hinter ihm her stürmte und sobald sie ihn erreicht hatte, mit dem Schirm eine gehörige Tracht Prügel auf den Ueberraschten herabregnen ließ. Zornige Vorwürfe und eine große Auswahl von Schimpfworten sprudelten dabei aus ihrem Munde. Der Ueberfallene wehrte sich natürlich seiner Haut, so gut es gehen wollte, und das Ende vom Liede war, daß beide Personen nach dem nächsten Polizeibureau gebracht wurden. Hier stellte es sich heraus, daß nur die feinen Sachen des jungen Mannes an allem schuld waren. Die temperamentvolle Schöne hatte in ihm einen treulosen Liebsten zu erkennen geglaubt, der sie vor wenigen Wochen verlassen hatte und spurlos verschwunden war. Den Anzug nebst allem Zubehör erklärte sie mit Bestimmtheit für das einstige Eigenthum ihres flatterhaften Adonis.

Leset die „Sonntagpost".

Reefers.

Extra schwere dunkelblaue Chinchilla Reefers für Knaben—großer mit Braid garnirter Kragen—Plaid Futter — gerade das Richtige um die Kleinen warm zu halten—3 bis 8 Jahr-Größen—gemacht um zu $2.50 verkauft zu werden—Samstag, speziell zu **$1.00**

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Fancy-Westen für Männer.

210 einzelne fancy Westen f. Männer, Novelty Stoffe, wollene und seidene Plaids und andere erstaunliche Effekte, doppel- und einbrüstig, 16 Facons zur Auswahl — alles $4 und $5 Werthe, **$1.50**

$10 Elegante Anzüge und Ueberzieher für $10

Knaben- und Kinder-Kleider ebenfalls zu erstaunlichen Bargain-Preisen.

120 Männer-Ueberzieher und 176 Männer-Anzüge werden morgen in Hillman's zu ungefähr der Hälfte von dem offerirt, was Ihr zu bezahlen erwartet.

Die Ueberzieher sind von prachtvoller Qualität Kersey, schwarz, braun und blau, Seiden-Schultern, schönes Plaid, Check und einfaches Worsted Futter, seiden-finished, Seidensammet-Kragen, doppelte Nähte, und sehen aus wie $20 Röcke (seht unser Schaufenster).

Die Anzüge sind alle in Sack-Facon, einfach- und doppelknöpfige Röcke und Westen. Hübschefte Facons dieser Saison zu jedem Preis, in fancy Worsteds, Streifen und Checks, dunkle Farben — auch einfache unfinished Cheviots und Worsteds, schön geschneidert und bester Besatz — gemacht um für $20 verkauft zu werden—einige satin-faced, und jeder Anzug garantirt zu passen. Auswahl Samstag, für Ueberzieher oder Anzug, **$10.00.**

Zu $5.95 Wir verkaufen Euch einen schweren Beaver oder Kersey Ueberzieher für Männer, in blau, schwarz oder braun, dieselben, die andere Läden als große Bargains zu $7.98 anzeigen—unser Preis **$5.95**

Reinwollene Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, in Streifen, Plaids und einfach, eingefaßt, nicht auftrennende Nähte, beste Patent Waist Bands, mit extra starkem Faden genäht—gemacht um für 39c verkauft zu werden—unser Preis Samstag **20c**

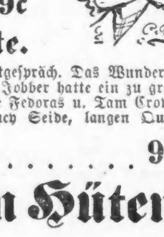
Unsere neuen Chinchilla und Cheviot Reefers für Knaben sind die besten in Chicago für das Geld, extra Sturmkragen, Seitentaschen, doppelte Nähte, Plaid gefüttert, sind gefinisht und sehen aus wie ein $5 Rock, Größen 7 bis 15—speziell Samstag **$2.45**

146 2-Stück feine strikt wollene Knaben-Anzüge, doppelbrüstig, in den neuesten Muster Plaids, Streifen und gemischte Cheviots, gut gemacht, schweres Serge Futter, doppelte Knie und Sitz—werth jeden Cent von $5—aber es ist eine angebrochene Partie, Größen nur für 13, 14, 15 und 16 Jahre, einer der besten Bargains den Ihr je gesehen habt — Samstag **$1.50**

Wir legen morgen zum Verkauf aus eine vollständige Partie von extra schweren 2-Stück-Anzügen für Knaben, doppelbrüstig, allerneueste Facons, in den neuen Plaids und Mischungen, Größen 6 bis 16 Jahre, garantirt reine Wolle und nicht aufzutrennen, doppelter Sitz und Knie und Patent elastisches Band — dieselben sehen aus wie $5 Anzüge — morgen bekommt Ihr sie zu **$1.95**

Vestee und Junior 3-Stück-Anzüge, für 3 bis 8-jährige, umfassend die neuesten und kleidsamsten Facons und Stoffe, garantirt reine Wolle, — hübsch finished, einige mannish Effekte, andere mit Reefer Kragen, über 20 Facons zur Auswahl—keiner weniger als $3.50 werth, einige $6 — (eine Muster-Partie) und dieselben gehen zu **$1.75**

Samstags Putzwaaren-Geschäfts-Bringer.



Wir sind Führer in Kinder-Kopfbedeckungen; Andere versuchen, uns zu folgen.

Die populären TamCrown Hüte, gesteppter Rim, lange Quill, einfache und Plaid Crowns, werth $1.50, Samstag **89c**

Eine vollständige Auswahl von Stockinet Kappen, Preise rangiren von $1.39 herunter auf **59c**

„The Crickett" — der hübscheste von den weichen Filzhüten, in 6 Farben, werth 98c — Samstag **59c**

Einfache und Fancy Flats für Mädchen und Kinder — all die neuen Farben — werth 79c Samstag **49c**

Tuch Tam O'Shanter Kappen für Kinder, in Cardinal, navy und braun — werth 49c — Samstag **15c**

Schulhüte für Mädchen, garnirt mit Quill und Band, in Cardinal, royal, navy und grau, werth $1.49 — Samstag **89c**

Garnirte Hüte.

Samstag ist der Tag für garnirte Hüte. Wir zeigen Hunderte von den populären Turbans und Pompadour Effekten, arrangirt mit den besten Filz, Taffeta, Seiden und Sammet, elegante Strauß- und Fancy Federn, Ornamente etc. — Nichts Billiges dabei, ausgenommen den Preis. Ihr schädigt Euch selbst, wenn Ihr anderswo einen Hut kauft, bevor Ihr seht, was wir Euch verkaufen können für **$1.98, $2.98, $3.98, $4.75**

Farbige Hüte.

Unser Verkauf von fertigen Hüten ist das Stadtgespräch. Das Wunderbare ist: Wie können wir es thun? Ein Wabash Ave. Jobber hatte ein zu großes Lager— sein Verlust ist Euer Gewinn. Korrekte Fedoras u. Tam Crowns garnirt wie Ihr wollt, mit einfacher und fancy Seide, langen Quills, Ornamenten etc., werth von $2.00 bis $4.00 — Samstag sieht die letzten davon zu **98c**

Keine Bezahlung für das Garniren von Hüten.

Glace-Handschuh-Verkauf.

2 Clasp Glace-Handschuhe für Mädchen, in allen Farben, regulärer Preis $1.00, das Paar am Samstag für **59c**

2 Clasp Glacehandschuhe für Damen, für den Straßengebrauch—alle moderne Schattirungen für Herren — regulärer $1.00 Handschuh, Samstag für . . **67c**

Mädchen- und Kinder-Jackets und Reefers.

Spezielle Preise für Samstag.

Modische Reefers für Kinder, aus feinem Boucle —hübsche Schattirungen, elegant geschneidert, niedliche Effekte—Größen 4 bis 14 Jahre — regul. Preise $3.19 und $3.98 — Verkauf-Preis **$1.98**

Hübsche Reefers, aus feinen Stoffen, mit großem Matrosen-Kragen, braided, prachtvoll gemacht, einige der hübschesten Effekte, die während dieser Saison gezeigt wurden—Größen 4 bis 14 Jahre—regulärer Preis $5.00— Verkaufs-Preis **$2.98**

Moderne Jackets für Mädchen, aus feinem Kersey Cloth und Covert, hübsche Box und doppelknöpfige Front, einige Sammet piped, prachtvoll geschneidert—Größen 14 bis 20 Jahre — regulärer Preis $8.50— Verkaufs-Preis **$4.98**

Jackets für Mädchen, aus feinstem Kersey Cloth, Lohfarben, Oxford, Castor, Blau und Schwarz, doppelknöpfige und Fly rFont, ganz mit Atlas gefüttert, hübsch geschneidert—Größen 14 bis 20 Jahre, regul. Preis $10.00— Verkaufs-Preis **$6.98**

Kein Wunder, Hillmann's Schuh-Departement

ist gedrängt voll! Bargains, wie bei Hillman's verursachen in jedem Geschäft ein Gedränge.

800 Paar echte kalblederne Männerschuhe, die neuen Coin Zehen, hergestellt und garantirt von Rice & Hutchins, regulärer Preis $3, wir haben alle Größen: — Hillmans Preis am Samstag **1.69**

Solid lederne Schul-Schuhe für Knaben, alle Größen, in Hillmans **98c**

Solid lederne Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder, in Hillmans für **69c**

Eine Garantie für Zufriedenstellung geht mit jedem Verkauf. Euer Geldes Werth oder das Geld zurückerstattet.

Herren-Ausstattungswaaren.

Spezielle Hemden — 200 Dutzend der allerfeinsten farbigen überall gebügelten Männer-Hemden, mit steifen Busen, von Garners besten Percales gemacht, allerneueste Farben und Entwürfe, gestreift, karrirt und figurirt, alle Größen, wirkliche $1.00-Hemden, Samstag **49c**

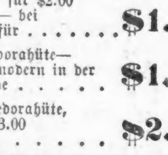
Socken—Feine Gauge ganz modische Socken f. Männer, neues Roth, Blau und Braun, mit hübschen senkrechten Streifen, doppelte Fersen und Zehen, reguläre 25c Werthe, Samstag **10c**

Kragen—Beste 4-Ply Kragen für Männer, all die neuesten Formen, Steh- oder Umlegekragen, neuer, frischer, reiner Vorrath, alle Größen, die 15c Sorte, Samstag **5c**

Unterzeug — Allerbeste Qualität schwere Fließ gefütterte Hemden und Hosen für Männer, blau, lohfarbig und grau, Perlmutterknöpfe, Seiden garnirt, diese Qualität wird immer zu 89c verkauft, — Samstag **39c**

Unterzeug — Feinste schwer wollene Hemden und Hosen für Männer, in Kamelshaar, naturgrau und medicated Scharlach, jedes Kleidungsstück garantirt, Größen bis zu 50, gewöhnlich $1.25, Samstag **69c**

Ein Dollar gespart an den neuen Hut bei Hillman!s!



Die neuen Herbst Dunlap-Facon Derby oder Fedora — gemacht um für $2.00 verkauft zu werden — bei Hillmans Samstag für **$1.00**

Neue Derby und Fedorahüte—gute Qualität und modern in der Facon, $2.50 Werthe **$1.38**

Neue Derby- und Fedorahüte, neueste Facon und $3.00 Qualität **$2.00**

Feine blaue Tuch Militärkappen—mit starkem ledernem Schirm und schweren Goldschnüren, werth 50c **10c**

Spezielle Ankündigung—Soeben erhalten eine vollständige und feine Partie von Herbst- und Winterkappen für Männer, Knaben und Kinder, in all den neuen Facons und Entwürfen, in Plüsch, Kersey, Beaver, Chinchilla, Astrakhan, Wolle und importirtem Camelshair, etc., zu Preisen, um Allen zu passen.

Vergleicht Qualität! Vergleicht Preise!

Schmucksachen-Verkauf.

Massiv goldene Damenringe, besetzt mit Rubinen, Emeralds, Türkisen, Perlen, Amethysts etc., wth. bis zu $1.50 — Samstag Preis nur **75c**

Massiv goldene Kinder-Ringe, mit nettem Stein-Besatz, $1.00 Werth — Samstag **37c**

Broschen, neueste Entwürfe, werth bis zu 75c **25c**

Hutnadeln, mit fancy steinbesetzten Settings **25c**

Regenschirme.

2000 26- und 28-zöll. Regenschirme, für Männer und Frauen — das Ueberschußlager eines Fabrikanten — Werthe bis zu $1.75 — in drei Partien für Samstag, zu 98c, 59c und **25c**

Jeder Einkauf garantirt zu befriedigen bei Hillman's — Waaren werden umgetauscht oder das Geld zurückerstattet.

Wie kleidet man sich an Bord?

Von Graf Bernstorff, Corv.-Kapt. a. D.

Warmen Sonnenschein vom leuchtend blauen Himmel und eisigen Frost dunkler Winternacht, trübfeuchte Wolken mit sanftem Rieseln und stürzenden Regen, Hagel und Wetterschlag, leise kosenden Wind und heulenden Sturm, fröhlich brausende See und donnernden Wogenprall, Alles muß der Seemann gleichmäßig hinnehmen und ertragen.

Was kümmert ihn auch schließlich das Wetter viel, so lange nicht sein Schiff in Gefahr geräth. Und im äußersten Fall ist je weniger Kleidung desto besser; denn ohne Zeug und Stiefel schwimmt sich's bekanntlich leichter, als mit denselben.

Aber für gewöhnlich muß doch der Mensch etwas anhaben, wenigstens in unseren Breiten, und anstandshalber auch in jenen, in welchen der dort lebende Naturmensch sich mit „Anzug Atmosphäre" begnügt, der Hitze wegen.

Im Allgemeinen ist denn auch der Anzug aan Bord unserer Schiffe je nach der Jahreszeit bestimmt vorgeschrieben, wobei natürlich von der Regel jeden Augenblick Ausnahmen gemacht werden können; doch wird es Jedermann einleuchten, daß wir nicht im Sommer für gewöhnlich Ueberzieher, und im Winter leichtes Drillichzeug tragen.

Nein, sehen wir von den Tropen ab, die ausnahmsweise verminderte Kleidung, bis zu Unterjacken, kurzärmeiig und Drillichhosen, erfordern können, so geht der Wechsel in der Kleidung den Jahreszeiten, wie gesagt, entsprechend vor sich.

Tiefdunkel spannt sich der Nachthimmel über die Erde und zitternd leuchtet der frostkalte Schein der Gestirne herab aus eisiger, weltferner Höhe. Starres Eis bedeckt die weite Bucht und zwingt die Schiffe zu unthätiger Ruhe. Hin und wieder geht ein Klingen und ein Dröhnen, dann ein Krachen und ein Schmettern über die Fläche, und wie verrollender Donner hallt es weiter. Risse und Spalten öffnen sich; knirschend schieben sich die geborstenen Ränder übereinander und aufsprudelnd stürzt das Wasser in breitem Schwall gurgelnd empor, bis es unter dem eisigen Hauch des Winters wieder erstarrt.

Auf der Back steht eine dunkle Gestalt, tief vermummt, unförmig, hin und wieder dumpfe Laute tiefen Mißbehagens von sich gebend, das Haupt sternenwärts richtend.

Atta Troll!

Bist Du es, weisester und doch beklagenswerthester aller Bären, der hier sehnsuchtsvoll, der holden Mumma auf dem Markt zu Canteret gedenkend, seine schwarze Schnauze aufreckt zu dem leuchtend-dunklen Sternenhimmel?

Horch, ein Glockenschlag klingt hell hin übers Eis und „Auf der Back is bannig kolt" (statt: Is Alles wohl!") tönt es mit dumpfklagender Stimme aus der Kapuze heraus; gleichzeitig fängt Atta Troll, nein, ich meine natürlich der Posten auf der Back, mit stampfenden Schritten einen kleinen Ermunterungs- und Erwärmungsmarsch auf seinem engbegrenzten Gebiet an, während die fäustlingbewährten Hände das Gewehr vom linken unter den rechten Arm schieben.

„Noch'n halw Stunn, denn bünn ick mit dörch! aberst verdüwelt kolt is dat doch, un wenn ick den Mantel nich anharr (anhätte) —" Der Rest verbrummelt sich in dem breiten wollenen Shawl, den Hein vierfach um den Hals geschlungen trägt. Dumpf tappen dazu die Schritte der schweren Stiefel auf den mit glitzerigen Rauh-Eis bedeckten Planken.

Auf dem Achterdeck, in stiller verborgener Ecke, hockt eine zusammengekauerte Gestalt, ein Buch in Händen, dessen Seiten von dem unwillig brennenden Licht einer Lauflaterne mühsam erhellt werden.

Im Schein des Lichtes blitzt die an seidener Schnur hängende Signal-Pfeife auf. Der Herr Bootsmannsmaat der Wache hält sich hier munter durch Lesen, denn außer Wachbleiben und einer gelegentlichen Runde hat er nichts zu thun.

Ein Mantel steht ihm nicht zur Verfügung, wie dem Posten, sondern der Ueberzieher nebst Halstuch muß ausreichen; dafür hat er zwei Paar Hosen an und wickelt sich in eine wollene Decke. Und wie es „zwei Glas" schlägt (ein Uhr), nestelt er die Pfeife los, läßt einen kurzen Triller ertönen und ruft mit gedämpfter wie erfrorener Stimme: „Die — zwei — ten Num— mern!"

Dann schlägt er die Arme einige Mal übereinander, zieht die obere Hose wieder in die Höhe und liest weiter.

„Bootsmaat der Wache!"

„Herrrr—r Leutnant!"

„Seh'n Sie mal nach'm Thermometer!"

„Zu Befehl!"

Und während der Maat den Befehl ausführt, spaziert der wachthabende Offizier an Deck auf und ab; Anzug — Winter-, d. h. dicker Paletot (wer's kann, Pelzkragen), Mütze mit Ohrenklappen und Gummischuhe. Letztere halten nämlich die Füße nicht nur trocken, sondern auch wundervoll warm.

„Minus dreizehn!" meldet der Unteroffizier.

„Verflucht kalt!"

„Zu Befehl!" und dann lassen beide sich in der Maschine ihren Kaffee heiß machen. Der ist das beste Mittel gegen Durchfrieren, wenn man vier Stunden Wache strampeln muß im Hafen.

Morgens nach dem Aufpurren (Wecken) aber heißt es für die gesammte Mannschaft: „Anzug blau, Ueberzieher, wollenen Shawl!" und wo die Kleidung die Kälte nicht abhält, da muß der Dienst dazu helfen. Außerdem sind die unteren Schiffsräume ja geheizt. — — —

Sausender, brausender Frühlingssturm hat mit feuchtwarmem Hauch das morsch gewordene Eis in Schollen zerborsten, auf schäumenden Wogen aus dem Hafen hinausgetrieben in die offene See, und kaum ist der Weg frei, da hebt ein reges Leben an Bord an, und die durch erzwungene Winterruhe unterbrochenen Uebungen werden wieder aufgenommen.

Allmählich gewinnt auch die liebe Sonne an Kraft, und vor ihren wärmenden Strahlen verschwindet erst der Ueberzieher, dann das Halstuch; beim Deckwaschen heißt es schon offiziell: „Schuh und Strümpfe aus!" und eines schönen Morgens tönt es beim Frühstück in die Räume hinunter: „Anzug — Arbeitszeug! Exerzierkragen!"

Wie die „Weißgewaschenen" erscheint dann die ganze Gesellschaft zum Dienst, und in der leichteren Kleidung geht auch das Exerzieren noch mal so leicht. Beim Bootsrudern können sogar die Blusen noch ausgezogen werden, und das geschieht auch beim Wettrudern jedesmal.

Auf den für Manchen etwas schwierigen Punkt des „Weißgewaschenbleibens" wollen wir heute nicht näher eingehen und nur verrathen, daß Montag und Donnerstag mit „reinem Arbeitszeug" die Glanztage der Woche sind.

Und Sonntags?

Na, wozu gibt's denn zwei Päckchen weißes Paradezeug, wenn das am Sonntag nicht angezogen werden soll; dazu neue Mützen, extrafeine Messerbändsel und blanke Schuh — Donnerwetter, es ist ein Staat, unsere Kerle so zu sehen!

Ueber die grüne Nordsee fährt ein steifer West und treibt sie zu kurzen schäumenden Brechern auf, die ihren Gischt und Schaum hoch am Bug emporschleudern, daß er in sprühenden Tropfen bis hinauf zur Kommandobrücke fliegt.

Hin und wieder steigt sogar eine ganz naseweise See selbst bis auf die Back hinan und überfluthet sie mit ihrem Schwall. Mit Oelrock, Südwester und Wasserstiefeln angethan, bietet der Posten der Feuchtigkeit mannhaft Trotz, doch mißtrauisch beobachtet er die dunkelgraue Wolkenwand, welche sich rasch am Horizont in die Höhe schiebt.

Das Seewasser genirt ihn nicht viel, aber noch Regen dazu. „Pfui Düwel, Swinkram, dat harr (hätte) ook unnerwegs bliwen können".

Da — „Posten Oelzeug anziehn!" und gleich darauf fallen auch schon die ersten Tropfen, ehe noch alle unter den schützenden Rock verborgen sind.

Der Regen treibt Jedermann, der nicht nothwendig oben zu thun hat, unter Deck und statt frisch-fröhlichen Exerzierens gibt's „Die—nst—in—struktio—n!" sinnlicherweise auch Verdummung genannt.

Es gießt wie mit Kübeln und das Deck wird schlüpfrig. Das Schiff kommt ins Schlingern, plötzlich ein Schrei und der gellende Ruf: „Mann über Bord!" Sofort darnach das Kommando: „Zweiten Kutter klar!"

Hei, wie Alles nach oben stürmt, unbekümmert um den stürzenden Regen. Im Nu ist der Kutter zu Wasser und holt den über Bord Gefallenen. Nach zehn Minuten ist er wieder oben. „Wegtreten! Alle Mann sich umziehn!"

Die zehn Minuten genügten gerade zum Durchweichen; aber was thut's: „Natter als natt kann man doch nicht warr'n", meint der Eine, und ein Anderer setzt hinzu: „Un durch't Fell geiht's (gehts) doch nich!"

Und sie haben Recht! Viel unangenehmer als das Naßwerden ist das Zeug trocknen, besonders bei andauernd schlechtem Wetter. Dann muß man eben abwarten, bis es besser wird oder man das Zeug in der Maschine aufhängen darf.

Regenwetter ist ungemüthlich und macht schlechte Laune, nur den Besatzungen der Torpedoboote ist das Wetter ziemlich einerlei, wenn es nicht gar zu toll hergeht; denn bei ihnen ist das Oelzeug so gut wie in Permanenz erklärt, ausgenommen, so lange die Boote im Hafen am Bollwerk festgemacht liegen. Sonst sind sie mit ihren Fahrzeugen doch meistens mehr unter wie über dem Wasser.

Dann gibts noch eine Gegend, wo jedem àn Bord der Regen nicht gleichgiltig ist, aber wird. Das ist der Gürtel der Windstille oder Kalmen am Aequator, wo im Atlantic der Nordost- oder der Südost-Passat aufeinandertreffen und die aufgesogene Feuchtigkeit abladen. Da muß es eben regnen, das weiß jeder Mensch; es geht gar nicht anders, und deshalb ist der Anzug möglichst „Badehose", wenigstens geht jeder so leicht- und dünngekleidet, wie er nur kann, und selbstredend barfuß, wie er nur kann, selbst der wachhabende Offizier. Vor dem Strippenregen tritt die Etikette eben zurück, denn weder Oelrock noch Südwester oder Gummischuh halten solch dreitägigem Tropenregen Stand.

Mag man nun aber anhaben, was man will oder muß, die Hauptsache ist, daß bei allem Wetter und zu jeder Jahreszeit der Humor Stand und die Freude am Seemannsleben aufrecht erhält. Und das thut er gottlob bei unseren deutschen Seeleuten.

„Von buten (außen) nich natt, un von binnen (innen) nich drög (trocken), aberst nich von Water!"

Natürlich alles mit Maß! (Anm. des Verf.)

Der Vizekönig von Triphylia.

Die Sicherheitszustände in Griechenland waren seit jeher ganz eigenartig. Charakteristisch für die gegenwärtigen Verhältnisse in Griechenland sind die Zustände in der Stadt Triphylia, die ein Korrespondent in Folgendem schildert: Es muß nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehören, das Bürgerrecht in der Stadt Triphylia zu besitzen. Obgleich offiziell zum Königreich Griechenland gehörig, steht sie mit ihre ganzen Umgebung in Wirklichkeit doch unter dem Szepter eines Vizekönigs, des Räuberhauptmanns Mastoraki. Dieser Gewaltige führt seit dem Monat Mai sein Schreckensregiment. Er wird darin von drei Genossen unterstützt, die zunächst von praktischen Beweggründen geleitet, ihr Hauptaugenmerk auf die eheliche Verbindung mit den Töchtern aus den reichsten Familien des Landes gerichtet hatten. Als dies aber auf dem Wege der Unterhandlungen nicht zu erreichen war, legten sie Feuer an die Häuser ihrer Auserwählten und sprengten sie mit Dynamit theilweise in die Luft, um sich während der allgemeinen Verwirrung der widerstrebenden Bräute zu bemächtigen. Ein weit milderes Verfahren schlugen sie ein, wenn sie im Fall der Verweigerung einer Braut sich mit einer hohen Entschädigungssumme begnügten. Am Uebrigen hielten sie streng auf Ordnung in der Stadt. Sobald die Sonne untergegangen war, durften die furchtbewegten Triphylioten sich nicht mehr in den Straßen sehen lassen, die von den wuchtigen Schritten des waffenklirrenden Vizekönigs mit Gefolge widerhallten. Sehr gefürchtet waren auch die von Mastorakis herausgegebenen „Iraden", über deren Befolgung er mit Strenge wachte. So durften während des ganzen glühenden Sommers nur offene Wagen das Stadtthor passiren und in der Stadt herumfahren, damit der Regent sogleich wisse, ob er etwa mit einer „verdächtigen" Persönlichkeit zu rechnen habe. Wie sehr diesen das Bewußtsein seines hohen, freiwillig übernommenen Amtes erfüllt, beweist die Thatsache, daß selbst die an den Polizeipräfekten der Stadt gerichteten Befehle, ihm Geld zu senden, als Unterschrift die stolzen Worte „der Vizekönig von Triphylia" tragen. Bis jetzt hat sich die Regierung noch nicht veranlaßt gesehen, diesen höchst ungemüthlichen Zuständen ein Ende zu machen, trotz einer herzbeweglichen Eingabe der geängsteten Triphylioten an den Kronprinzen und die Deputirten aus jener interessanten Landschaft Griechenlands. Aber die beendeten Wahlen haben auch wieder die Truppen disponibel gemacht, und man darf deshalb die beruhigende Gewißheit hegen, daß der Tag nicht fern ist, der über Triphylia wieder die Sonne der Sicherheit und des Friedens aufgehen läßt.

— Ein Tausendkünstler. — Köchin: „Wirst Du mich auch ewig lieben?" — Soldat: „Gewiß, ich habe schon einige ewig geliebt!"

Morgen und nächste Woche offeriren wir

Spezielle Bargains — in — fertigen Kleidungsstücken.

ED. AHLSWEDE

526 bis 532 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave.

Dies ist Eure Gelegenheit um Geld zu sparen.

Golf-Cape für Damen— Aus ganzwollenem wendbarem Plaid Golf Cloth gemacht, in all den glänzenden Farben, mit Shawl-Fransen besetzt, Verkaufs-Preis **6.98**

Golf-Cape für Damen— Aus ganzwollenem wendbaren Plaid Golf Cloth gemacht, in diskreten Färbungen, mit Shawl-Franse und Perlmutter-Flounce-Effekt, Verkaufs-Preis **10.69**

Kinder-Reefer— Gemacht aus feiner Qualität Beaver, in Braun, Maroon und Navy, großer Matrosenkragen, besetzt mit feiner schwarzer Soutache Braid, Verkaufspreis **1.98**

Kinder-Reefer— Gemacht aus guter Qualität Boucle, mit großem Matrosenkragen, besetzt mit Toubler und Soutache-Braid, Verkaufspreis **2.79**

Kinder-Coats— Gemacht aus feiner Qualität Boucle, in Maroon, Blau, Myrtle, mit Matrosenkragen aus einfachem Stoff, besetzt mit Fairy Braid, Verkaufspreis **1.98**

Plüsch-Cape für Damen— Reichlich besetzt mit flacher Braid und Jet, durchweg gefüttert mit mercerized Sateen, Kanten aus feinem Thibet-Pelz, 30 Zoll lang mit 100zölligem Sweep, Verkauf **5.98**

Plüsch-Cape für Damen— Gemacht aus Seal Plüsch, eingesetzte Pleats im Rücken, hübsch gestickt, mit Braid und Jet, durchweg gefüttert mit mercerized Sateen, in hübschen Farben, Kragen und Front edged mit schwarzem Thibet-Pelz, 24 Zoll lang, 120 Zoll Sweep, Verkauf **8.49**

Plüsch-Capes für Damen Aus guter Qualität Plüsch gemacht, durchweg mit schwarzem mercerized Sateen, Kragen und ganz herum mit schwarzem Thibet-Pelz besetzt, 24 Zoll lang, 100zöll. Sweep, Verkauf **5.49**

Doppelt-Plüsch-Capes für Damen— Aus guter Qualität Plüsch gemacht, durchweg gefüttert mit schwarzem seidenem Serge-Futter, Kragen und oberer Cape kantirt mit Pelz, 24 Zoll lang, 100zöll. Sweep, Verkauf **6.49**

Damen-Unterröcke— Gemacht aus feinem mercerized Sateen, mit breiter corded und ruffled Flounce, durchwegs gefüttert, Verkaufspreis **1.19**

Damen-Unterröcke— Gemacht aus fancy mercerized Sateen, mit corded und ruffled Flounce und Zwischenfutter, Verkaufspreis **1.09**

Damen-Jacket— gemacht von feinem Beaver, doppelbrüstig, Sammetkragen, Verkaufspreis . . **3.69**

Damen-Jacket— gemacht aus guter Qualität Kersey, in lohfarbig, schwarz und navy, 4 Reihen Steppstich ringsherum, strapped Rücken und Front — Sammetkragen, feine Qualität Serge-Futter — Verkaufspreis . . **6.69**

Pelz-Collarettes— Electric Seal hohe Sturm-Kragen, mit zwei Schwänzen aus schwarzem Marder, mit Atlas gefüttert, Verkaufs-Preis **1.98**

Pelz-Collarettes— Feine schwarze Krimmer hohe Sturm-Kragen, Atlas-Futter, Verkaufs-Preis **2.39**

Pelz-Collarettes— Nachgemachter schwarzer Marder, mit Electric Seal Sturm-Kragen, langer Tab, mit 8 Marder-Schwänzen besetzt, Atlas-Futter, Verkaufs-Preis . **3.48**

Shawls!!!— Eine Partie $2.00 Beaver Shawls, mit geknoteten Fransen und gehäkelten Borders, extra schwere Qualität, für diesen Verkauf **1.25**

Eine Partie $6.00 ganzwollene Beaver Shawls, extra feine Qualität u. extra schwer, glatter Finish, prachtvolle Farben, für diesen Verkauf **4.00**

Shirt Waist für Damen— Aus eleganten Plaids gemacht, mit hohem Sturm-Kragen, gute Arbeit und Facon, Verkaufs-Preis **89c**

Shirt Waist für Damen— Aus ganzwollenem Ladies' Cloth gemacht, mit 5 Reihen von Soutache Braid besetzt, pleated Rücken, in Blau, Braun, Maroon und Schwarz, Verkaufs-Preis **1.59**

Mackintoshes für Damen— double Texture, wasserdichtes Tuch, eingelegter Sammetkragen, — Verkaufs-preis . . **3.48**

Röcke für Damen— Aus feiner Qualität gemustertem Mohair Effekt, durchweg gefüttert, Verkaufs-Preis, **1.39**

Röcke für Damen— Aus feinem, ganzwollenem Serge gemacht, durchweg gefüttert und mit Zwischenfutter, schneider-gemacht, Verkaufs-Preis **3.49**

Wrapper für Damen — gemacht aus guten Flanelettes, nett besetzt mit fancy Braid—extra volle Weite Rock — Verkaufs-preis **69c**

Damen-Haus-Wrapper. gemacht aus feiner Qualität Flanelettes, nett besetzt mit neuen Flounce und ruffled Effekten — eng anschließendes Futter, gute Farben, Verkaufspreis **1.45**

Damen-Haus-Wrapper. gemacht aus den feinsten Flannelettes, Seide-Yoke, besetzt mit Sammetband, flounced und eng anschließendes Futter, Verk.-Preis . . **2.79**

Großartige Werthe offerirt in Fußbekleidung.

A. J. Sidder
FINE SHOES
279 E. NORTH AVE.

Für diesen Samstag offeriren wir die besten Bargains in gutem Schuhzeug, die bis jetzt angepriesen wurden. Sie wissen, daß die Schuhe, die wir verkaufen, ebenso gut und noch besser sind, als irgend ein in Chicago offerirter Schuh. Sie werden sofort ausfinden, daß dies zu den Preisen, wie wir sie offeriren, echte Bargains sind und solche, wie sie nie zuvor angetroffen wurden. Verkauf am Samstag, den 21. Oktober '99, von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Versäumt diese äußerst günstige Gelegenheit ja nicht!

Verkauf Samstag, den 21. Oktober, von 8 Vorm. bis 11 Abds.

$3.00 Damen-Schuhe $2.45. Diese Schuhe eignen sich so gut für nasses Wetter als wie für „Dreß"; es sind Schuhe für Komfort u. Dauerhaftigkeit u. sehen dennoch so kleidsam aus wie die besten je gemachten Schuhe; alle die neuen Moden, schwere oder leichte Sohlen, irgend eine Größe und Weite, so lange der Vorrath reicht **2.45**

$2.50 Damen-Schuhe $1.95. Diese Schuhe sind die besten in Chicago für das Geld; während der Preis niedrig ist, sind es doch dauerhafte Schuhe und sehen aus wie Schuhe, die viel mehr kosten; es ist wahr, diese Schuhe sind unser „Leader" und sind viel mehr werth, aber so lange wir im Stande sind, dieselben zu offeriren, solltet Ihr sie kaufen zu **1.95**

Gute Mädchen-Schuhe billig. Wir offeriren die besten Mädchen-Schuhe für $1.50 in Chicago; B. Cox, Rochester, fertigten gute Schul-Schuhe und Gesellschafts-Schuhe an, für welche andere Läden $2.00 verlangen würden, und sind eine extra gute Qualität mit Extension-Sohlen, in irgend einer Größe und Weite, zu . . . **1.50**

Gute Kinder-Schuhe billig. Unsere Auswahl in Kinder-Schuhen ist groß, ja thatsächlich zu groß, um hier aufgeführt zu werden; wir quotiren hier nur unsere spezielle Partie von Schuhen, von denen wir am meisten verkaufen und zwar zu einem sehr niedrigen Preise, gemacht aus Box Calf und Dongola Kid Leder, volle Extension-Sohlen, zum Knöpfen und zum Schnüren, in Größen von 8 bis 11, Weiten B, C, D und E, ein wirklicher Bargain zu **1.25**

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

..Samstag..

ist ein großer Spezial-Verkaufstag.

Unsere Preise können nicht unterboten werden.

Main Floor.

Extra Glacehandschuh-Bargain—Auktions-Kauf.

50 Dtzd. garantirte $1.00 Qualität schwarze Glace-Handschuhe, alle Größen, Samstag für . . . 49c

Schwere ecru gerippte Beinkleider und Vests für Damen, Seide eingefaßter Hals und Perlmutterknöpfe, Größen 7, 8 und 9 — werth 39c, für . . . 25c

Feine Qualität natürliche Merino Vests, Hosen und Unterhosen für Kinder, zu den folgenden Preisen:

Größen:	16	18	20	22	24	26
Preis....	8c	10c	13c	16c	19c	22c
Größen:	28	30	32	34		
Preis....	25c	28c	31c	34c		

21c werthige naturwollene Socken für Männer, per Paar . . . 13c

Kleider-Dept.

Reinwollene schwarze oder blaue Kersey Ueberzieher für Männer, mit Italian Cloth Futter und Seiden-Sammetkragen, werth $8.50, für . . . 6.50

Dunkle Oxford, graue oder blaue Melton Ueberzieher für Männer, mit Farmer Satin Futter und Sammetkragen, werth 5.50, für . . . 3.95

Reinwollene Cassimere und fancy Worsted Hosen für Männer, gut gemacht, werth $1.95, für . . . 1.25

Reinwollene fancy Cassimere und schwarze blaue doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge Knaben, Größen 4 bis 15, für . . . 1.9[illegible]

Reinwollene blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Sturmkragen und fancy Plaid Futter, Größen 8 bis 15, werth $3.25, für . . . 2.45

Wollene Fließ gefütterte Hemden und Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, werth 45c, für . . . 35c

Reinwollene schwarze oder blaue Kersey Kappen für Knaben, mit doppeltem Band, werth 35c, für . . . 19c

Reinwollene Brighton Kappen für Männer, mit doppeltem Band, werth 39c, für . . . 25c

Schuh-Dept.

Kauft kein Paar Schuhe, bevor Ihr gesehen habt, was wir für Euch haben zu speziell niedrigen Preisen in diesem Verkauf.

Feine Männer-Schuhe für nasses Wetter — mit extra schweren Sohlen und Oberleden—garantirt werth $2.25 per Paar, für Samstag, Größen 6 bis 11, für . . . 1.75

Kalblederne Schnür und Gaiter-Schuhe für Männer, gute Schuhe für täglichen Gebrauch—alle Größen, werth $1.50 per Paar, Samstag zu . . . 1.00

$3.00 fancy Cloth Top Schnür-Schuhe für Damen, alle neuesten Facons — ein eleganter Schuh für Gesellschaft, wir räumen dieselben auf, zu . . . 2.00

$1.69 Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen—Coin Stock Tips, jedes Paar solides Leder, alle Größen, gehen zu . . . 1.25

Solid lederne Knöpf-Schuhe für Mädchen und Kinder, alle Größen, neueste Facons, Größen 8½ bis 11 ,und 11½ bis 2, per Paar zu . . . 75c

$1.50 Kundengemachte Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, bestes Schuhleder das an Schuhen verwendet werden kann, Größen 12 bis 2, für . . . 1.25

Spitzen-Gardinen und Leinen Department.

35c volle Größe Opaque Fenster-Rouleaux, Stück . . . 19c

9c Qualität Drapery Silkaline, per Yard . . . 5c

5c weiße Gardinen-Loops, Stück . . . 1c

20c Spitzen-Gardinen-Muster, Stück . . . 5c

50c ungebleichte Bett-Tücher für . . . 33c

$1.75 Nottingham Spitzen-Gardinen, per Paar . . . 98c

$3.00 Irish Point schottische Guipure und feine Nottingham Spitzen-Gardinen, per Paar . . . 1.85

$4.00 Chenille Portieren, für . . . 2.75

39c Damast Handtücher, Größe 26x52, für . . . 25c

1.00 Marseilles Bett-Decken, für . . . 69c

Spitzen-Gardinen und Leinen-Departement—Fortsetzung.

1.00 weiße leinene Tisch-Tücher, 2 Yards lang, für . . . 58c

55c 60 Zoll breiter Silber gebleichter Tisch-Damast, per Yard . . . 29c

2.00 rein leinene Servietten per Dutzend . . . 1.08

3.50 Werthe — 2 Yd. lange Tisch-Tücher, mit 12 dazu passenden Servietten, für . . . 1.98

4.00 Open Work Tisch Sets für . . . 2.48

Mäntel-Dept.

25 Dtzd. Wrappers für Damen, aus bestem Percale gemacht, garnirt mit Braid und Ruffles, alle Farben und Größen, werth $1.25, für . . . 69c

Doppelte Biber Capes für Damen, hübsch garnirt mit 4 Reihen Braid, werth $1.50, für . . . 65c

Elegante Capes für Damen, aus Seide und Seal Plüsch gemacht, reichlich besetzt mit Braid, kantirt mit Pelz und mit Atlas gefüttert—reg. Werth $8.75—für . . . 5.98

150 importirte Beaver Shawls, mit geknoteter Franse, regulärer Preis $5.00—für . . . 3.25

[illegible] Jackets für Mädchen, aus ganzwollenen Stoffen gemacht, in grau karrirten Mustern, mit [illegible]kragen gemacht, alle [illegible] $4.50 werth, für . . . 2.50

[illegible] Kersey Jackets für Damen, in Blau oder Schwarz, mit Atlas gefüttert, mit großen [illegible] Perlmutterknöpfen und Schnallen besetzt, [illegible] passend und alle Größen, [illegible] für $12.00 . . . 6.75

Putzwaaren.

[illegible] seidene Poke - Bonnets für Mädchen, in Braun Blau, Roth und Grün, 75c werth, für . . . 59c

Kurze weiße Eiderdaun-Mäntel für Babies, mit Joch und vollem Skirt gemacht, Kragen besetzt mit Angora-Pelz, für . . . 1.39

Filz und Sammet Hut-Shapes für Damen und Mädchen, garnirt in der allerneuesten Mode, regulärer Preis $2.75, für . . . 1.98

Carpet-Dept.

50 eiserne Messing trimmed Bettstellen, in allen Farben und Größen, $5.00 werth, für . . . 3.75

50 gute Cotton Top Matratzen, alle Größen, werth $2.50, für . . . 1.69

10 Dutzend Comforters, mit dem besten Atlas appretirtem Ueberzug und mit der besten weißen Watte gefüllt, volle Größe, $2.50 werth, für . . . 1.89

5000 Rester von dem besten Oel-Tuch, in 1 bis 10 Yds. Längen, per Yard aufwärts von . . . 18c

200 weiße Baumwolle-Blankets, mit blauen u. rothen Rändern, volle Größe, werth 75c per Paar, Samstag, per Paar 40c und einzelne . . . 20c

Basement.

15c Dusters für . . . 5c

8c stählerne Bratpfannen für . . . 4c

2 Qt. Granite eiserne Eimer, mit verzinntem Deckel, für . . . 8c

9c Schrubbbürste aus Reis-Wurzeln, für . . . 4c

15c fancy dekorirte Porzellan Puder-Boxes, für . . . 7c

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, per Pfund . . . 23½c

Allerbester Wisconsin Brick Rahm-Käse, per Pfund . . . 12c

Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfund 6c

Fancy deutsche Sommer-Wurst, p. Pfd. 10c

J. C. Lutz & Co. Best XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd.-Sack für . . . 10c

Feinste Santa Clara Zwetschen, die 9c Qualität, per Pfund . . . 7½c

Beste Dill- oder saure Pickles, p. Dutzend 6c

Grandmas oder Bon Ton Seife, 11 Stücke für . . . 25c

Polnischer Schnupftabak, p. Pfd. . . . 25c

Beste Qualität Frankfurter Wurst, p. Pfd. 7c

Frischer Home-made Pound Cake, per Pfd. 7c

Fancy Messina-Zitronen, das Stück . . . 1c

Fancy Peaberry- oder Mocha- und Java-Kaffee, per Pfund . . . 15c

Unser 30c Kaffee, der fancy Java, p. Pfd. 25c

J. C. Lutz & Co. Best XXXX Minnesota Patent- oder Washburn Crosbys Superlative-Mehl, in 98 Pfd.-Säcken, per Brl. . . . 3.89

Der Börsenhandel in Tulpen.

„Weizen und Tulpe und deren Geschichte" ist der Titel eines Buches, das Graf zu Solms - Laubach, Professor der Botanik an der Universität Straßburg, soeben hat erscheinen lassen. In diesem Buche wird auch der Börsenhandel in Tulpen, wie er im 17. Jahrhundert statt hatte, in ganz neuer Weise dargestellt und der Straßburger Staatsrechtslehrer Prof. Paul Laband berichtet darüber wie folgt:

Gewöhnlich werden bei Besprechung des Tulpenschwindels neben gewissen traditionellen Anekdoten die enormen Preise, welche für einzelne Blumen oder Zwiebeln gezahlt wurden, als besonders merkwürdig erwähnt. Ein juristisches Interesse haben diese Preise aber ebenso wenig wie die hohen Liebhaberpreise, welche heute für die Bilder eines in Mode gekommenen Malers, für alte Porzellanteller oder für seltene Briefmarken gezahlt werden. So lange der Kauf schöner Tulpen ein Specieskauf blieb, war er zum eigentlichen Differenzgeschäft nicht geeignet. Allerdings konnte auch der Specieskauf in Spekulationsabsicht abgeschlossen werden und für den Käufer, so lange der Preis gewisser besonders geschätzter Spielarten fortdauernd erheblich stieg, zu großen Differenz-Gewinnen führen, wofür der Verfasser einige urkundlich berichtete Beispiele anführt. Zum Börsenspiel, bei welchem die Lieferung einer individuell bestimmten Waare gar nicht beabsichtigt war, eignete sich aber nur der Genuskauf, die „Pfundwaare", und verwunderlich ist nur, daß man Tulpen, deren Werth von der Farbe und Gestalt jedes einzelnen Individuums bedingt wird, zu Spekulationszwecken als fungible Sachen behandelte. Es hatte dies auch allerlei Betrügereien zur Folge. Zuletzt kam freilich die Waare selbst gar nicht in Betracht, sondern man handelte mit fingirten Objekten, mit bloßen Schlußscheinen (Briefchen). Der Differenzhandel führte weiter zum Abschluß von Prämiengeschäften, indem der Käufer sich ausbedang, gegen Bezahlung gewisser Procente vom Kaufpreise, gewöhnlich, wie es scheint, 10 Procent, bis zum Erfüllungstage vom Vertrage zurücktreten zu dürfen.

Für den Abschluß der Geschäfte waren Zusammenkünfte der Blumisten und der Kauflustigen erforderlich; es entstanden daher organisirte Tulpenbörsen (Comparitien), welche in Wirthshäusern abgehalten wurden. Es bildeten sich bestimmte Usancen für den Geschäftsabschluß, sowie für die Erfüllung durch Lieferung und Differenzzahlung aus.

Sehr merkwürdig sind die börsenmäßigen Formen, welche sich in den Comparitien für den Abschluß der Käufe entwickelten. Es wurden zwei Arten unterschieden.

Die erste Art heißt: „met de schijven ofte borden," d. h. mit Schiefertäfelchen; sie bestand darin, daß sowohl der, welcher eine gewisse Waare kaufen wollte, als auch derjenige, welcher sie zum Verkauf stellte, sich von dem Vorstand des Collegiums eines von zwei zusammengehörigen Täfelchen geben ließ und darauf einen Strich machte. Hierauf wählte sich jede der beiden Parteien einen Makler und theilte ihm den Preis mit, den sie geben, resp. fordern wollte. Die Makler vereinbarten nun einen mittleren Preis, den sie für angemessen hielten, und jeder theilte ihn seiner Partei mit. Ließ eine Partei den Strich auf ihrem Täfelchen stehen, so erklärte sie dadurch die Annahme des Gebotes; strich sie ihn aus, so lehnte sie das Gebot ab. Strichen beide Theile ihre Striche aus, so traten keine Rechtsfolgen ein, ließen beide Theile sie stehen, so kam der Kauf zu Stande. Wenn einer von beiden seinen Strich stehen ließ, so kam ein Kauf natürlich nicht zu Stande, aber Derjenige, welcher seinen Strich ausgewischt hatte, mußte eine bestimmte Geldsumme zahlen. Diese Zahlungspflicht ist das Eigenthümliche des Geschäfts und dient zur Erklärung der sonderbaren Form. Keine Partei durfte nämlich wissen, bevor sie ihre Tafel aus der Hand gab, wie sich die andere Partei erklärt hat. Denn sobald eine Partei wußte, daß die andere ihren Strich ausgelöscht hatte, konnte sie, da ja ein Vertrag nicht zu Stande kam, ruhig ihren Strich stehen lassen und dadurch der anderen Partei die Zahlung des Strafgeldes aufladen. Deshalb konnten die Parteien nicht direkt mit einander verhandeln und nicht durch Worte oder Geberden ihren Willen erklären; erst durch die den Vermittlern verdeckt übergebenen beiden Täfelchen ergab sich das Resultat. Der Abschluß des Geschäftes selbst hatte daher einen aleatorischen Charakter; er enthielt eine Spekulation auf das muthmaßliche Verhalten der Gegenpartei.

Die andere Art des Geschäftsabschlusses bestand in einer eigenthümlichen Form von Versteigerung. Es wurde wie bei gewissen Würfel- und Kartenspielen eine Figur auf den Tisch gezeichnet, deren Mittelpunkt von einem Kreise, dem Ootje, umschrieben war; jeder Theilnehmer an der Auktion mußte eine gewisse Geldsumme in dieses Ootje einzahlen und darnach hieß diese Form des Kaufs „in het ootje". Die einzelnen Gebote wurden in die Figur von dem Auktionator eingezeichnet, so daß in die verschiedenen Felder der Figur die Tausender, Hunderter, Zehner und einzelnen Gulden geschrieben wurden. Wenn kein höheres Gebot mehr abgegeben wurde, so wurde die Versteigerung förmlich geschlossen und die Figur mit drei Strichen durchstrichen. Derjenige, welcher die Waare zum Verkauf gestellt hatte, hatte die Wahl, ob er sie für das abgegebene Höchstgebot ablassen wollte oder nicht. In beiden Fällen aber erhielt Derjenige, welcher das Meistgebot gemacht hatte, sämmtliche in das Ootje gemachten Einsätze; kam also der Verkauf nicht zu Stande, so waren diese Einsätze sein reiner Gewinn ohne jedes Risiko.

Diese Versteigerungen mußten durch ihre dramatische Spannung, sowie durch die damit verbundenen Zechgelage sehr verlockend wirken und die Spielwuth anfachen; die Hoffnung, durch ein Höchstgebot die Einsätze zu gewinnen, mußte die Lust zum Bieten steigern, und die erstandene Waare, so lange die allgemeine Preissteigerung anhielt, mit Gewinn wieder zur Versteigerung gebracht werden. Die Blumenbesitzer aber konnten dadurch, daß sie Jemanden zum Meistbieten anstellten, entweder den Preis in die Höhe treiben, oder, falls sie der Meistbietende blieben, die Einsätze ohne Gegenleistung einstreichen.

Nachdem im Laufe des Jahres 1636 dieses Börsenspiel zu immer größerem Umfang angewachsen und der Preis der Tulpen eine schwindelhafte Höhe erreicht hatte, trat im Februar 1637 plötzlich und unvermuthet der „Krach" ein und die Preise sanken in Folge der Panik, welche Platz gegriffen hatte, rapid. An eine regelmäßige Abwickelung der schwebenden Termingeschäfte war nicht zu denken; sehr viele wurden, wie es scheint, in der Art beglichen, daß der Käufer 10 Procent des von ihm zu entrichtenden Kaufpreises bezahlte und der Verkäufer die Waare behielt, daß man also das Geschäft wie einen Prämienkauf behandelte. Die auf diese Art nicht erledigten Geschäfte gaben zu zahllosen Klagen Anlaß und es erhob sich auch damals die Frage, ob diese Geschäfte überhaupt klagbar seien; der Hof von Holland aber neigte sich der Ansicht zu, daß man sein Wort halten und einen geschlossenen Vertrag erfüllen müsse. Da aber sehr viele der Betheiligten dazu außer Stande waren, so suchten die städtischen Behörden von Harlem und die Generalstaaten eine Regulirung herbeizuführen und die Verkäufer mußten sich schließlich mit 6, 5 oder 3½ Procent zufriedengeben.

Mit 40 Millionen versichert.

Nur wenige Menschen dürften eine Ahnung davon haben, daß das Leben einer hochgestellten und populären Persönlichkeit von einer großen Anzahl von Leuten versichert wird. So ist zum Beispiel der Prinz von Wales gegenwärtig der am meisten versicherte Mann der Welt. Sein Tod würde englischen, deutschen, französischen und amerikanischen Versicherungs - Gesellschaften nicht weniger als 2,000,000 Pf. St. ($10,000,000) kosten. Bei dem Ableben keiner anderen versicherten Person dürften auch nur zwanzig Procent dieser colossalen Summe auszuzahlen sein. Die Familie des englischen Thronerben profitirt nur einen kleinen Theil dieser Millionen. Vor mehreren Jahren verlangten die Gläubiger des Prinzen als Sicherheit Policen über bedeutende Summen. Wenn er seine Schulden jemals bezahlen sollte, würden die Versicherungsbeträge seinen Angehörigen zugute kommen. Für etwa $3,000,000 ist das Leben des zukünftigen Herrschers von Großbritannien von Personen versichert, die ihn nie gesehen haben und nie auch nur indirect etwas mit ihm zu thun hatten. Jedermann kann bekanntlich das Leben irgend eines Bekannten oder Verwandten versichern lassen, vorausgesetzt, daß es ihm gelingt, den Betreffenden zu veranlassen, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Jedesmal, wenn der Prinz von Wales einer neuen Versicherung wegen sich untersuchen ließ, bewarben sich bei derselben Gesellschaft gleich zahlreiche Spekulirende um Policen auf das Leben Sr. Königl. Hoheit, oder sie ließen sich für theures Geld beglaubigte Copien des von dem untersuchenden Arzte ausgefertigten Attestes geben und wandten sich damit an eine andere Insurance - Company. Die Leute müssen natürlich sehr hohe Prämien zahlen, und wenn der lebenslustige Prinz Albert Edward ihnen nicht bald den Gefallen thut, der Welt Valet zu sagen, dürften sie ein hübsches Vermögen los werden. Auf das Leben des Kaisers Friedrich soll in dieser Beziehung auch viel speculirt worden sein. Nach seinem Hinscheiden hatten die Versicherungs-Gesellschaften des In- und Auslandes nahezu $5,000,000 auszuzahlen.

Am Starrkrampf, welcher sich nach der Impfung eingestellt hatte, ist in Faribault, Minn., die 15 Jahre alte Maud Hosfield gestorben.

Nervöse Schwäche und ähnliche Krankheiten können meiner Erfahrung nach gründlich geheilt werden, wenn man nur die richtige Behandlung anwendet. Ich litt lange Zeit an Mattigkeit, Rückenschwäche, Nervosität, Kraftverlust u. s. w. Ich versuchte mehrere Institute, Doktoren und Patent-Medizinen, aber Alles ohne Erfolg. Zuletzt hörte ich von einem berühmten deutschen Arzt, von dem mir gesagt wurde, daß derselbe schon viele solcher Fälle kurirt hätte. Ich ließ mich daher von ihm behandeln und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich jetzt wieder in jeder Beziehung ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin und meine Arbeit wieder mit Lust und Liebe verrichte. Ich bin daher überzeugt, daß ich jedem Leser der „Abendpost", welcher an obigen Schwächezuständen u. dgl. leidet, durch meine Erfahrung von größtem Nutzen sein kann. Es mögen sich deshalb solche Leidende vertrauensvoll an mich wenden, und bin ich gerne bereit, denselben zur Erlangung ihrer Gesundheit behilflich zu sein und kostenlos volle Auskunft hierüber zu senden. Ich bitte aber, eine Briefmarke beizulegen. Mit Gruß: momifr

Louis Kreß,

Box 75, Federal, Pa.

Schildkröte in neuer Rolle.

Ein etwas ungewöhnliches Schildkröten - Geschichtchen wird neuerdings aus Honolulu erzählt. Wenn man sich indeß daran erinnert, in welchem Maße manche Schildkröten in unseren Südstaaten sich an Menschenfamilien und an bestimmte Plätze gewöhnt haben, so erscheint auch Vorliegendes nicht gerade als eine Unmöglichkeit, und schon der Curiosität halber verdient es ein Plätzchen.

Vor noch nicht langer Zeit — so erzählt ein Correspondent in Honolulu — zeigte sich an dem Anwesen einer bekannten Familie dahier eine große, allem Anschein nach schon sehr alte Schildkröte vor der Gartenthüre, als ob sie unter allen Umständen herein wollte. Der Erste, welcher sie bemerkte, stieß sie erstaunt weg. Bald darauf jedoch tauchte das Thier an derselben Stelle wieder auf und kroch durch die offene Gartenthüre herein. Nach kurzem Verweilen wurde es abermals „an die Luft gesetzt." Aber siehe da! es erschien zum dritten Male und wollte durchaus nicht von dieser Domäne weichen; gerade wie ein alter Haushund behauptete es sich! Der Familie bemächtigte sich schließlich ein gewisser Aberglaube, und sie ließ der Schildkröte nicht nur dauernd das Gastrecht im Garten, sondern gab ihr täglich Mahlzeiten aus Kleie und Wasser, sowie Küchen - Abfällen. Und nun kommt das Spaßhafte:

Anscheinend zum Dank für die ihr erwiesene Güte, übt die Schildkröte jetzt völlig das Amt eines Haushundes! Zwar ist das gepanzerte Reptil kein „Bello", — aber so oft ein Fremder sich der Gartenpforte naht, stößt es ein so lautes und furchtbares Zischen aus, daß selbst der Beherzteste im ersten Augenblick zurückschreckt, bis er merkt, mit was für einem Geschöpf er zu thun hat. Im Uebrigen ist es ein vollkommen harmloser Geselle, und die Kinder machen sich oft das Vergnügen, auf seinem Rücken zu reiten. Gefährlich ist es nur, die Hand an seinen Hals zu bringen, da er diese sehr rasch in seinen Panzer hineinzuziehen liebt, was der Hand nicht gut thun kann.

Daß er sehr alt sein muß, läßt sich schon davon erkennen, daß sein Hals stark einzuschrumpfen beginnt. Manche glauben, es sei dieselbe, berühmte Schildkröte, welche dem König Kamehameha I. gehörte, Generationen lang in der Familie blieb und zuletzt sich im Besitz der Königin-Wittwe Kapiolani befand, die am 24. Juni d. J. das Zeitliche segnete; kurz vor ihrem Tode war die Schildkröte verschwunden. Doch fehlt es an Zeichen, um festzustellen, ob dieses Thier, an welchem seine Intelligenz jedenfalls das Merkwürdigste ist, eine so romantische Geschichte hat.

Bessere Lebensstatistik.

In Verbindung mit der nächsten Bevölkerungs - Aufnahme der Ver. Staaten soll, wie ein besonderes Cirular ankündigt, auch ein ernstlicher Versuch gemacht werden, ein besseres und einheitliches nationales System der Sammlung von Lebens- und Sterblichkeits-Statistik herbeiführen, nicht nur für diesen Census, sondern für alle künftigen Bedürfnisse.

Manche mögen vielleicht glauben, daß bereits genug für die Zusammenstellung statischen Materials dieser Art geschehen sei. Bei näherem Zusehen jedoch erscheint dies nicht zutreffend, wenigstens nicht für die Zwecke wissenschaftlicher Verwendung der gesammelten Auskunft. Daß Mangel an Einheitlichkeit in dieser Beziehung schon an sich nachtheilig sein muß, liegt auf der Hand. Aber es ist auch noch ein beträchtlicher Mangel an Gründlichkeit vorhanden.

Künftighin sollen z. B. die Tabellen über die Sterblichkeit in jedem einzelnen Fall nicht nur Namen, Geschlecht, Alter und Hautfarbe, sondern auch Auskunft über ähnliche Verhältnisse, sowie über den Geburtsplatz und die Beschäftigung der Eltern der betreffenden Person, und noch über mehreres Andere enthalten. Jede der betreffenden Fragen ist unter Umständen von Wichtigkeit für allgemeine Interessen, für die Untersuchung der materiellen und moralischen Volkswohlfahrt und ihrer Gesetze u. s. w. Viele der diesbezüglichen Schlüsse, welche man bisher gezogen hat, gründen sich zum guten Theil nur auf bestimmte Abschätzungen und Wahrscheinlichkeits - Muthmaßungen. In solchen Dingen könnten die Erhebungen, welche Lebensversicherungs-Gesellschaften bei ihren Kunden anzustellen pflegen, wenigstens bis zu einem gewissen Grade für die amtlichen Erhebungen als Vorbild dienen, obgleich natürlich letztere nicht ganz so weit in's Einzelne zu gehen brauchten. Solche Erhebungen dürften sich ohne bedeutend höhere Kosten anstellen lassen.

Ob freilich viele Fragen stets richtig beantwortet werden, — das ist wiederum eine andere Frage. Aber selbst Ungenauigkeiten in einzelnen Fällen brauchen das Ganze noch keineswegs werthlos zu machen.

Mit dem Farmknechte Geo. Heins ist Frau George Weinmann, die Gattin eines wohlhabenden Farmers aus Roseboom, Otsegi-County, New York, durchgebrannt. Die Escapade der Frau erregt großes Aufsehen, da sie eine stattliche Erscheinung ist und mehr als gewöhnliche Bildung besitzt, während Heins ein Mensch von abstoßendem Aeußeren und nichts weniger als gebildet ist.

— Meine Schuchternheit giebt den Anderen Anlaß, ihre Frechheit an den Tag zu legen.

— Bei einem Kaufmann in Löwenberg kaufte der Friseurgehilfe Hoffmann Munition für ein Teschin. Beim Probiren der Patronen entlud sich die Waffe; die Kugel drang bem zufällig im Geschäftslokal anwesenden Ofensetzmeister Sämann in den Kopf. Sämann starb bald darauf. Der Thäter stellte sich selbst der Behörde.

Offen Abends bis neun Uhr.

Seht nach dem Schild mit dem großen Fisch.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Main Store: 1901 bis 1911 State Str., nahe Zwanzigste.

Zweig-Geschäfte: 3011 bis 3015 State Str., Nahe 31ste. 501 bis 505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood Ave. 219 u. 221 O. North Ave. Zwisch. Larrabee und Halsted Str.

Ehrlichkeit ist die beste Politik . . .

Wir glauben es, denn wir haben damit Erfolg gehabt — wir sind stets ehrlich bestrebt gewesen, einen reellen Dollarswerth für jeden uns bezahlten Dollar zu liefern, die Interessen unserer Kunden so wahrzunehmen, daß jeder einzelne unser Freund bleibt. Ein zufriedener Kunde ist, wie uns unsere Erfahrung lehrt, die beste Anzeige. Es ist leicht, sie zu befriedigen mit unserem **neuen, offenen Konto-System,** keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektors, keine unangenehmen Besuche beim Friedensrichter, keine Veröffentlichung, sondern die **allergrößte Einfachheit.**

Diese elegante 5-Stücke Parlor-Einrichtung— nicht die beste, aber eine gute, dauerhafte und reell gemachte Parlor-Einrichtung, welche sich überall gut ausnimmt — Gestell aus solidem Hartholz — feine Antique- oder Mahogany-Politur — doppelt befestigte, feine gehärtete Stahlfedern an den Sitzkanten und von geschickten Arbeitern gepolstert — aus gutem und dauerhaftem Material — würde zu $20.00 noch billig sein—unser Preis . . . **$12.60**

Carpets und Rugs.

Diese Partie umfaßt alles Neue und Wünschenswerthe. Die untenstehenden Preisansetzungen sind ungewöhnlich niedrig in Hinsicht auf die gegenwärtigen Teppich-Preise.

Englische Bettzimmer-Rugs, 54×36 Zoll—werth $1.50—nur . . . 24c

27×60zöllige Sammet-Rugs . . . $1.40

Ganzwollener C C Teppich zu . . . 48c

36 Zoll breiter einheimischer Teppich — werth 40c . . . 18c

36 Zoll breiter Granite Teppiche—garant Farben . . . 27c

Prachtvolle Muster in Teppichen aus Brussels . . . 38c

Matratzen.

Eure Erfahrung in Matratzen mag Euch gelehrt haben, daß „Haar" manchmal Moos ist, und daß „Excelsior" ganz gewöhnliches Stroh sein kann. Warum nicht zuverlässige Waare kaufen? Wir sind das einzige Möbelgeschäft in Chicago, das seine eigenen Matratzen anfertigt. Unsere Matratzen werden unter positiver Garantie verkauft, und können zurückgegeben werden, wenn nicht völlig zufriedenstellend.

Nur Union-Arbeit, welche eine Garantie für sich selbst ist.

MAIN STORE— 1901—1911 STATE STRASSE, Nahe 20ste STR.

Offen Abends bis 9 Uhr.

BRANCH STORES— 3011—3015 STATE STR., Nahe 31ste STRASSE. 501—505 LINCOLN AVE., Nahe WRIGHTWOOD. 219—221 E. NORTH AVE., Ost von HALSTED STR.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, Rechtsanwälte. 1220—108 La Salle Str.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

PRIVAT GELD 5 % und 5½ % ohne Kommission $500 und aufw. C. G. Boon, 70 Dearborn Strasse. Zimmer 1—Phone Centr. 227. 8ok,1mo&son

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Telph. 681., Gr

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randoph Str. aug18,bw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Telephon Main 818.

S. H. Smith & Co. 177 West Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,m16,bw

J. G. GROSSBERG, Rechtsanwalt und Rathgeber, Grundeigenthum, Schadenersatzklagen, Bankerotte. Unity Bldg., Suite 344-348. 79 DEARBORN STR. Telephon Main 2997. Mag,momifr,2m

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429. 23mmifrM

PATENTE. WM. R. RUMMLER, registrirter Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude, Chicago. okt13,1m

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Excursionen Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
Eisenbahnbillette,
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Spezialität.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
Oeffentliches Notariat.
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Deutsches Konsular- und Rechtsberau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 24. Okt.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. Okt.: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. Okt.: „H. H. Meyer", nach Bremen.
Samstag, 28. Okt.: „Pretoria" . . . nach Hamburg.
Samstag, 28. Okt.: „La Bretagne" . . . nach Havre.
Samstag, 28. Okt.: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Dienstag, 31. Okt.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 1. Nov.: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 2. Nov.: „Darmstadt" . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,fon

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa Billig!
Eisenbahnbillette, Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,fo
92 LA SALLE STR.
Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kollektirt; Kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mg*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.30 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm. Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm. Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm. Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago. Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 9.25 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	†	8.00 AM	5.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph.	† 6.45 V	†10.00 N
	6.30 N	9.30 V
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10..5 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Sonntagpost

Sechszehn Seiten für zwei Cents.

Das volksthümlichste,
das inhaltreichste,
das billigste,
das beste

Deutsche Sonntagblatt Chicagos.

Eigene Depeschen,
Vollständige Lokalnachrichten,
Spannende Romane,
Unterhaltung und Belehrung,
Skataufgaben und Räthsel.
Illustrirte Moden,
Küchenrezepte,
Deutsche Postnachrichten.

Sechszehn Seiten für zwei Cents.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„The Profligate".
Studebaker.—„Rigoletto".
Grand Opera House.—„Cyrano de Bergerac"
Columbia.—„His Excellency, the Governor".
McVickers.—„The Great Ruby".
Lyric.—„The Choir Invisible."
Hopkins.—„Beyond Siberia".
Great Northern.—„Spider and Fly".
Alhambra.—Black Patti Troubadours.
Dearborn.—„In Mizzoura".
Criterion.—„The White Slave".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket—Vaudeville.
Academy.—„Man of Mystery".
Bijou.—„On the Stroke of Twelve."
Sellies Konzerthalle. — Reithofers Alpenjodler.
„Kunzi". — Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William F. Canada, Lizzie A. Walton, 27, 18.
Henry Wildhagen, Annie Haase, 28, 30.
Robert Doherty, Amelia M. Kies, 24, 20.
Thomas Smith, Rose Schmick, 23, 21.
Joseph Higgins, Alice Fitzsimons, 26, 24.
Theodore Steidten, Frieda Liesgany, 46, 50.
John De Fries, Sybregge Bolstra, 27, 20.
Eugene D. Galle, Martha Battee, 34, 29.
Albert Gousselin, Philomene Labrece, 22, 21.
Ernest Blish, Mabel Eaton, 22, 23.
Frank McQuade, Maggie Kelly, 36, 26.
Milton R. Brandon, Tina R. Robb, 50, 32.
Guy T. Thompson, Mary B. McEnerny, 26, 20.
Edward R. Bowen, Lizzie D. Fanslow, 25, 19.
Charles J. Peters, Walburg L. Vogt, 23, 20.
Jacob Anderson, Amanda C. Anderson, 31, 27.
William Bush, Cora B. Wheeler, 26, 22.
John Sutherland, Helen McIvor, 38, 22.
William H. Heine, Lizzie S. Sigmund, 22, 20.
William H. Cook, Daisy Lewis, 27, 23.
Robert W. Irwin, Viola H. Dash, 30, 23.
Joseph J. Miller, Helen Stoltz, 23, 23.
John B. Wisnstandley, Helen L. Brodhead, 28, 26.
Gustav Thorn, Marie Lindner, 29, 22.
Thomas D. Miles, Marie L. Hammond, 37, 25.
William Welby, Minnie Faulkner, 27, 20.
Thomas Williams, Ida MacGinis, 44, 37.
Charles L. Smith, Martha M. Brown, 23, 21.
Leon Brzozowski, Valeria Krzyzanoski, 28, 18.
Edward R. Fifield, Kate M. Crocker, 32, 32.
Frank Andrysiak, Agnes Szczedrowska, 28, 26.
Hubert D. Gutherie, Laura D. Graff, 68, 41.
James FitzSimmons, Margaret Callinan, 26, 24.
Henry Matchen, Emma Lachelle, 25, 30.
John Kendryk, Anna Grezyk, 29, 27.
Francis C. Gardiner, Bertha J. Peterson, 27, 21.
Hans Wagner, Elizabeth Zollet, 37, 29.
Albert R. Peterson, Marie Hummel, 23, 21.
Edward Carroll, Kittie Grober, 31, 21.
James T. Smith, Julia L. Johnson, 28, 20.
Philipp Leßnar, Franciska Burke, 23, 18.
Ernst Richter, Selma Reed, 28, 25.
Edward Fleck, Minnie Block, 21, 20.
Swan Sjoholm, Annie Lindgren, 27, 24.
Edward T. Flood, Minnie M. Mathews, 21, 18.
Joseph J. Krafora, Barbara Brabec, 25, 23.
Lawrence J. Berleman, Cora H. Hettel, 21, 18.
Fritz Bienz, Bertha Nußbaumer, 43, 32.
Frank J. Hill, Ellen A. Green, 33, 23.
Rolland E. Bridges, Anna M. Breimayer, 22, 22.
Geo. R. Lowes, Josephine M. Koehler, 29, 25.
William M. Telfer, Theresa Dietrich, 28, 22.
August Thorwaldsen, Hannah Brock, 33, 26.
Harry Kurkham, Nanie Sheey, 31, 25.
William E. Murphy, Margaret Bause, 21, 18.
Ida B. Wallace, Tillie Sweet, 23, 19.
Swan Sundberg, Ida Johnson, 23, 21.
Martin Szymezak, Helene Marciejewska, 26, 20.
Alois Wandel, Mamie Butler, 31, 26.
Vincenzo Dicola, Giorlawa Gerace, 26, 19.
John Reis, Martha Streffel, 22, 20.
Szczpan Walcak, Christina Krizek, 22, 20.
Guiseppe Gugliemo, Rosa Tomarazzo, 46, 38.
Frank Smith, Millie Randa, 25, 20.
John Zenger, Martha Berendt, 23, 20.
David Lally, Jr., Minnie S. Deutscher, 29, 26.
Conrad Harath, Caroline Zeigelmeyer, 26, 21.
Joseph C. Von Piotrowski, Anna Heinrich, 34, 27.
Abraham B. Snee, Esther, G. Weinthal, 28, 22.
John W. Malloy, May Kotz, 28, 21.
Clarence H. Martin, Winnifred Merchant, 25, 22.
Wm. F. Murrow, Margaret R. Reithal, 40, 40.
John Kozlik, Anna Bloom, 23, 23.
Adrian Odenwald, Lena Moh, 35, 26.
Emil Christensen, Clara Cayo, 30, 20.
Edward A. Bensch, Mary Coleman, 27, 21.
Gustave Reich, Barbara Aumann, 24, 19.
Louis A. Howard, Edith Launder, 25, 23.
William G. Nelson, Mary W. Jacobson, 24, 19.
John Novak, Anastasia Groverow, 24, 21.
E. Oscar Thorgaard, Maude W. Rogers, 24, 22.
Fred Carlson, Anna Peterson, 25, 28.
Peter Cloutier, Carrie Perkins, 21, 21.
Gustav T. Myggal, Ida S. Larson, 21, 18.
Frank Buszke, Mary Bigus, 23, 19.
Robert Grieg, Amelia Schreiber, 35, 34.
George Meyers, Beda Weßburger, 35, 28.
Joseph Hanley, Laura Kressin, 21, 22.
Nels C. Dam, Anna Strand, 40, 27.
Giovanni Pangni, Rita Lavorine, 24, 16.
Albert Buehring, Emma Kuelbs, 26, 22.
Charles Heist, Elisabeth Stopp, 27, 24.
Edward T. Lavin, Sarah J. Graham, 28, 28.
John W. Winchester, W. Cora Duke, 30, 24.
Dennis T. Ahern, Mary Griffin, 33, 32.
George Pankow, Emma Luckner, 22, 18.
Thomas J. Kane, Theresa Gavin, 26, 26.
William Long, Maggie Burns, 22, 18.
Carl Evert, Clara Brosch, 32, 28.
Harry F. Brown, Ida Sandmann, 26, 23.
Gustav Bierstadt, Marie Basche, 29, 21.
Henry Schmidt, Katie Schrohe, 33, 18.
Philipp Doetsch, Katie Pitz, 24, 19.
Richard H. McAdam, Caroline Rukgaber, 28, 26.
William B. Jacobs, Elizabeth C. Hillock, 28, 24.
Louist B. Clarke, Pamilla A. Sheldon, 30, 26.
Joseph Fajll, Antonina Sivek, 21, 23.
Charles J. Oldack, Grace W. Shepard, 24, 22.
William L. Roche, Kittie F. Foley, 25, 20.
James Sullivan, Helen J. Ryan, 30, 26.
Will H. Palmer, Mollie T. Tucker, 26, 21.
Frank E. Komp, Hedwig M. Schmid, 21, 18.
Edward W. Collins, Elizabeth O'Neil, 26, 25.
Michael Madden, Mary McNulty, 27, 25.
Patrick Mannion, Mary Egan, 28, 25.
John McMahon, Mary L. Momberger, 21, 21.
Edward Jeager, Emma Liersch, 23, 23.
Othello Brown, Martha Austin, 36, 25.
Arnold Keller, Louise Wernel, 46, 43.
James Davis, Edith M. Campbell, 23, 21.
Frank C. Parmater, Jennie Miller, 39, 33.
Stanislaw Janka, Rozalie Bodziah, 25, 16.
Erick Swanson, Hilda Moberg, 25, 25.
John Dobbie, Annie K. Larson, 24, 21.
W. H. Rousseau, Magnolia Johnson, 38, 37.
John Danzoso, Maryanna Szczepanek, 25, 17.
Klemens Kokosa, Zofia Kucek, 29, 26.
Josef Cholewinska, Helena Borncka, 22, 18.
John Strupp, Eliza Franzen, 40, 39.
William L. Harbin, Lillie Hill, 24, 24.
Josef P. Kamarke, Lizzie Kitzke, 22, 18.
Edward Kolman, Katharine Brown, 39, 29.
Fred H. Smith, Nellie Campbell, 43, 38.
Joseph Pelch, Jennie Leajear, 22, 19.
Stanislaw Rutkowkas, Katarzyna Jesytis, 24, 21.
Edward Kearney, Annie Valera, 21, 19.
Jan Kontak, Annie Mroczkowka, 22, 22.
John Kriejwski, Tillie Hojuacka, 27, 20.
Julius Herzog, Dina Lohnstein, 26, 18.
Leonardo Soprano, Maddalena Ruffo, 28, 18.
Abraham Patis, Etta Upper, 26, 23.
Henry Goettsche, Emma Miller, 26, 21.
George C. Kirchgasser, Anna Bank, 30, 23.
Thomas C. Logan, Isabella Love, 30, 23.
John E. Carver, Lulu Kelly, 20, 19.
Jacob Aberle, jr., Carolina Thresleff, 28, 23.
W. Birch Wooldridge, Emma F. Field, 25, 26.
James F. Stanton, Minnie Coyle, 21, 17.
Anton Piechowicz, Anna Madaj, 29, 23.
John A. Gray, Leah B. Shafer, 23, 18.
George Eubanks, Olga Recksteiner, 36, 36.
John A. Scheel, Catharine M. Hardy, 26, 28.
John Kavanaugh, Elizabeth Bastick, 21, 18.
Woicich Myiws, Pawla Traider, 26, 20.
Hendrik Farma, Clara Stetsema, 60, 48.
Thorwald Lund, Laura Miller, 24, 18.
Ernest H. Carlson, Corinne De Galliford, 27, 24.
Claudius Haysen, Clara Wittke, 21, 29.
Henry A. Paritz, Lotta G. Wheeler, 39, 23.
Andrew P. Ljungberg, Mathilda Johnson, 41, 31.
Ernst A. Brabandt, Annie Ebeling, 21, 18.
Frank Schafrazyk, Constantine Papilowski, 28, 18.
George F. Steger, Clara E. Johnson, 21, 19.
Luigi Bellini, Angela M. Bragevasco, 22, 18.
Joseph Kuntz, Annie Heiman, 39, 23.
Mathias Borzm, Elizabeth Scharlau, 26, 19.
Howard L. Atherton, Ida A. Paschen, 22, 21.
Henry W. Kresin, Anna E. Blank, 24, 24.
Gustave Parmaart, Bertha Dombrow, 39, 35.
Charles Anderson, Annie Nelson, 24, 19.
Michael Litka, Katarzyna Luczal, 28, 19.
John M. Diverse, Lydia Hall, 25, 24.
Mielas Budzichowski, Fraci Felska, 26, 19.
Theodore Wichman, Alwina Hellmann, 33, 35.
John Callan, Kate Walter, 28, 24.
James Jennings, Theresa Blake, 23, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. T. Thompson & Co., 3-stöck. Brick Factory, 16 bis 18 Wendell Str.; $750.
William Schick, 1-stöck. Brick Residenz, 77½ Pratt Str.; $1000.
A. P. C. Matsen, 2-stöck. Frame Residenz, 927 Sherwin Ave.; $4000.
John M. Ratty, 2-stöck. Frame Residenz, 2090 Kenmore Ave.; $2000.
George M. Eckels, 2-stöck. Brick-Residenz, 5537 Woodlawn Ave.; $8000.
James Connell, 2-stöck. Brick Flats, 1051 South Hamlin Ave.; $2500.
Ogden, Sheldon & Co., drei 2stöck. Brick-Flats, 2133—37—39 N. Hoyne Ave., $7500.
George T. Carpenter, 2stöck. Frame-Residenz, 2341 Lockwood Ave., $1500.
Edward Elsworth, 1stöck. Brick-Residenz, 528 Avers Ave., $1500.
J. Bolt, 2stöck. Frame-Flats, 1317 S. 43. Crt., $1500.
W. B. Walker, zwei 1stöck. Frame-Residenzen, 2592—2600 Navirs Ave., $2400.
T. Henz, 1stöck. Frame-Residenz, 1842 N. Central Par Ave., $1100.
Chicago Commons Association, 4stöck. Brick-Schulhaus, 169 N. Morgan Str., $20,000.
H. C. Bucklen, 6stöck. Brick-Lagerhaus, 279—80 Michigan Ave., $22,000.
J. F. Sheehy, 2st. Frame-Residenz, 7235 Bond Str., $2200.
Elmira Seufel, zwei 2stöck. Brick-Flats, 5609—11 Loomis Str., $6000.
Home for Incurable, 1stöck. Brick-Gewächshaus, N. O.-Ecke 56. Str. und Ellis Ave., $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grenshaw Str., 257 F. östl. von Spaulding Ave., 25×130, M. McNulty an G. R. Thorne, $2150.
Albany Ave., 157 F. südl. von Homer Str., 25×125, W. C. Williams u. A. durch M. in C. an die Queen City L. & B. Association, $1683.
Bond Ave., 110 F. südl. von 74. Str., 50×195, G. W. Abel u. A. durch M. in C. an Margaret Abel, $2500.
Colfax Ave., Südostecke 78. Str., 97×167, C. J. Langan u. A. durch M. in C. an R. E. Wathier, $1919.
Warren Ave., 266 F. westl. von Falls Str., 25×125, A. Armstrong u. A. durch M. in C. an D. S. Bain, $1874.
Park Ave., 160 F. westl. von Oakley Ave., 20×97, H. A. Buschwak an J. Henrich, $1800.
Clarinda Str., 110 F. östl. von Ashland Ave., 27×94, L. D. Glanz an C. Beck, $1200.
Garfield Boul., 74 F. westl. von Wallace Str., 25×125, A. C. Martin u. A. durch M. in C. an F. T. Murphy, $1786.
Patterson Ave., 98 F. westl. von N. 62. Ave., 125×124, C. F. Linscott an S. B. Freund, $1750.
Paulina Str., Nordwestecke Thome Ave., 89×165, Michael Weber an Agnes J. Clettenberg, $3038.
Cosgrove Ave., 32 F. östl. von Irving Ave., 25×123, C. Rudolph an N. J. Thulin, $2310.
Harvard Str., Südostecke Sacramento Ave., 100.7×125, Mary A. Costello an Lena Nielsen, $6000.
McLean Ave., Südwestecke Mozart Str., 25×150, W. Korff an A. B. Peterson, $2500.
Adams Str., 95 F. östl. von Salle Str., 45×190, Wm. Borden u. Frau an Josephine Borden, $1.
Monroe Str., 100 F. östl. von California Ave., 25×121, John J. Hoye an George Reis, $4300.
Berlin Str., 116 F. östl. von Western Ave., 24×100, A. B. Christensen an J. P. Gough, $2000.
Fletcher Str., 125 F. westl. von West Ravenswood Park, 25×125, S. Brown, jr., an H. Scherzer, $2525.
Ayres Ct., 348 F. südl. von Chicago Ave., 24×100, Dora Michels an W. Choziewski, $2500.
Troy Str., 312 F. nördl. von 25. Str., 25×126, Jakub Jansky an Josef Bucha, $2000.
Tremont Str., 248 F. westl. von Butler Str., 26×121, Occidental B. and L. Association an P. O'Brien, $2000.
LaSalle Str., 102 F. südl. von 57. Pl., 25×135, C. McMullen an M. W. Allen, $2850.
N. 44. Ave., 771 F. nördl. von Irving Park Ave., 50×124, L. A. Brown an James Simpson, $1500.
Paulina Str., 165 F. südl. von Clarinda Str., 50×130, R. Koegel an A. Koegel, $1500.
W. 12. Pl., 77 F. östl. von Loomis Str., 25×124, M. Rudolph u. A. an J. J. Brown, $1600.
58. Str., 50 F. westl. von Union Ave., 25×125, J. H. Pratt an F. W. Hunerburg, $1294.
Kedzie Ave., Südostecke 65. Str., 49½×125, J. A. Campbell an J. W. Bortsfield, $1365.
Ada Str., 273 F. nördl. von 70. Str., 25×124, German Insurance Co. an M. Staff, $1050.
May Str., 75 F. südl. von 64. Str., 25×124, F. L. Wolfram an A. Churchill, $1700.
Morgan Str., 150 F. südl. von 96. Str., 100×125, S. L. Lowenthal an W. P. Munvis, $1000.
112. Str., 250 F. östl. von Princeton Ave., 25×124, J. A. Hall an A. R. Carlson, $1350.
13. Pl., 20 F. westl. von Waller Str., 80 53¼, W. Y. Merrill u. A. durch M. in C. an Milton Lowenstein, $8708.
Warren Ave., 266 F. westl. von Falls Str., 25×125, F. Paß an John A. Earl, $1700.
Grundstück 4529 Grand Boul., 21×150, Frank E. Epps an Ella H. Brown, $28,500.
63. Str., 100 F. östl. von Butler Str., 57×128, De Witt C. Merriam an Katharine H. Rice, $25,000.
Dale Ct., 212 F. südl. von 22. Str., 72×99, Chas. Greve an die Chicago Willow and Rattan Works, $15,000.
Beach Ave., 336 F. östl. von Homan Ave., 24×124.8, Emma Byrne an August Rosenzweig, $6000.
Union Ave., 225 F. nördl. von 33. Str., 25x124, Jan Bartusek an Louisa Cervenka, $5500.
N. 41. Ct., 197 F. südl. von Montrose Ave., 50×181, C. W. Gould an W. W. Weaver, $2000.
Loomis Str., 48 F. nördl. von 18. Str., 24×100, P. C. Bauer an F. R. Sargent, $2000.
Dearborn Str., 100 F. nördl. von 60. Str., 30×125, C. Michels an H. H. Wieland, $2000.
Kinzie Str., 100 F. westl. von S. 40. Ave., 25×130, J. M. Kelly an C. Hutchison, $1400.
Springfield Ave., 106 F. nördl. von 13. Str., 25×125, J. L. Moore an J. F. Hinks, $1000.
Lot 29, Block 3, Subd. Block 1 und Theil von Block 6, Erste Add. zu Kensington, N. Baker an R. J. Ton, $1000.
Michigan Ave., 125 F. nördl. von 22. Str., 25×161, A. A. Bacheldor an R. Bacheldor, $1000.
Aberdeen Str., 175 F. südl. von 54. Str., 25x124, F. Gaylord an H. J. Wartelsky, $1100.
Prairie Ave., 25 F. nördl. von 58. Str., 25x165, P. O'Brien an Mary Callaghan, $1800.
18. Pl., 96 F. östl. von Hoyne Ave., 24x124, Martin Kriz an Frank Krikara und Frau, $1370.
Chicago Terr., 38 F. westl. von Harding Ave., 17×75, O. E. Gwinn an die Oak Park Building and Loan Association, $1200.
Basil Ave., 202 F. nördl. von Grace Str., 25×125, Ingwald T. Andriassen an George E. Petersen u. A., $2000.
Sacramento Ave., Südostecke Diversey Ave., 283×125, Hannah M. Tomlinson und Gatte an die Title Guarantee an Trust Co., $1.
Rosalie Ct., 276 F. südl. von 57. Str., 40×113, H. F. Dewey an Ida Dewey, $1.
43. Straße, 125 F. östlich von Union Ave., 22½x125, Thomas Ward an Peter Hopp, $295.
Randolph Str., 49 F. westl. von Ada Str., 24½×100, Eugene O'Reilly an Maria O'Reilly, $1.
Escanaba Ave., 350 F. südl. von 81. Str., 50×124½, W. E. Pagenhardt u. A. durch M. in C. an die Public S. L. and B. Association, $2500.
Avenue K, 178 F. südöstl. von 95. Str., 50×125, E. E. Taylor u. A. durch M. in C. an E. E. Taylor, $1001.
Avenue H, 192 F. nördl. von 98. Str., 24×124, E. F. Runyan u. A. durch M. in C. an E. E. Taylor, $1000.
Central Park Ave., 25 F. nördl. von Ohio Str., 50×119, H. Lorena u. A. durch M. in C. an F. H. Rawson, $5757.
Desplaines Str., 175 F. nördl. von 120. Str., 25×123, F. E. Randall u. A. durch M. in C. an W. C. H. Keogh, $3200.
W. 18. Str., Ecke Leavitt Str., 25×125, J. Nemee u. A. durch M. in C. an L. Gollhardt, $1334.
Buffalo Ave., 135 F. südl. von 87. Str., 25×140, P. A. Eklund an F. A. Dodge, $1000.
71. Pl., 50 F. östl. von Washington Ave., 50×125, J. R. Loosen an Charles A. Phelps, $2350.
Spaulding Ave., 199 F. nördl. von 53. Str., 50×126, und anderes Grundeigenthum, J. Dalzell an E. J. Munn, $1900.
McGlashen Str., 100 F. nördl. von Archer Ave., 24×100, A. T. W. Wenk an E. W. D. Simpson, $1500.
Douglas Boul., 49 F. westl. von Central Park Av., 24×150, S. E. Oberlander an A. J. Ryan, $2000.
Kedzie Ave., Nordwestecke Le Moyne Str., 57×177, John R. Harneß an John W. Ulia, $6000.
St. James Pl., 550 F. östl. von N. Clark Str., 50×146, George Frank u. A. durch M. in C. an Samuel J. Cline, $6250.
W. 18. Str., 24 F. östl. von Wood Str., 24×125, F. Tomek an Frank Pitrak, $2800.
W. 15. Str., 96 F. östl. von Paulina Str., 24×124, B. F. Schwanebeck an F. Stelzer, $3200.
20. Str., Nordostecke Washtenaw Ave., 48×123½, J. M. Flower an M. Kostling, $2000.
Bond Ave., 310 F. südl. von 72. Str., 66×218, A. B. Saundres an E. A. Dupuy, $3900.
Woodlawn Ave., 137 F. südl. von 72. Str., 25×120, J. J. M. Kelly an W. S. Gilmore, $1125.
Peoria Str., 50 F. nördl. von 60. Str., 25×124.8, H. F. Nelson an J. E. Jaderholm, $1500.
Oakley Ave., 386 F. südl. von 13. Str., 248×125, und anderes Grundeigenthum, Equitable Trust Co. an William S. North, $1.
S. 44. Ave., Südwestecke 14. Str., 49×125, R. Nelson an E. J. Paul, $1500.
Congreß Str., 471 F. westl. von Kedzie Ave., 25×124, P. E. Hogan an F. Murphy, $1500.
S. 41. Ave., 325 F. nördl. von Harvard Str., 25×125, F. Murphy an Patrick E. Hogan, $5000.
Sloan Str., 250 F. östl. von Noble Str., 25×125, A. J. Chileski an F. Rzepinski, $4400.
School Str., 150 F. östl. von Perry Ave., 25×125, J. Hufmeyer an J. Mattes, $2200.
Laflin Str., 31 F. nördl. von 64. Str., 25×124, G. D. Barrett u. A. durch M. in C. an W. Batcheller, $2451.
Magnolia Ave., 181 F. südl. von Peterson Ave., 50×125, H. Riesche an L. Riesche, $1500.
Trumbull Ave., 72 F. nrdl. von 27. Str., 24×124, J. Becker an Frank Bichr, $1440.
Wabash Ave., 156 F. nördl. von 70. Str., 50×159, W. A. Mills u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von George A. Springer, $1528.
39. Str., 369 F. östl. von California Ave., 24×125, J. E. Luffier an die Lot Owners' Building and Loan Association, $1541.
Grenshaw Str., 166 F. westl. von Kedzie Ave., 25×130, F. A. Spooler an J. Doyle, $1700.
Lexington Str., 124 F. östl. von Lawndale Ave., 26×123, J. E. Luffier an die Lot Owners' Building and Loan Associatoion, $1375.
Prairie Ave., 269 F. nördl. von 29. Str., 46×175, David R. Forgan an Michael J. Smiley, $24,000.
90. Str., 57 F. westl. von Greenwood Ave., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Elizabeth M. Rowland und Gatte an George A. Colson, $15,000.
Woodlawn Park, 118 F. östl. von Cottage Grove Ave., 25×120, William H. Rockwood, jr., an W. H. Rockwood, $7500.
Lot 2, Block 32, Rogers Park, Ferdinand Heiß an Harry Rubens, $7000.
Lowe Ave., 105 F. südl. von 76. Str., 25×125, J. W. Shields an O. L. Watson, $5000.
Wentworth Ave., Nordostecke 29. Str., 66×120, John Moeller an Adam Moeller, $5000.
Dasselbe Grundstück, Adam Moeller an Magdalena Moeller, $5000.
21. Pl., 220 F. östl. von Stewart Ave., 20×74, John Moeller an Adam Moeller, $500.
Dasselbe Grundstück, Adam Moeller an Magdalena Moeller, $500.
Grundstück 133 53. Str., 21×118¾, Nachlaß von E. L. Richardson an S. A. Felt, $4000.
33. Str., 83 F. westl. von Butler Str., 75×108, und anderes Grundeigenthum, S. L. Finney an J. H. Downey u. A., $4000.
Southport Ave., 136 F. südl. von Fullerton Ave., 25×128, W. Kohlmorgen an J. J. Franz, $4000.
Ashland Ave., 240 F. nördl. von Taylor Str., 25×150, A. F. Strong an J. L. Christensen, $3500.
De Koven Str., 225 F. westl. von Desplaines Str., 25×119, E. O'Donnell an J. Safra, $3450.
54. Str., 264 F. westl. von Sacramento Ave., 23¼×125¾, R. A. C. Lennon an H. M. E. B. Smith, $3000.
23. Str., 121 F. östl. von St. Louis Ave., 24×89, Nathan E. Scheer an Emil F. Carson, $3000.
Grundstück 418 Warren Ave., 20×124, S. J. Giles an M. S. Bennett, $2850.
Forquer Str., 365 F. östl. von Halsted Str., 25×118, Thomas J. Shay an P. Csjalo, $2550.
North Ave., 35 F. westl. von Talman Ave., 25×125, S. R. Ficklin an P. Sauerbrei, $2500.
Fulton Str., 434 Fuß westl. von Kedzie Ave., 20×150, Samuel C. Hayes an Clarie A. Hayes, 5000.
Huron Str., 25 Fuß östl. von Lincoln Str., 23×92, J. M. Meyerle an C. Marynarden, $4000.
51. Str., 125 Fuß östl. von Peoria Str., 25×112, John O'Grady an George W. Eulette, $4000.
North Ave., 76 Fuß westl. von Dickson Str., 25×125, B. Sauerbrei an S. R. Ficklin, $2,500.
N. 44. Ave., 209 Fuß nördl. von Dickens Ave., 25×125, William H. Stevens an Mary M. Simpson, $2,500.
12. Str., 25 Fuß östl. von Throop Str., 25×125, M. Jordan an T. A. Moran, $2,500.
S. 41. Court, 25 Fuß nördl. von Harvard Ave., 25×125, Frank Murphy an George E. Munn, $2,170.
Sangamon Str., 137 Fuß nördl. von 57. Str., 37½×124, B. Rosenthal an J. O. Grady, $2000.
54. Str., 95 Fuß westl. von Madison Ave., 25×80½, Erste Baptistenkirche von Hyde Park an Thomas McCall, $1,700.
Seeley Ave., 87 Fuß südl. von Byron Str., 30×124, E. B. Sheldon an C. W. Moreland, $1,200.
Homan Ave., 47 F. südl. von 26. Str., 24x124, J. C. Heuser an R. Lindelsee, $1100.
Bernice Ave., 306 F. östl. von Lincoln Ave., 25x125, O. B. Conklin an A. C. Arck, $1110.
Washington Ave., 289 F. südl. von 12. Pl., 25x124, Sarah L. Chamberlin an Margaret A. Cameron, $1000.
Washtenaw Ave., 100 F. südl. von 12. Pl., 25x125, Annie West u. A. an S. L. Chamberlin, $1000.
Avers Ave., 190 F. südl. von Belle Plaine Avenue, 25x125, W. B. Walker an J. C. Kiple, $1000.
Stewart Ave., 198 F. nördl. von 67. Str., 50x166, E. A. Fenn u. A. durch M. in C. an James M. Flower, $6526.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bruening, George, 38 J., 267 Johnston Str.
Kilty, Catherine A., 8 J., 6722 Loomis Str.
Kies, Elisabeth, 59 J., 510 Oakley Ave.
Nielschmann, Marg., 72 J., 1616 Diversey Bvd.
Meier, Mary, 71 J., 1227 Wolfram Str.
Morbacher, John, 47 J., 55 Station Str.
Peth, Charles, 45 J., 92 W. 25. Str.
Rosenberg, Max, 52 J., 2962 Throop Str.
Rosenwald, Samuel, 71 J., 3342 S. Park Ave.
Remke, Charles R., 52 J., 354 W. Adams Str.
Seidel, Watly, 22 J., 1404 Rokeby Str.
Schroeder, Sophia, 46 J., 2479 Ohio Str.
Sundberg, Alexander, 7 J., 45 Milton Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary gegen Jessie Linsey, wegen Verlassung; Chas. gegen Josephine Brown, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary S. gegen Frank Wordford, wegen Verlassung; Maud gegen Harry Boyd, wegen grausamer Behandlung; Lana gegen Samuel J. Cope, wegen Verlassung; Mary C. gegen Wm. L. Fitch, wegen Verlassung und Ehebruchs; James L. gegen Ida Bynum, wegen Verlassung; Frank gegen Franziska Kane, wegen Ehebruchs; Bradley F. gegen Salie Durphy, wegen Verlassung; Mary gegen William Taylor, wegen grausamer Behandlung; Carolina gegen Alexander Suayk, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Marie gegen Vaclav Rita, wegen Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Oktober 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.50—$6.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $3.90—$4.40; Schafe $3.25—$4.25.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 17—20c; Creamery 19—22c; beste Kunstbutter 15½—16½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—10c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 6½—7c; Gänse $5.50—$6.25 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 9—10c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16½—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11½—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 4—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.25—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $2.00—$2.50 per Faß; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 25—30c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 25—50c per Bushel; Bohnen $1.55—$1.65 per Bushel; Radieschen 90c—$1.50 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.25—$1.50 per Dutzend; Sellerie 40—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 30—40c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes 75c—$1.00 per Bushel.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 69½—71c; Nr. 3, rother, 68—69c; Nr. 2, harter, 69—70c; Nr. 3, harter, 55—66½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 2, harter, 67—69c; Nr. 3, 65—65½; Nr. 4, 55—60c. — Mais, Nr. 2, 31½—31¾c. — Hafer, Nr. 2, 23—24½c. — Roggen, Nr. 2, 56¾—57¼c. — Gerste 38—46c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Die 13 als Glückzahl.

Reisende berichten über einen eigenartigen, hübschen Hochzeitsbrauch aus Peru, über dessen Ursprung und Bedeutung die Meinungen vielfach auseinandergehen. Nach der einen Lesart ist diese Sitte den heiligen Legendenbüchern entnommen, nach einer anderen verdankt sie ihr Entstehen den spanischen Heerschaaren, die unter dem blutigen Eroberer Pizarro „das Reich der Inka" überflutheten. Hat nämlich dort zu Lande ein liebendes Paar alle Etappen des Brautstandes bis zum Traualtar zurückgelegt, so will es das Herkommen, daß die Pathin oder der Pathe des Bräutigams einem männlichen oder weiblichen Taufzeugen von Seiten der Braut einen Präsentirteller mit 13 zierlich darauf vertheilten Geldstücken einhändigt. Mögen diese, je nach dem Vermögensstande des Hochzeiters, aus Gold oder Silber bestehen, es kommt nur darauf an, daß die Zahl 13 innegehalten wird, die an den Herrn Jesus und seine 12 Jünger erinnern soll. In feierlicher Haltung bietet der Pathe das Tablett der Braut dar, die es an den Priester weiterreicht, dem alsdann die Sorge obliegt, die Spende an die Bedürftigen seines Kirchspiels gelangen zu lassen. Jedenfalls beweist der Brauch, daß die Zahl 13 nicht immer als Unglückszahl gilt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, im Milchgeschäft zu helfen. 122 Sheffield Ave.

Verlangt: Sandpaperers, erfahrene Männer und Knaben an Sandpapiermaschinen. Nachzufragen S. Karpen & Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Ein Schneider für allgemeine Arbeit.—1105 Southport Ave. frsamo

Verlangt: Statisten zu „Dreyfus". Wicker Park Halle, 501—509 W. North Ave. Sonntag, 3 Uhr, Probe.

Verlangt: Carpenters, Südwest-Ecke Ridgeway Ave. und 26. Str.

Verlangt: Ein Geschirrwascher. 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter und Lunchmann. 74 Adams Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 875 Grand Ave.

Verlangt: Trimmer an Ordre-Röcken. 23 Crystal Str., hinter 348 W. Division Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner; stetige Arbeit. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Fancy Lederwaaren- und Pocketbook-Macher. Eiseman, Kaiser & Co., 179 Franklin Str.

Verlangt: Junger guter Butcher, der Shop zu tenden versteht. 64 Cleveland Ave.

Verlangt: Maschinist mit Erfahrung in Dampfheizung und Eismaschinen. Adresse: J 715, Abendpost.

Verlangt: Farmarbeiter, den ganzen Winter Arbeit und guter Lohn, nahe Chicago; Eisenbahn-Arbeiter für Iowa und Minnesota; Lumbermen für Michigan; freie Fahrt. Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 14ok,1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 16ok1w

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Ebenso Nähmädchen an Gamaschen. Zimmer 616 Central Union Block, Ecke Market und Madison Str. 16ok1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16sp.3mt.tgl&son

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 16ok1w

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein älterer Mann um im Shop zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junge, eine Stunde Morgen-Zeitungen auszutragen. Zu melden Samstag, 3 Uhr Nachmittags im Times-Herald beim Träger Hall.

Verlangt: Ein guter Bäcker; stetiger Platz. Georg Heindl, 1572 W. 22. Str.

Verlangt: Bügler an Shop Coats; beständige Arbeit. 114 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Ingenieur. Muß Lizens haben. 500 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. Stetige Arbeit. 556 31. Str.

Verlangt: Mann, allein an Brot zu arbeiten und an Cakes zu helfen. 380 E. 39. Str., Ecke Prairie Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 428 26. Str.

Verlangt: Porter für Rooming House. 139 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Männer für Gemüsegarten-Arbeit. — 1983 N. Hamilton Str., nahe Addison.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Butcher für Samstag. Guter Lohn 830 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 18—20 Jahren, im Ofengeschäft. 1037 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher. Muß deutsch sprechen. Guter Shoptender. 497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Junge in Möbelfabrik. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Männer an Self-Feeding Ripsäge. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Cabinetmakers an Easels. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Junge um die Cake Bäckerei zu lernen. 127 Willow Str. dfr

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit, auf Jahr oder auf Monat. Müssen melken können, 14 Meilen von Chicago, 2½ Meilen von La Grange. — Christ. Thiele, Proviso. Nehmt Metropolitan Hochbahn. dofrsason

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 3941 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Junger Schneider für neue und alte Arbeit; stetiger Platz. 483 W. 40. Ave., Metropolitan Hochbahn. dfr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 17ok,1w

Verlangt: Ein guter Bushelman findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 14ok1w

Verlangt: Drei gute Schneider an Röcken und feine Reparaturen. Ant. Großmann, 377 N. State Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein gutes deutsches oder polnisches Küchenmädchen oder Mann. 5124 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Waisters und Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. Stetig. 474 N. Robey Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter lediger Butcher sucht einen stetigen Platz. Südseite vorgezogen. Adr. 2617 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Zweite oder gute dritte Hand an Brot sucht Stelle. Karl Rau, 171 Court Str., Kankakee, Ill. frsa

Gesucht: Wie viel bezahle ich Demjenigen, der mir gute, stetige Arbeit verschafft. Adr.: F 441, Abendpost. 19ok1w

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Adr.: J. 706 Abendpost. dfr

Gesucht: Tüchtiger, selbständiger Cake- und Pastry-Bäcker sucht Stellung. Offerten unter der Adresse: N 267, Abendpost. dfr

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, geschickt, sucht stetigen Platz; ist auch nicht abgeneigt, als Theilhaber in ein gutes Geschäft einzutreten. Adr.: W. M. 112 29. Str. mndoff,son

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle. Mann als Koch, Frau für Laundry- und Hausarbeit Hotel-, Saloon- oder Boardinghaus, Stadt oder Land. Adr.: H. Funke, 143 Jackson Boulevard. 20ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin, sowie Lehrmädchen; eines das nähen kann, erhält gleich gute Bezahlung.—359 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung während Lehrzeit. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Näherin. 417 Centre Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Taschen zu machen an Kinder-Röcken. 555 W. 15. Str. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen an Hosen. 418 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Blattsilber zu arbeiten. 486 Wells Str. frsa

Verlangt: Frauen, um Dreß Shields zu Hause einzufassen. Stetige Arbeit. Entfernung kein Nachtheil; ersucht Euren Händler, Euch Kora Shields und Kora Klasp Strumpfhalter zu zeigen; Kora Shields passen an die Waist ohne Annähen. Schickt 10c für Arbeits-Katalog. The Kora Shield Co., 525 Broom Str., New York. frsa

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen und auch welche zum Lernen an Damen-Capes. 532 W. 14. Str. frmo

Verlangt: Dame zur Führung eines Restaurants und Hotels in einer Vorstadt von Chicago. Erfahrung und Verhältnisse beizufügen. Offerten: J 724, Abendpost.

Verlangt: Kleidermacherinnen an Röcken und Taillen. 1809 Oakdale Ave., nahe Evanston Ave. dofr

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Westen. 737 W. 14. Str. dfsa

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., hinter 632 N. Lincoln Str. dofr

Verlangt: 50 Mädchen, erste Klasse Maschinen-Operators und Kleidermacher. 888 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Maschinen- und gute Handmädchen an Shopröcken. 9 — 17. Place, nahe Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Faltschachtel- und Papierwaaren-Fabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. ok14—29

Verlangt: 4 Maschinenmädchen im Hosen Shop. 114 Burling Str. 16ok1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 701 Maplewood Ave., 1. Floor. fsso

Verlangt: Eine ältere Frau bei zwei jungen Leuten mit einem Baby; gutes Heim, Lohn $1.50 die Woche. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie. Vorzusprechen 1814 Oakdale Ave., Vormittags. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2901 S. Canal Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1295 West Congreß Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1678 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. Drei in Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Ein Mädchen, 17—20 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. 6324 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Kein Waschen und Bügeln. 1259 Milwaukee Ave., Gärtnerei.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau, die gerne für gutes Heim Hausarbeit verrichten will. 729 W. Superior Str.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 84 Wells Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3548 Prairie Ave.

Verlangt: Ein besseres deutsches Mädchen für zweite Arbeit und bei der Besorgung von Kindern zu helfen. 422 Huron Str.

Verlangt: Mädchen in amerikanischer Familie. — 1648 Fulton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit in großer Familie. Lohn $4. Näheres H. R. Gentsch, 138 State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, in Hausarbeit mitzuhelfen. 2339 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Eine Waschfrau. 595 Pinegrove Ave., nahe Evanston und Cornelia.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre, für leichte Hausarbeit und Kinder. 5010 Carpenter Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 807 S. Sawyer Ave., nahe Ogden Ave., 1. Flat. frsamodi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Haushalt-Führen. 957 W. 21. Place. fsason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen; kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen, über 17 Jahre, bei Kindern und Nähen zu helfen; muß englisch sprechen. 296 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $2.50. 1038 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 638 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Mädchen das etwas kochen kann. $4. Guter Platz. 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. A. C. Becker, 121 Cullom Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau für Küchen- und Hausarbeit. $5 wöchentlich. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4705 S. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 4509 Prairie Ave., 3. Flat. fsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 875 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 656 W. Division Str., oben.

Verlangt: Dienstmädchen. 1307 Belmont Ave. — Vorzusprechen Samstag und Sonntag.

Verlangt: Nette junge Köchin für Lunchroom. Keine Sonntagsarbeit. 131 Lake Str.

Verlangt: Ein junges fleißiges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 480 Fulton Str., nahe Union Park. mmifr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1041 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6701 So. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 881 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Eine alte Frau für ein kleines Kind welches ein gutes Heim wünscht, nicht auf hohen Lohn sieht. 68 Webster Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1953 Deming Place. dofr

Verlangt: Mädchen in deutscher Familie von Zwei. 748 W. Adams Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. Guter Lohn für ein gutes Mädchen. Nachzufragen vor 12 Uhr. 3751 Lake Ave. 17ok,1w

Verlangt: Aeltere Person für leichte Hausarbeit bei alleinstehender Dame findet gutes Heim. Vorzusprechen von 3 bis 8 Uhr Abends, 330 E. Division Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Store. 139 Canalport Ave. mdofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 11ok1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 6ok1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann, hat eigene Möbel, geht auch auf's Land. Adr.: N 257, Abendpost. fsson

Gesucht: Stelle von Wittwe in mittleren Jahren. 479 N. Clark Str., eine Treppe. frsa

Gesucht: Gebildete Dame sucht Stelle zur Führung eines Habshalts bei 2 alleinstehenden Leuten oder einzelnem Herrn. Miß Pannert, 445 E. North Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht stetigen Platz für irgendwelche Beschäftigung während des Tages. 373 Washington Boulevard.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle in kleiner besserer Familie. Kann auch nähen. 239 W. Division Str.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 622 30. Str., Ecke Wallace.

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Businesslunch-Köchin sucht sofort Platz im Zentrum der Stadt. Adr.: P. 306 Abendpost. dfsa

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht einen stetigen Platz für leichte Hausarbeit (gute Schneiderin), am liebsten in kath. Familie. Nr. 1829 87. Place, Station R. dfr

Gesucht: Kräftiges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Köchin. 1027 Lincoln Ave., oberes Flat. frsa

Gesucht: Wittwe, tüchtige Köchin, sucht einen Platz. 1012 21. Place. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Carload schwere Western Pferde. 773 Clybourn Ave., im Stall.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feines Fuhrwerk, passend für Zigarren-, Thee- oder Laundry-Geschäft. 916 N. Kedzie Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago, Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.—Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7ok,1m&son

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano; großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 18ok,1w

Zu verkaufen: Ein hochfeines Upright Piano, beinahe neu, von Dame, die nach Europa geht. Billig gegen Baar. 2431 Prairie Ave. mdfsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter, 15c per Pfd. in Eimern.

Madison Butter Store,

182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

Fred. Bender, 542—544 Wabash Ave.—Store-Einrichtungen für Groceries, Markets, Delikatessen- und Zigarrenstores, Restaurants etc. jeder Art. Größtes und billigstes Geschäft für gebrauchte und neue Fixtures. Bezahle baar für vollständige Geschäfte oder Waarenvorräthe. Telephone Harrison 2027. frsa

Englisch-deutsche Buchdruckerei, 392 E. North Ave., liefert 1000 gedruckte Karten, 50c; 1000 gedruckte Briefbogen, Billheads, $1.50.—Zirkulare, Kataloge, Pamphlete billig. 12ok1mt&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heizofen. $5. 426 Cleveland Av., Top Floor.

Zu verkaufen: Spottbillig, Partie Heizöfen, für Schulden angenommen. 355 Larrabee Str. fs,son

Nähmaschinen, Billards 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Billards und Pooltische. Beschreibung und Preisangabe erwünscht. — Müssen billig sein. A. B. Stoll, 260 Rhine Str. 20sp1mo,tgl

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. 528 Cleveland Ave. Stets Kunden an Hand.

Zu verkaufen: Grocerystore, wöchentliche Einnahmen $120. Wenn sofort genommen $490. Gute Lage. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Ecke. Nachzufragen Jos. Junks Brewery, 3700 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 444 W. Ohio Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocerystore. — Nachzufragen: 1033 Noble Ave. 20ok,1w&son

$200, etwas Anzahlung, kaufen Eck-Saloon, Fabrikgegend, im Zentrum. Lease, Lizens, Miethe bezahlt. Einnahme $20. Klein, Zimmer 22, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit 2 Oefen, Store Fixtures, Barn, gut und billig. 478 Center Ave.

„Hintze", Geschäftsmakler, 801, 12. Str. Boulevard; verkauft Geschäfte. Sprecht vor oder lasset mich vorsprechen. 20ok,1w,exson

Zu verkaufen: 2 Kannen Milchgeschäft und Bäckerei; nur Haustrade. Zu erfragen: 543 Sedgwick Str. dofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigenthümers, alt etablirter Saloon, Nordwest-Ecke Fullerton und Western Ave. Nähere Auskunft ertheilt: Standard Brewery. dofr

Zu verkaufen: Confectionery- und Grocerystore; Miethe billig. 5557 Carpenter Str. dofi

Zu verkaufen: Altetablirte Bäckerei wegen Krankheit. 5125 S. Halsted Str. dofr

$650, Meatmarket, Nordwestseite, Tadeseinnahme $25, Miethe $15 fürs ganze Haus, alter Platz, gute Kundschaft, gar keine Konkurrenz. Hintze, 801 12. Str. Boulevard. 17ok1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, monatlicher Umsatz $1800. Patentofen. Günstige Zahlungsbedingungen. Muß billig verkaufen. Adr. S. 521 Abendpost. 16ok1w

$3000; Bäckerei, altetablirt; Tagesumsatz $100. Maschinerien, zwei Bricköfen, zwei Wagen, vier Pferde. Miethe $50. Verkäufer eignet auch das Haus und will sich zurückziehen. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. 16ok1w

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, Bäckerei auf der Nordwestseite. Adr.: J. 702 Abendpost. midofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein aktiver Partner mit 1000 Dollars zur Vergrößerung einer Metall-Fabrik; reelles Anerbieten, Maschinerie vollkommen; reichliche Bestellungen vorhanden. Adresse: J. 710, Abendpost.

Partner verlangt: Von alleinstehender Frau in gutgehendem Saloon; muß $400 Cash haben. — Adr. S. 511 Abendpost. fsa

Partner gesucht: Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht ein tüchtiges arbeitsames Mädchen oder Wittfrau als Partnerin für einen gutgehenden Saloon. Adr. F. 439 Abendpost. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sehr billig, Eck-Saloon mit vollständiger Einrichtung. 1026 N. Campbell Ave., Ecke Homer Str. frsason

Zu vermiethen: Ein ganzer Floor, 26x100 Fuß, passend für Geschäftszwecke; $30. 49 S. Franklin Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. Nachzufragen 1037 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Günstig gelegener Platz für deutschen Arzt. Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder schriftlich E. C. Parmalee, Südwest-Ecke 79. und Sherman Str., Auburn Park, hierselbst. dofr

Zu vermiethen: Gute Ecke, passend für ein Butcher Geschäft, billig. 272 Hudson Ave., Ecke Menominee. midofrsasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer an 2 Herren. 191 E. North Ave., oberes Flat.

Verlangt: Boarders in Privat-Familie. $4 die Woche. 57 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 142 Augusta Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 1037 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig, in Privatfamilie. 72 W. Madison Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit Bad; Furnace u. s. w., billig; auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. 14ok,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einzelner Herr, Wittwer, sucht Wohnung in Lake View, 2 bis 3 Zimmer. — Adresse mit Preisangabe unter N. 256, Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Ein achtbarer Anwalt besorgt alle gerichtlichen Sachen vertrauensvoll und verschwiegen. Adresse: A. 182 Abendpost. 11ok1muso

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Straße — Deutsch gesprochen — Rath unentgeltlich. 28sp1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter in Eimern, 15c per Pfd.; Corn, 5c per Büchse; Hamburger Aale, 10c per Büchse; Quart-Flaschen Catsup, 10c.
Madison Butter Store,
182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler,
122 La Salle Str., Zimmer 20, zweiter Stock.
(Schneidet dies aus.) 13ok1mt

Skat-Spieler finden jederzeit eine Partie in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 29sp.1m,tgl&son

Mrs. J. Badzwug, 807 Diversey Ave., Deutsch-geprüfte Hebamme, hat Erfahrung in schwersten Fällen, bittet um gefälligen Zuspruch. fsaso

Gelernter Weinmacher von Californien macht Wein zu Order unter Garantie, billig. 292 E. North Ave., oben. midofrsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht 25c. Jeden Abend für Erwachsene, Kinder Samstag Mittag. 601 Wells Str. und 48 Ost Van Buren. 7ok,1m,tgl

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15spdw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Fräulein, 24 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, tugendhaft und häuslich, hat nach dem Tode ihres Vaters eine Farm von 120 Acker Land nebst vollem Inventar geerbt, sucht einen braven, arbeitsamen Mann kennen zu lernen, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Um Auskunft bitte vorzusprechen bei Goetzendorff, 429 N. Clark Str., im Store.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$600 Sheriffs-Verkauf $600! — 120 Acker, 50 Acker unter Pflug; die Gebäulichkeiten haben $1200 gekostet, Alles in gutem Zustande, für $1200 — $600 Anzahlung. — 80 Acker Farm, Haus, Stall; 35 Acker unter Pflug, $600, bei $400 Anzahlung, nur 8 Tage. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Rom 401. ok12—21t&so

Zu verkaufen: Kleine Farmen, 20, 40 und 80 Acker, nur $25 per Acker, 52 Meilen von Chicago, an Eisenbahn; schöne Hühner-Farmen. John Robertson, Zimmer 54, 88 Washington Str. 15ok,1w&son

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 5 Lotten an W. 52. Ave. nahe Hirsch Str., Preis $1750; $200 bis $300 baar, Rest monatlich. Nachzufragen in Rühls Brauerei, 216 W. 12. Str. 19okdfsa,midsa

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus (Westseite), $500 Cash, Rest Abzahlungen. Billig. Adr.: T 863, Abendpost. dofrsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wenn gleich verkauft. Näheres 243 Dayton Str.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Hermitage Ave., nahe 37. Str., leere Baustelle, 25×125, E. F., $500. Wood Str., nahe 37. Str., E. F., leere Baustelle, 25×125, $750. 43 — 25. Place, zweistöck. Flat-Gebäude, zwei Blocks von Halsted Str. und Archer Ave. Cars, $1500. — 3807 Emerald Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, ein Block von zwei Straßenbahnlinien, $2500. — 2847 S. Halsted Str., Brick-Gebäude, 40×60, Lot 50×125, passend für kleine Fabrik, $3500. — 1416 59. Str., 6 Zimmer Cottage, Lot 25×125, nahe Center Ave. Cars, $2000. Lansing, Ill., nahe Hammond, Ind., elegante Ecke an der Hauptstraße, Grundstück 100×150, mit 2 zweistöckigen und Basement Brick- und Frame-Gebäuden, werth $3500, wird verkauft oder vertauscht für $2500.

Franz Koch & Sohn,
Real Estate, Loans und Insurance,
2603 Süd Halsted Straße.
Erste Mortgages zu verkaufen. Safe Deposit Boxes zu vermiethen. midofrsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 15ok,1w&so

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eagle Loan Co.

70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Otto C. Voelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Wenn Ihr kleine Anleihe haben wollt und könnt nicht von der Arbeit, dann bitte schickt Adresse und wir schicken einen Mann nach Eurem Haus, dann kann die Anleihe da abgefertigt werden.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str. 25jn,tgl&son*

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite u gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,

465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen-Fixtures. Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Flur 8. 15ok,1w&son

Erste beste Hypotheken von $300 bis $10,000 zu verkaufen. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. — Sonntags offen von 9—12 Vormittags. 15ok,1w,tgl&son

Geld zu verleihen auf irgendwelche Sicherheit, $25 bis $100. Rankin, Zimmer 540 53 Dearborn Str. 15ok,1w&son

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7ok1m,t&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Gemacht zum Essen

Uneeda Jinjer Wayfer

Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

Wie eine Maschine schreibt er seine Buchstaben. Sie reihen sich zu Worten, die Worte zu Sätzen. Er faßt nicht ihren Sinn. Drinnen raunt es, und er horcht auf dieses Raunen fort und fort.

Wie ein Trunkener geht er seines Weges zurück über die dunklen Straßen, durch die laute Menge; sie kümmert ihn so wenig, wie den heißen Strom der kalte See, durch den er dahinschießt, ohne sich mit seiner gleichgiltigen Fluth zu mischen. Noch immer die schwarzgelbe, schwere Luft, noch immer dies unheimliche Drohen, unter dem die Riesenstadt daliegt im stillen, ohnmächtig erwartenden Schauder.... Aber selbst für den Schauder hat sie nicht lange Zeit. Von neuem wirbeln die Menschenströme durcheinander, brausen mit dem gleichen Klang, wie sie unter dem lachendsten Sommerhimmel brausten. Nur ein wenig lauter noch dröhnt das Gebraus, denn die Eile ist größer in der mehr und mehr erkaltenden Novemberluft. Eine durchdringende Feuchtigkeit macht sich geltend, mit leisem Prickeln reibt sich die Luft an den sich röthenden Gesichtern.

„Mir scheint, es gibt Schnee!" sagt ein Vorübergehender und bewegt die Hand mit gespreizten Fingern hin und her.

Weiter nichts liegt hinter dem grausigen Pathos dieser schwarzgelben Finsterniß? Eine kleine Winterkomödie, ein Theatereffekt beim ersten Auftreten des Winters....

Archner öffnet die Augen, blickt links und rechts, sucht plötzlich den Zusammenhang zwischen sich und all dem, was um ihn her vorgeht. Er muß sich ja besinnen, er kann doch nicht so ganz planlos thun, was gethan werden muß ... Und sein Traumzustand ist im Nu verschwunden und macht fieberischer Aufregung Platz; erschüttert wie nach einem Sturz findet er sich in der schrecklichen Wirklichkeit, seinem Vorhaben gegenüber, das ihn umkrallt, ihn unwiderstehlich zu sich heranzieht, zur That...

Aber wozu noch einmal nachdenken, was schon fest in ihm steht, wie etwas Vorgeschriebenes?! Er weiß ja so genau, wie alles sein wird.... Nur das Hernach — das kann er sich nicht vorstellen.... Wird es nur Erleichterung sein, wenn der Andere nicht mehr ist? Was wird er empfinden, wenn das Geschrei über das Geschehene ihn umgellt? Da ist eine große Lücke in der Reihe der Bilder, die sich vor seiner fiebernden Phantasie entrollen.... Da sind die Vorbereitungen, da ist der Moment, da ist die That.... Er sieht sie vor sich mit all ihren Einzelheiten, wie etwas bereits Geschehenes, etwas Nothwendiges im Zug der Ereignisse. Und dann — dann kommt die große Lücke, dann setzt seine Phantasie mit einem riesigen Sprunge über einen Zeitraum hinweg. Er sieht sich und Pussy still und fröhlich dahinleben; er selbst sucht eine neue Beschäftigung, nicht mehr so leidenschaftlich wie ehemals, nein, ruhig, bedächtig, mit Ueberlegung, denn er hat ja Zeit.... Sie leben einstweilen von dem kleinen Vermögen, das — das der andere ihm schuldet, seit die Hausvaterstelle an der Katharinenstiftung von einem Fremden besetzt war.... Er schreibt endlich wieder an die Freundin in Breslau. Jetzt kann er es, jetzt ist es ruhig genug in ihm, die alte Bitterkeit in ihm ausgelöscht. Und noch zu etwas anderm hat er die innere Ruhe und Freude wiedergefunden. Er ist zu seinen schriftstellerischen Arbeiten zurückgekehrt. Die Schranke zwischen ihm und den Dingen der Außenwelt ist gefallen —: sein Haß schiebt sich nicht mehr davor, und mit ungetrübtem Blick sieht er das Leben, seine äußeren Gestaltungen und Bewegungen, seine inneren Bedingungen und Beziehungen. Sein Kopf ist klar, seine Hand ist ruhig. Wer ist mehr als er berufen, einen edlen, beseelten Realismus in der Kunst der Lebensschilderung zu verkündigen und zu bethätigen? Er hat tiefer gelitten als Tausende, er kennt das süßeste, berauschendste Glück und das furchtbarste Leid; in Liebe und Haß hat das Schicksal ihn getaucht, ihn feuerfest gemacht; im heißesten Drachenblut hat er sich gebadet, und kein tückisches Lindenblatt ist ihm auf den Nacken gefallen. Was er geworden, ward er durch die feindlichen Geschwister Leiden und That; nun fühlt er eine schreckliche Vergangenheit unter seinen Sohlen, ersteht auf ihr, fest wie ein erzenes Bild auf seinem granitnen Sockel; mit starkem Fuß hat er sie unter sich gezwungen....

Heute Abend kam Pussy ihm nicht entgegen. Er stieg langsam die Treppe hinauf. Daß sie nur nichts merkte, daß ihre liebe, kleine Seele unberührt blieb von den Schrecknissen der nächsten Nothwendigkeit!

Von dem schwach erleuchteten äußeren Vorplatz betrat er den völlig finstern innern Korridor. Gewiß hat das Petroleum nicht mehr gereicht, und der Kaufmann hat nicht mehr borgen wollen! Eine leise Bitterkeit zog flüchtig durch seinen Sinn. Was thut das! Es ist der letzte Abend des Mangels. Und ein lustiger Abend soll es werden....

Auch im Zimmer tiefes Dunkel. Ist sie ausgegangen? Er stand einen Moment lauschend und glaubte regelmäßige Athemzüge zu hören. Ein Streichholz war schnell angezündet; vorsichtig näherte er sich dem Sofa.

Da lag May und schlief. Einige Sekunden lang sah er das verlorene Profil; es lag auf dem linken Arm, dessen Aermel emporgeschoben war, und über dem das gelöste, halblange, dicklockige Haar einen dunklen verschwommenen Fleck bildete. Die kurzen, dichten Wimpern lagen in zwei sanften Halbkreisen über den kindlichen Augen; eine süße unschuldige Ruhe war auf dem jungen Gesicht mit dem halboffenen Mündchen. —

Das Licht erlosch; im selben Augenblick kniete er neben dem Sofa und bedeckte ihr Gesicht mit Küssen. Mit einem leisen Seufzer wandte er sich zu ihm und legte den rechten Arm um seinen Hals.

„Nicky dear", stammelte sie, noch im Schlafe.

Nicky dear! Im Schlafen, wie im Wachen wußte sie von keinem andern mehr als von ihm. Ein überwältigendes Glücksgefühl machte ihn schwindeln. Seine Hände in ihre Locken einwühlend, riß er sie an sich voll jubelnder, berauschender Leidenschaft....

„O Nicky, Nicky, es ist so dunkel!"

Endlich erhob er sich, zündete ein zweites Streichholz an und leuchtete umher, um die Lampe zu suchen. Zum guten Glück war sie noch zur Hälfte gefüllt. Er machte Licht. Pussy saß mit ihren zerwühlten Haaren und Kleidern auf dem Sofa und sah ihm lachend zu.

„Ach ja, das ist schön, bediene du mich heute. Ach Nicky, Nicky, ich bin so gräßlich faul! Wenn ich doch heute nicht mehr auszugehen brauchte!"

„Du brauchst ja nicht, Liebling! Weißt du was? Heute feiern wir den ersten gemüthlichen Winterabend, heute speisen wir zu Hause. Ich gehe einkaufen."

May klatschte in die Hände und fand ihn bezaubernd. Trällernd wippte sie auf dem Sofapolster auf und nieder. Als er von der Thür aus ihr noch eine Kußhand zuwarf, streckte sie ihm ein ganz klein wenig die Zunge heraus. Sie war so vergnügt! Heute Morgen hatte sie geweint; dafür mußte sie sich jetzt entschädigen.

Auf der Treppe prüfte er den Inhalt seines Portemonnaies. Er fand nur noch zwei Mark und einige Pfennige, das war sein letztes Geld für diesen Monat.... Er mußte seinen Einkauf so einrichten, daß für sie beide ein Frühstück übrig bleiben konnte..... Morgen Vormittag! Das Gräßliche rückte ihm plötzlich so nahe, daß ihm einen Augenblick die Kniee wankten.... Nein, nicht jetzt daran denken! Glücklich sein! Glücklich sein!

Draußen fielen die ersten großen, weichen Flocken. Die Erde war noch so warm, daß sie sofort zergingen, aber die Luft war eisig geworden. Die Flocken wurden kleiner, fielen dichter. Von Zeit zu Zeit ein Schwellen des Windes, der messerscharf ins Gesicht schnitt, ein Heulen und Pfeifen um die Ecken der Häuser, ein Aufschwirren und Tanzen der Flocken. In den ersten Fleischladen trat Archner ein. —

„Schneemann! Schneemann! O, jetzt bist du der richtige Niklas!" rief Pussy ihm entgegen. Sie hatte Haar und Kleider ein wenig geordnet und ein nicht mehr tadelloses Tischtuch aufgelegt. Er küßte sie mit nassem Schnurrbart, indem die Schneeflocken zergingen, und sie that, als sei es ihr schrecklich, wischte sich den Mund und stieß ihn von sich in die Sofaecke, wo sie unter dem Vorwande, sein Gesicht zu trocknen, ihn knetete und kitzelte, bis sie beide vor Lachen athemlos waren. Dann wurden die mitgebrachten Schätze ausgepackt. Warhaftig, Nicky hatte wunderbar eingekauft! Man konnte denken, er hätte das Doppelte ausgegeben. Und als er ihr das leere Portemonnaie zeigte und dessen Innerstes nach außen kehrte, ohne daß ein Pfennig herausfiel, wollte sie sich todtlachen. Nun waren sie ganz arme Leute! Sollte sie sich morgen in der Frühe in die Höfe stellen und singen, wie die Kurrende-Schüler? Oder sollte sie — zum Herrn Rechtsanwalt gehen?

Ein leichter Schauer lief über ihn hin. Er hob mit lächelndem Drohen den Finger. Sie lief, um das wenige Geschirr zusammen zu holen, und dann ordneten sie beide die Eßwaaren und setzten sich zu Tisch.

„Ein wenig Rebhuhnpastete, Herzog?"

„Noch ein indisches Vogelnest, Gräfin?"

Sie waren wie die Kinder. Das Wasser war Champagner, die Fleischwurst Hummer, der Hering Sterlett. Sie selber waren höchster Adel; sie erzählten die Ruhmesthaten ihrer Ahnen während der Kreuzzüge und in den Zeiten Karls des Großen oder Wilhelms des Eroberers. Pussy ließ sich die unentwirrbarsten Anachronismen und Geschichtsfälschungen zu schulden kommen, so daß Nicky oft in lautes Jammern ausbrach, und Pussy ihm kalte Kompressen auf die Stirn legte, indem sie behauptete, er kriegte „Bildungskrämpfe".

Ein toller Abend...

Schließlich holte Nicky sogar die lange verschlossen gewesene Kognakflasche hervor.

„Ausnahmsweise! Verstehst du, Pussy, ausnahmsweise!"

„Ja, ja, Nicky! O, du bist ein Darling, ein Sweetheart!"

Sie gossen sich Kognak ins Wasser. Aber zuletzt tranken sie den Kognak unvermischt; Pussy fand die Qualität des Wassers nicht ebenbürtig, es sei eine Mésalliance.... Ihr Uebermuth wuchs von Minute zu Minute. Ehe Nicky sich's versah, hatte sie einen richtigen Purzelbaum über die Sofalehne geschlagen, und das so geschickt, daß sie auf seine Knie zu sitzen kam; sie verfiel auf eins ihrer Kafee-Konzertlieder und erzählte im Anschluß daran ein gewagtes Geschichtchen, das sie vor Lachen kaum hervorstammeln konnte. „Und da, o Nicky, und da, — prrs!" Sie lehnte ihre heiße Stirn an seinen Hals und wollte vor Lachen ersticken.

„Nicht doch, Herzchen, nicht doch!" Er streichelte ihre Haare mit fast väterlicher Gebärde, und die Thränen standen ihm nahe. Ihn in seiner Erregung machte der beginnende Rausch pathetisch. Er gerieth ins Zitieren.

„Denn eifersüchtig sind des Schicksals Mächte,
Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte..."

Im nächsten Augenblick war er aufgesprungen, stand jenseits des Tisches und deklamirte. Erst Schiller, dann Byron, dann abermals Schiller. Er kam nicht mehr von ihm los. Den Schluß bildete Tells Monolog aus der hohlen Gasse. Mit großen Gebärden und vor Leidenschaft bebender Stimme donnerte er die Worte hervor, in denen er eine tiefe Beziehung auf seinen eigenen Seelenzustand entdeckte....

Er übersetzte sich selber ins Erhabene; er empfand sich tragisch, sich und sie, die, von Müdigkeit überwältigt, auf dem Sofa saß und nur gewaltsam die immer wieder zufallenden Lider von den glasig blickenden Augen emporzog; von Schluchzen unterbrochen, sprach er weiter, weiter.... Die Lampe wurde dunkler, ihr brenzlicher Oeldunst mischte sich in die warme Zimmerluft, in den Speise- und Branntweingeruch, ein leichter Rauch stieg aus dem angelaufenen Zylinder auf....

Die Stimme war ihm gebrochen. Er stand vor dem Sofa und blickte aus nassen Augen auf die Schlafende, über deren Gesicht das Zucken des ersterbenden Lampenlichtes flatterte. Lange, lange sah er sie an; ihre Züge schienen sich fortwährend zu verändern und schließlich gleichsam zu verdunsten.... Er stand mit gekreuzten Armen. Und seine Gedanken bewegten sich in dem hohen Stil der Schillerschen Verse weiter. Töne schwungvoller Tragik stiegen aus seiner erschütterten, tief aufgewühlten Seele empor, und in Worten, die sich wie ein volltönig brausender Strom über seine Lippen ergossen, nahm er feierlich Abschied von seiner Vergangenheit, von seinem bisherigen schuldlosen Leben.

(Fortsetzung folgt.)

See- und Bergkrankheit zugleich.

Mit Recht hat man schon öfter See- und Hochgebirgs-Krankheit mit einander verglichen; es gibt aber sogar Stätten auf der Erde, wo man diese beiden schönen Dinge gleichzeitig haben kann!

Solche Stätten sind freilich sehr selten; denn man kann auf dem Meere nicht zugleich dem Gebirgssport fröhnen, und die Seen im Hochgebirge haben gewöhnlich keinen meerartigen Charakter und sind nur klein, wenn auch vielleicht unergründlich tief.

Eine dieser wenigen Ausnahmen jedoch ist am Titicacasee, in der südamerikanischen Republik Peru, zu finden, und sie ist wahrscheinlich das auffallendste derartige Beispiel der Welt. Auf den gewöhnlichen Karten von Südamerika, die sehr verkleinert sind, mag der Titicacasee bescheiden genug aussehen, — dies kann aber nichts an der Thatsache ändern, daß er vierzehn mal größer ist, als der Genfersee in der Schweiz! Und seine Oberfläche liegt nicht weniger als 12,545 Fuß über dem Meeresspiegel. Die holzlosen Ufer und die Eilande dieses Sees bilden die Wiege und zugleich das Grab einer ganzen Reihe uralter Civilisationen; sie zeigen auch im wörtlichen Sinne prachtvolle Grabmäler eines längst ausgestorbenen Geschlechtes und großartige Tempeltrümmer. Von den Incas wurde der See, mit Allem, was zu ihm gehört, als ihre heiligste Stätte verehrt, und ihren Legenden zufolge waren die Gründer ihres Geschlechtes aus den Wassern dieses Sees aufgetaucht, wie Venus aus der Salzfluth. Längst hat das Dampf-Zeitalter dieses Heiligthum entweiht, und man kann lange Dampfreisen auf dem See machen; drei Boote sind diesem Dienst gewidmet.

Wöhl Dem, der dabei seine Wogen schlummernd findet! Sehr häufig wüthet ein gewaltiger Sturm auf diesem Himmelssee, und dann kommt die Zeit, in welcher der Reisende an einer entsetzlichen Verbindung von Berg- und Seekrankheit leidet. Und nicht blos dem Reisenden geht es so, sondern sogar den ältesten, abgehärtetsten Dampfer-Bediensteten, — denn an diese Combination von Uebeln hat sich noch kein Mensch jemals gewöhnen können, und jedesmal geht der ganze Jammer von vorne an!

Gegen

Magenleiden,

Magencatarrh, Dyspepsia empfehlen Prof. Ziemssen, Geamain Sée, Lebert, Leube, Ewald und die bedeutendsten Aerzte Europa's und Amerika's das natürliche Karlsbader Wasser.

Dr. Lustig schreibt in seinem Werke über die Karlsbader Quellen wie folgt: „Bei chronischen Unterleibsbeschwerden besitzen wir kein wirksameres, rationelleres und einfacheres Heilmittel, als die Karlsbader Quellen."

Man hüte sich vor Nachahmungen. Die natürlichen Karlsbader Wasser haben das Siegel der Stadtgemeinde Karlsbad, sowie die Namensunterschrift von Eisner & Mendelson Co., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Wegen Gebrauchsanweisung und weiteren Informationen wende man sich an Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Jedermann weiß

daß es für eine sichere Heilung von

Verrenkung, Quetschung, Steifheit

nichts Besseres gibt, wie

St. Jacobs Oel.

Es ist gerade das Rechte, gewiß und sicher.

Versicherung und Selbstmord.

Vor noch nicht langer Zeit hat wieder ein westliches Staatsgericht in einem Streitfall entschieden, daß eine Lebensversicherungs-Gesellschaft auch den Hinterbliebenen eines Selbstmörders den vollen Werth der betreffenden Police auszahlen müsse, ausgenommen wenn bewiesen werden könne, daß die betreffende Person bereits zur Zeit, als sie sich versichern ließ, den Selbstmord beabsichtigte.

Diese und mehrere ähnliche Entscheidungen haben vielfach die Frage auf's Tapet gebracht, ob die Lebensversicherung, einschließlich derjenigen in Logen und Orden, den Selbstmord fördern. Darüber herrscht in Fachkreisen noch keine Meinungs-Einheit. Soweit man statistische Anhaltspunkte darüber gesammelt hat, scheint die Frage bejaht werden zu müssen. Im Jahre 1889 betrug bei uns die Zahl von Selbstmorden unter versicherten Personen 12.7 von 100,000, während sie 1898 auf 17 für jedes Hunderttausend gestiegen war, — ob aber infolge der Versicherung, oder aus anderen Ursachen, das muß noch dahingestellt bleiben! Unzweifelhaft sind Manche, welche sich in finanziellen oder sonstigen Ungelegenheiten befinden und überhaupt an Selbstentleibung denken, eher geneigt, sich zu einer solchen zu entschließen, wenn sie bestimmt wissen, daß ihren Hinterbliebenen eine Versicherungssumme ausbezahlt wird.

Gleichwohl haben hohe Beamte mehrerer unserer Versicherungsgesellschaften wiederholt die obige Frage verneint und haben noch bis zu diesem Augenblick ihre Meinung darüber nicht geändert. Andere Versicherungsgesellschaften wiederum finden es immerhin angebracht, nicht geradezu zu erklären, daß sie den Versicherungs-Anspruch eines Selbstmörders unangefochten lassen werden. Beunruhigend groß kann die Zahl der Versicherten, die lediglich im Hinblick auf die Versorgung der Hinterbliebenen sich entleiben, keinesfalls sein.

Innere Wetter-Einflüsse.

Man hat schon öfter in Poesie und Prosa den Dunstkreis unserer Erde mit einem gewaltigen Gas-Ocean verglichen, auf dessen Grunde wir herumwandeln. Hält man an diesem, wissenschaftlich vollkommen zutreffenden Bild fest, so kann man sich die Wirkungen des Wetters, oder mit anderen Worten: die Wirkungen der Bewegungen dieses Oceans und seiner Druckkraft auch auf unser Inneres besonders anschaulich machen.

Denn wir wissen heute, daß dieser ungeheure Luft-Ocean, welcher den Erdball umfluthet und in einer Höhe von etwa 50 engl. Meilen überfluthet, ebenfalls seine Gezeiten, seine Wogen, Wirbelstürme und Brandungen hat, und daß dieselben ungleich größer sind, als die entsprechenden Bewegungen des Wasser-Weltmeers. Manchmal befinden wir uns unter dem Kamm einer mächtigen athmosphärischen Woge, also nahe dem Gipfel eines Wogenberges, manchmal wiederum ist gerade über uns ein Hohlraum zwischen zwei, vielleicht mit enormer Macht auf einander prallenden Luftwogen. Je näher wir den tiefsten Thälern dieses Ocean-Grundes sind, desto gewaltiger muß der Druck der atmosphärischen Schichten sein. Und es ist leicht verständlich, daß alle diese Bewegungen, welche in gewissem Grade auch unseren ganzen Körper mit durchfluthen und direct auf das Nervensystem wirken, unser Inneres ebenso gut beeinflussen müssen wie das Aeußere, das Gemüth ebensogut wie den Körper! Natürlich kann sich dieser Witterungs-Einfluß in sehr verschiedenem Maße bei den verschiedenen Personen geltend machen; auch bei weniger Empfindlichen und Feinfühligen dürfte er nie ganz fehlen. Und bei uns hat man in gar manchen Fällen diesen Einfluß schon gemessen oder wenigstens zahlenmäßig abgeschätzt.

Wer z. B. hätte nicht, wenigstens in irgend einer Periode seines Lebens, die niederdrückende Wirkung eines trüben und regnerischen Tages empfunden und nicht andererseits die aufheiternde und arbeitsfördernde Wirkung trockener und klarer Luft und hellen Sonnenscheins?

Heiße Luft ist stets für das ganze System niederdrückend und erschlaffend. Und da heiße und hochgradig verdünnte Luft auch einen entsprechend geringeren Bestandtheil Sauerstoff — oder Lebensluft für Menschen und Thiere — enthält, als kalte und dichtere Luft, so werden im ersteren Fall unsere Lungen nur mangelhaft mit einem ihrer Haupt-Lebensanreger versorgt. Andererseits ist kalte Luft in hohem Grade lebensanregend und kräftigend, resp. die äußeren Kraft-Leistungen sowie auch die Denkprocesse fördernd.

Wenn eine starke Veränderung im Wetter, also in der Zusammensetzung und Bewegung der Luftmassen, nahe ist, z. B. vor großen Stürmen, Orkanen, Regen- oder Schneefällen, wie sehr wird dies in der Menschen- und Thierwelt innerlich wie äußerlich empfunden! In unserer Zeit führen die Aerzte das Vorherrschen vieler bestimmten Krankheiten auf die verschiedenen Zustände der Atmosphäre des Gas-Oceans, zurück; so u. A. werden Gallenleiden und verwandte Störungen in starkem Grade mit feuchter Luft in Verbindung gebracht. Daß trockene und scharfe Luft-Wallungen im Allgemeinen entschiedene Feinde von Brust- und Lungenleiden sind, ist längst bekannt.

Fast alle Berufsarten und die Leistungen in denselben werden mehr oder weniger vom Wetter beeinflußt, und der Matrose auf tosender See mag vielleicht mit Verwunderung hören, daß Gelehrte und Schriftsteller oft in demselben Maße, wie er, den Einflüssen des Wetters unterworfen sind! Dies kann bei manchen Schriftstellern so weit gehen, daß die Witterung vollkommen mit den Gegenständen und Characteren übereinstimmen muß, über welche sie derzeit schreiben, und andernfalls ihre Thätigkeit einfach gelähmt ist. Der aufmerksame Leser von Dichtungen kann viele „Wetterzeichen" in denselben finden. Und wer kennt nicht den Ausdruck „wandelnde Barometer?"

Wie schon erwähnt, hat man bei uns den Wetter-Einfluß auch schon zu messen gesucht. Namentlich in Fabriken und Banken ist das geschehen, und man hat z. B. bei regnerischem oder trübem Wetter fünf bis zehn Procent weniger Arbeit, weniger zuverlässiges Rechnen u. s. w. constatirt. Manche Geschäfte rechnen damit als einem regelmäßigen Verlust- oder Gewinn-Factor. Auch sind Unfälle in Fabriken an schlechten Tagen stets zahlreicher. Unsere Eisenbahn-Angestellten geben auf Wetter-Einflüsse so viel, daß sie niemals ihre Vorgesetzten um gewisse Aenderungen und Vergünstigungen ersuchen, wenn das Wetter nicht gut ist! Endlich sei noch erwähnt, daß manche unserer Lehrer schon die Ansicht vertreten haben, die Eintheilung der Schul-Arbeiten sowie die Schul-Disciplin sollten systematisch mit der Witterung in Einklang gebracht werden, da Kinder stets in beträchtlichem Maße empfindlich für dieselbe seien.

Die Hauptführer der Boeren.

Die „Daily Mail" gibt ein paar Charakteristiken der Hauptführer der Boeren. Die Bemerkungen über den Präsidenten Krüger, General Joubert und Secretär Reitz dürften besonders interessiren. „Stephanus Johannes Paulus Krüger", heißt es in dem Artikel, „ist kaum der Typus eines Boeren; dazu ist er zu klug, zu aufrichtig, zu steifnackig. Krüger ist jetzt ein alter Mann. Er wird nächste Woche 75 Jahre alt werden. Physisch ist er noch vollkommen ungeschwächt bis auf seine Kurzsichtigkeit, die ihn zwingt, Brillen mit ungewöhnlich großen Gläsern zu tragen. Er ist durchaus conservativ und das geringste Abweichen von der herkömmlichen Ordnung der Dinge veranlaßt ihn zu Klagen über den verderblichen Einfluß der Fremden. Krüger haßt die Uitlander nicht als die „Uitlander", wie es viele seiner Landsleute thun; dazu haben sich viele von ihnen zu nützlich gemacht. Aber er erkennt, daß ihr Charakter der schlaffen Natur der Boeren entgegengesetzt ist, und das beunruhigt ihn. Krüger ist ein Lutheraner mit hartem Schädel, absolut aufrichtig in seinem Glauben, daß die Boeren das auserlesene Volk des Allmächtigen sind. Dom Paul stand auch einmal in Diensten der britischen Regierung. Es werden ihm aus der damaligen Zeit Unregelmäßigkeiten in Geldangelegenheiten vorgeworfen. Heute bezieht er ein Gehalt von 7000 Pfd. Sterl. jährlich und außerdem 300 Pfd. Sterl. für Repräsentationszwecke. Das ist das sogenannte „Kaffeegeld". Er empfängt aber niemals und lebt von den 300 Pfd. Sterl. Außer den 7000 Pfd. Sterl. macht er sich jährlich durch kluge Spekulationen mindestens 10,000 Pfd. Sterl. Als man ihn fragte, warum er zu den Wohlthätigkeitsanstalten für arme Uitlander und Boeren nichts beitrage, meinte er in Bezug auf die Uitlander: „Nie, Allemagtig! die kerels is allemaal ryk; hulle kan betaal. („Nein, Allmächtiger! die Kerle sind alle reich, sie können bezahlen.") — General Piet Joubert ist nach Krüger vielleicht die hervorragendste Persönlichkeit unter den Boeren. Auch er kann mit seiner kalten Berechnung und seiner Schlauheit nicht als Typus für seine Landsleute gelten; er ist drei- oder viermal in England gewesen und ist vielleicht eine von den wenigen Persönlichkeiten in Pretoria, die wissen, was der Krieg mit England für die Boeren bedeuten würde. Daß er sehr tapfer ist, hat er wiederholt bewiesen, aber er hat etwas Unstätes und Sprunghaftes in seinem Wesen. Seine religiösen Grundsätze lassen ihn bis zu einem gewissen Grade als Freigeist erscheinen. In zweifelhafte finanzielle Unternehmungen hat er sich niemals eingelassen. Als General zeigt er im Felde kühle Ueberlegung und eine genaue Kenntniß der bei den Boeren üblichen Kriegstaktik. — Den Staatssecretär von Transvaal, Herrn Reitz, schildert der Verfasser als einen hochbetagten kranken Mann, der in der Hand Krügers „vollständig Wachs" geworden sei. Er sei ein unbeholfener Politiker, nicht reich, wie Andere in so hohen Stellungen und Nachtheiliges könne man ihm nicht nachsagen.

Weibliche Stierkämpfer.

Ein neues, aufregendes Element ist in die in Bordeaux abgehaltenen Stiergefechte hineingetragen worden. Kürzlich erschienen statt der gewohnten „Toreadors" sechs andalusische Amazonen in der Arena, auf welche die Blicke einer vieltausendköpfigen Menge erwartungsvoll gerichtet waren. Die weiblichen „Matadore" legten großen Muth im Werfen der Banderillas (mit Fähnchen versehene Lanzen) an den Tag und verstanden es sehr geschickt, den wüthenden Stieren auszuweichen. Als aber der Moment eintrat, den Stieren den Todesstoß zu geben, zeigten sie sich der Lage denn doch nicht gewachsen. An fünf ihrer Opfer hatten diese Barbarinnen schon ein wahres Schlachten vorgenommen, und noch litten drei der bedauernswerthen Creaturen infolge der den Kämpferinnen mangelnden physischen Kraft und Treffsicherheit die entsetzlichsten Qualen. Bis zum Wahnwitz erregt, rief die johlende Menge den Mädchen zu, die Thiere doch endlich abzuthun, allein so oft jene auch ihre Schwerter zum tödtlichen Streiche erhoben, ihre beständigen Mißerfolge und das betäubende Lärmen des Publikums hatten die Nerven der Stierkämpferinnen in dem Grade überreizt, daß sie weinend und zitternd die Arena verlassen mußten. Statt ihrer erschienen zwei Toreadors auf dem Schauplatze und gaben den aus unzähligen Wunden blutenden Thieren endlich den Gnadenstoß. Darüber aber herrscht in ganz Bordeaux nur eine Stimme, daß die Arena denn doch kein Ort für stümperhafte Experimente ist.

— Bittere Pille. — Herr: „Zwanzig Mark gäbe ich dafür, wenn ich wüßte, an was Sie eben dachten!" — Fräulein: „Das wäre wirklich nicht so viel werth, ausnahmsweise habe ich eben 'mal an Sie gedacht."

Jewel Oefen und Herde bilden das einzige wirksame Mittel gegen Ofenverschwendung. Jedes, auch das kleinste Stück Heizmaterial wird völlig verbrannt, jedes Theilchen Hitze kommt voll zur Geltung. Jewels bringen der Küche Reinlichkeit, Annehmlichkeit, Sparsamkeit. Untersucht ihre Bauart und seht wodurch. 3,000,000 im Gebrauch.

Es gibt Lecke und Lecke. Größere Lecke im gewöhnlichen Ofen als im Kohleneimer. Halb verbrannte Kohlen und verbrannte Kohlen die nur halbe Heizung geliefert haben, kosten mehr, als durch den Eimer verloren geht.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

In fünf Tagen

garantiren wir positiv Varicocele oder Krampfaderbruch zu heilen, ganz gleich wie alt es schon ist. Viele Jahre wissenschaftlichen Suchens und Studirens haben uns das wunderbarste Heilmittel gezeigt, das noch je gefunden wurde, eine vollständige und dauernde Kur von Varicocele zu bewirken.

Unsere elektro-chemische Methode

heilt mittels einer Behandlung. Fehlschlag unmöglich.

Kein Schmerz, Messer, Unterbindung, Abhaltung vom Geschäft. — Weshalb leiden, wenn man mittels einer Behandlung kurirt werden kann ohne Schmerz oder Abhaltung vom Geschäft.

Wir warnen jeden Leidenden, da diese Krankheit nie stillsteht, sondern unaufhörlich fortschreitet. Wenn verlorene Manneskraft oder Spermatorrhoe von Varicocele oder Krampfaderbruch begleitet wird, dann muß Varicocele oder Krampfaderbruch zuerst kurirt werden, ehe die anderen Leiden erfolgreich behandelt werden können.

Ganz gleich, was Eure bisherige Erfahrung war, wir heißen Euch mit einer freien Untersuchung willkommen, und werden Euch dann ehrlich sagen, ob Euer Fall heilbar ist und Euch alle gewünschte Auskunft geben. Wir heilen (und können es beweisen) jeden Fall von Varicocele oder Krampfaderbruch, den wir zur Behandlung annehmen. Unsere Behauptungen werden durch zahllose Heilungen von Leuten bewiesen, die auch geheilt blieben und zu den zuverlässigsten und angesehensten Bewohnern Chicagos und anderswo gehören.

Bedingungen mäßig. Keine Bezahlung, bis der Patient durchaus befriedigt ist.

Konsultirt uns kostenfrei,

wenn Ihr einen Abfluß befürchtet, der Euer System, Eure Stärke und Lebenskraft untergräbt. Jugendsünden, verlorene Manneskraft, nervöse Hinfälligkeit, unnatürliche Verluste, Nieren- und Blasenleiden u. s. w. werden in der kürzesten Zeit kurirt. 30 Jahre Erfahrung.

Konsultationen, Untersuchung und Rath absolut frei.

Wenn möglich sprecht vor, wohnt Ihr entfernt, so schickt eine Briefmarke für unser Symptomformular.

Dr. Green Medical Dispensary,

46 & 48 E. Van Buren Str., 3. Floor,
CHICAGO, ILL.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
Sonntags nur von 9 Vorm. bis 12 Mittags.
frson,mi

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für

Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore

MADISON STRASSE,
ECKE 5. AVENUE. bifrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE

Brüche.

[illegible]

für ein jeden Bruch zu heilen ist das beste. Keine Versprechungen, keine Einspritzungen. [illegible] ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwache Unterleibs, Mutterbinden, Hängebauchbinden, Gummi-Strümpfe, Schulterhalter, Krücken und Apparate für Verkrümmungen jeder Art. [illegible] Auswahl [illegible] Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von Damen bedient.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden, Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit [illegible]. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., [illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Manneskraft, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschläge, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Rothlauf u.s.w. Bandwurm abgetrieben [illegible] Wo andere aufgeben, garantiren wir [illegible] Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr. [illegible]

441 S. State Str., Ecke Post Court, Chicago.

Geo. A. Christmann, D. D. S. — J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. Aug. bifrfon, 11

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 5. Okt. '99.

Keine glänzende Lage.

In meinem letztwöchentlichen Brief schrieb ich, daß die günstige Lage des deutschen Arbeitsmarktes allerdings fort und fort andauert und auch die Aussicht vorhanden ist, daß das lebhafte Geschäft noch auf absehbare Zeit anhalten wird, daß aber auch vielfach noch immer wahre Hungerlöhne gezahlt werden und der deutsche Arbeiter sich durchaus nicht so gut steht, wie man angesichts der nun so außerordentlich lange herrschenden „guten Zeiten“ erwarten sollte. Diesen Punkt möchte ich nun heute etwas näher beleuchten, da mir das nöthig scheint, Ihren Lesern ein richtiges Bild deutscher (besonders süddeutscher) Lohn- und Lebensverhältnisse zu geben. Da mein Raum beschränkt ist, und ich wohl weiß, daß Sie von mir keine sozial- oder wirthschaftpolitische Abhandlungen und Statistiken wollen, so will ich nur kurz drei Beispiele anführen zur Kennzeichnung süddeutscher Lohnverhältnisse.

Augsburg hat eine sehr große Textilindustrie; es finden in derselben etwa 12,000 Personen Beschäftigung, wovon die Hälfte Frauen und Kinder sind. Das Geschäft ist lebhaft, es wird fleißig gearbeitet, aber die Löhne sind sehr niedrig. Im Juni dieses Jahres war der Durchschnittslohn eines Vollarbeiters dort 619 Mark 91 Pfennige für das Jahr, also bei 300 Arbeitstagen 2.06 Mark den Tag. Ende Juli gab es in Augsburg schlimme Tumulte, die darauf zurückzuführen sind, daß trotz des guten Geschäftsganges die Löhne seit 1896 etwas zurückgegangen waren, was möglich wurde durch eine eigenartige Berechnung der Löhne nach Grundlohn und Prämien, welche die Abzüge verschleiert. Man berechnet den Rückgang gegenüber den Löhnen des Jahres 1896 auf 20 Mark im Jahre, während Lebensmittel- und Wohnungspreise seitdem nicht unbedeutend gestiegen sind.

In Pforzheim in der Pfalz brach Mitte Juli, ebenso wie in den Jahren 1897 und 1894, eine Typhusepidemie aus, für die man zum Theil die schlechte Ernährung der dortigen großen Arbeiterbevölkerung verantwortlich machte. Die Mehrzahl der Erkrankten gehörten dem jugendlichen Arbeiterstand an; es wurden in erster Reihe Arbeiterinnen, dann Arbeiter im Alter von 14 bis 30 Jahren heimgesucht und man behauptete, daß die jungen Leute verhältnißmäßig wenig Geld für ihren Mittags- und Abendtisch, destomehr für die Zwischenmahlzeiten ausgaben; sie nehmen, so sagte man, zu wenig warme Speisen, dagegen viel Obst und zu Zeiten ziemlich viel Bier und Wurst zu sich. Daß sie verhältnißmäßig wenig warme Speisen zu sich nehmen, das stimmt, die Behauptung, daß sie sich zu viel Bier und Wurst leisten (das soll das doch heißen) kann man aber nicht so ohne Weiteres hinnehmen. Zu sehr Vielem von Beiden langen die Löhne nicht aus, denn sie steigen nur für sehr tüchtige Arbeiter auf 20 höchstens 22 Mark und bleiben im Durchschnitt — natürlich für Vollarbeiter — auf etwa 12 — 15 Mark stehen, — nun — und etwas Vergnügen will der Mensch doch auch haben, zumal, wenn er jung ist. „Bier und Wurst“ gilt aber nicht nur als Nahrung, sonndern als „Vergnügen“ den Leuten.

Vor ein paar Wochen hat die städtische Arbeiterschaft Frankfurts an die Stadtverordneten ein Gesuch um eine Theuerungszulage gerichtet. Zwei Drittel der Arbeiter, so wurde in der Eingabe behauptet, erhalten nur einen Lohn von 2.80—3.00 Mk. täglich, Brod, Kohle und Wohnung sind theurer geworden. Der Arbeiter muß mitunter 35 Prozent seines Lohnes für Miethe aufwenden. Aus den Arbeiterbudgets, die der von Stadtrath Dr. Flesch gegründete Hauspflegeverein veröffentlicht hat, hat sich die Thatsache ergeben, daß eine sechsköpfige Arbeiterfamilie mit einem Wochenlohn von 18 Mk. gerade nur das nackte Leben hat. Eine derartige Familie konnte nicht einmal ganze 8 Mk. für Lebensmittel ausgeben, sie mußte für eine dürftige Wohnung 5 Mk. zahlen. Wenige Pfennige bleiben dem städtischen Arbeiter nur für die Befriedigung seiner Kulturbedürfnisse. In unserer an Bildungsmitteln so reichen Stadt muß sich der Arbeiter die Haltung einer billigen Zeitung versagen. Er erübrigt kaum einige Pfennige für das Glas Bier, das er zu seiner Erfrischung auf einem Spaziergange braucht. Dabei muß man bedenken, daß in Frankfurt verhältnißmäßig hohe Löhne gezahlt werden, daß die Lebensmittel hier nicht theurer sind, als in anderen süd- und mitteldeutschen Städten, und die Wohnungen eher billiger sind, als in anderen Städten, deren Industrie in den letzten Jahren sich derart entwickelte, daß die Errichtung billiger Miethshäuser nicht Schritt halten konnte, und jetzt die Nachfrage nach billigen Wohnungen das Angebot weit übertrifft. Ein Wochenlohn von 18 Mk. ist schon verhältnißmäßig gut, haben doch die Zimmerer erst durch einen Ausstand den Stundenlohn von 48 Pfennige erzwingen können. Das ergibt bei zehnstündiger Arbeitszeit und sechs Tagen Arbeit einen Lohn von 28.80 Mark (knapp $7), aber wie viele Wochen im Jahre hat der Zimmerer volle Arbeit? und wie viele Abgaben hat er von jenem Lohn zu machen!

Die kitzliche Polizei.

Nein, die deutschen Arbeiter sind, trotz des nun schon Jahre andauernden außerordentlich guten Geschäftsganges noch nicht derart gestellt, daß ihre amerikanischen Kollegen sie beneiden könnten, und dabei werden sie noch immer in ganz unglaublicher Weise geschuhriegelt und bevormundet. Als Beweis hierfür will ich nicht etwa die Zuchthaus-Vorlage anführen, sondern einen ganz einfachen kleinen Fall, wie man solche fast allwöchentlich in den Polizeiberichten finden kann. Am 16. August fand hier eine Versammlung der streikenden Stukkateure statt. Dabei hielt ein Maurer, Namens Herborn, eine längere Rede. Unter Anderem behauptete er: „Die Polizei thäte besser, die Bauplätze zu überwachen, damit nicht so viel Unglücksfölle vorkämen; sie ist vielzuviel den Arbeitern aufsässig“. Ferner warnte Herborn die Streikenden vor unüberlegten Ausschreitungen, er führte dabei aus: „Die Polizei kommt nicht in die Versammlungen, um Streitigkeiten zu schlichten, sondern sie paßt auf, was die einzelnen Redner sagen, um aus unüberlegten Aeußerungen Strafen zu konstruiren. Ich selber bin erst vor Kurzem wegen unüberlegter Aeußerungen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Und das ist eine Schande“. Die beiden überwachenden Polizeibeamten machten sich hiervon Notiz, reichten eine Klage ein gegen den Maurer, und das Schöffengericht verurtheilte Herborn wegen Beleidigung der Polizei zu einer Geldstrafe von 30 Mk. H. legte Berufung hiergegen ein und sein Vertheidiger beantragte Freisprechung, da eine tadelnde Kritik nicht den Par. 193 (Wahrung berechtigter Interessen), der gegen H. angezogen worden war, überschreite, aber die Strafkammer verwarf die Berufung, da die Kritik des Angeklagten doch nur den Zweck gehabt habe, der Polizei eins am Zeuge zu flicken. Was natürlich verboten ist, — zwischen Arbeitern und Polizeibeamten haben dazu nur die Letzteren Berechtigung.

Man muß hier überhaupt ungeheuer vorsichtig sein, die hohe Polizei nicht zu beleidigen. Das zeigt ein anderer Fall, der diese Woche erledigt wurde. — An der Konstablerwache beobachtete ein Pferdemakler Namens Kaufmann, wie ein Dienstmann einen Fuhrknecht vom Bock herunter auf's Pflaster warf. K. gab seiner Entrüstung Ausdruck, der Dienstmann fühlte sich beleidigt und forderte den Schutzmann Lang auf, die Personalien des K. festzustellen. K. zeigte seinen Steuerzettel und Gewerbeschein vor. Das genügte dem Schutzmann nicht, er führte den K. nach der Wache. Dieser protestirte gegen seine Verhaftung und äußerte in heftigem Tone: „Es entgeht mir ein Verdienst von 25 Mark, Sie haben am Ersten Ihre hundert Märkelcher und vergüten mir doch nichts.“ Auf der Revierwache meinte K., nur der Kommissär habe das Recht, jemand zu verhaften, den Schutzmann gehe das einen Dr ... an.“ Das war vom Uebel — daraufhin hatte K. sich gestern wegen Beamten-Beleidigung zu verantworten. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen formaler Beleidigung unter Annahme „sehr mildernder Umstände“ zu 10 Mk. Geldstrafe. K. hatte genügende Ausweispapiere bei sich, daher war eine Verhaftung nicht gerechtfertigt.

Die Wahrsagerin.

Die Freisprechung der Metzgersfrau Sauter in München, die wegen Verleitung zu einer Masse von Mordthaten angeklagt war, gibt Anlaß zu zahlreichen Kommentaren. Die Geschworenen haben auch hier nach Pflicht und Gewissen geurtheilt. Wenn sie die Sauter freisprachen, so geschah dies jedenfalls aus Rücksicht auf den krankhaften Zustand, der das Treiben dieser Frau allein erklärlich machen kann, dann aber sicher auch aus mangelndem Zutrauen zu der „Kronzeugin“ Gänsbauer, die selbst eine höchst unsaubere Vergangenheit hat und in deren Erzählung die Sauter'schen „Mordversuche“ sich denn doch zu albern ausnahmen. Es ist verständlich, wenn Münchener Blätter auch die Polizei tadeln, die auf Grund solcher Zeugenaussagen einen Sensationsfall konstruirte. Für den Ethiker und Psychologen bietet der Prozeß gleichwohl manche ernste Anregungen. Frau Sauter ist eine sexuell krankhaft veranlagte Person. Hatte sie an ihrem Manne den erforderlichen Halt? Er hat sich des Zeugnisses nicht entschlagen, hat gegen sie ausgesagt. Eigentlich deponirte er gegen sich selbst. 20 Jahre sind sie verheirathet. Schon im ersten Jahre hat sie ihm nach seiner Aussage die Treue gebrochen. Ein Mann, der sich mit dergleichen abgefunden, hat nicht das Recht, sich zu beklagen. Aber die Hauptperson in dem Prozesse war nicht die geistig und körperlich völlig gebrochene, gesellschaftlich und in ihrer Existenz völlig ruinirte Angeklagte, sondern die Kartenschlägerin und Wahrsagerin Musikersehefrau Gänsbauer. Wer ist diese Gänsbauer? Wegen Diebstahl, Unterschlagung, gewerbsmäßiger Unzucht, Sittlichkeitsverbrechen und anderen Dingen ist sie 21 Mal bestraft. Mit einer solchen Person verkehren Mädchen und Frauen aus allen Ständen in nicht geringer Zahl. Schämen sich in München nicht alle Diejenigen, welche je zu einer Wahrsagerin gegangen sind? Die Gänsbauer hat es ihnen allen deutlich gesagt: „Sie prophezeie das, von dem sie glaubt, daß es die Kundinnen gerne hören“. Sie forschte sie aus und dann weissagt sie ihnen das, was sie ausgeforscht hat.

Welches Unheil richtet so eine Person an? Gar viele Menschen mögen bei der oder jener Gelegenheit sich schon über dem Gedanken ertappt haben: Wenn nur Der oder Jener aus der Welt wäre. Von da bis zu einem Verbrechen ist in der Regel ein weiter Weg. Die Gänsbauer betrug sich darnach, diesen Weg zu verkürzen. Sie prophezeite der Sauter Todesfälle in der Familie, weil sie annahm, die Sauter höre das gerne. Sie sprach ihr von Wiederverheirathung. Aus dem gleichen Grunde. Sie gab ihr ein Sympathiemittel gegen ihren Mann. Sie wußte die Sauter an sich zu fesseln, weil sich die Sauter nach Jemandem sehnte, dem sie ihr Gemüth ausschütten konnte. Ist es da zu verwundern, daß die moralischen Hemmungszentren der krankhaft erregten Frau die Widerstandskraft verloren und die Dummheit mit der Mannestollheit die Frau in Banden schlug? Mit einer Person wie diese Gänsbauer hat sich die Polizei eingelassen! Spielte die Gänsbauer der Letzteren gegenüber nicht den Agent Provocateur? Hat sie die Sauter nicht ins Verderben mit Gewalt eigentlich erst hineingetrieben? Erst hat sie ihre Opfer ausgenützt, dann ist es ihr wahrscheinlich schwül geworden, und vielleicht hat sie auch der Gedanke geleitet, sich bei der Polizei einzuschmeicheln. Fürwahr, man möchte die Polizei nicht öfter in Gesellschaft solcher Helferinnen sehen.

Hier und dort.

Eine ganz merkwürdige, in jedem anderen Lande wohl unmögliche und auch hierzulande allgemein überraschende Entscheidung hat dieser Tage das Amtsgericht Chemnitz im Lande, wo die schönen Mädchen wachsen, abgegeben. Es entschied, daß ein Hotelhausdiener Bezahlung von den Gästen zu fordern hat und nicht auf freiwillige Trinkgelder angewiesen ist. Ein auswärtiger Kaufmann hatte den ersten Diener eines Chemnitzer Hotels für Stiefelputzen und Kleiderreinigen während vier Wochen vier Mark angeboten und sich geweigert, die von dem Diener verlangten zwölf Mark zu zahlen. Auf die von dem Diener angestrengte Klage entschied das Amtsgericht, daß der Gast zur Zahlung, und zwar in Höhe von 10 Mk., verpflichtet sei. In der Urtheilsbegründung hieß es, der erste Diener des fraglichen Hotels erhalte von dem Besitzer nur Kost und Logis, aber keinerlei Besoldung, habe vielmehr noch zwei andere Hausdiener des Hotels zu besolden. Diese Gepflogenheit herrsche auch in den größeren Hotels anderer Städte, ja es kommt oft vor, daß der erste Hausdiener an den Hotelier noch „Pacht“ zu zahlen habe. Das wisse das Publikum (?), und namentlich bei einem reisenden Kaufmann müsse man die Kenntniß dieser Verhältnisse voraussetzen. Habe der Verklagte die Dienste des Hausknechts in Anspruch genommen, so könne ihm nicht unbekannt gewesen sein, daß jener ihm nicht als Bediensteter des Hotelbesitzers, sondern im eigenen Namen sich verpflichtet und eine Vergütung dafür erwartet habe. So geschehen im schönen Sachsenlande Anno 1899! — R. N.

— Rustikale Herzenserleichterung.— Inspektor (zum verschuldeten Gutsbesitzer): „Was wollen Sie denn, Sie armer Schlucker, ich habe ja mehr Mist in meiner Putzstube, als Sie auf Ihren Aeckern.“

— Naiv. — Klein Elschen (bei einem Volksfest, auf welchem der Festredner bei seiner Ansprache heftig gestikulirt): „Aber Papa, warum läßt man denn den armen Mann nicht heraus aus der großen Kiste?“

— Moderne Maler. — Dame: „Kennen Sie Schweden, Herr Klexel?“ — Maler: „Dort war ich noch nicht .. aber ich habe schon verschiedene schwedische Landschaften gemalt!“

STATE, VAN BUREN STRASSE. **A·M·ROTHSCHILD & CO.** STATE, VAN BUREN STRASSE.

Wir machen die kühne Behauptung, daß dies die größten und absolut besten Bargains sind in

Männer-Anzügen und Ueberziehern,

die den Käufern Chicagos von irgend einem Geschäft in der Stadt geboten wurden und wir sind hier in einem riesig en Etablissement, so dauernd und unbeweglich, wie der Fels der Zeit, diese Behauptung zu beweisen. Wir kauften diese Kleider, als der Preis der Wolle und des fabrizirten Artikels um reichlich 40 Prozent niedriger war als jetzt, als die fertigen Waaren um wenigstens 50 Prozent niedriger waren als jetzt, und wir bezahlten weniger wie reguläre Fabrikpreise, als wir den Einkauf machten, weil unsere Bestellung eine so riesige war. Beseht diese Liste von unseren unvergleichlichen Geld-Ersparniß-Gelegenheiten:

Durchweg ganz-wollene Geschäfts-Anzüge für Männer, in einer großen Varietät von modernen Mustern, in den meisten populären Farben, gemacht von den dauerhaftesten und haltbarsten Stoffen, als wie die wohlbekannten Tricot Lawn Anzüge für Männer, Fancy Cassimere Anzüge für Männer, Elegante Tweed Anzüge für Männer, sehr moderne Cheviot Anzüge für Männer, gemacht in der sorgfältigsten Weise, mit tiefer French Facing und schwerem Serge-Futter, in einfachen und doppelt-reihigen Sack-Moden—Anzüge, die gut aussehen, sich gut tragen und beste Zufriedenheit geben—speziell Samstag zu **4.75**

Sehr feine schwere Anzüge für Männer, in der größten Mannigfaltigkeit von eleganten Mustern, die je gezeigt wurden, in Streifen, Checks und Plaids, sowie einfachen Farben, in allen den gewünschtesten Schattirungen, gemacht von den vorzüglichsten Stoffen, wie schwarzen und farbigen Clay Worsted Anzügen für Männer, den modernsten gestreiften Worsted Männer-Anzügen, 20 Unzen Indigo Blau Serge Anzügen für Männer, eleganten India Spring Cassimere Männer-Anzüge, gemacht nach der neuesten Facon in allen Größen und Mustern, mit einfachen oder doppelreihigen Vests, gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin, Serge oder italienischem Tuch, jedes Kleidungsstück in dieser Partie wurde gemacht, um zu $15 verkauft zu werden—Samstag nur **9.75**

Sehr feine schwere Männer-Anzüge, in den elegantesten Mustern und Farben, gestreift, Oxfords und einfache Farben, in einreihigen und doppelreihigen Sack und Cutaway Frack Facons, gemacht von den feinsten importirten und einheimischen Stoffen, solche wie gestreifte Globe Worsted Männer-Anzüge, elegante Oxford Vicuna Männer-Anzüge, importirte blaue Serge Männer-Anzüge, importirte Clay Worsted Männer-Anzüge, alle gemacht, ausgestattet und gefüttert wie Kunden-Arbeit, in allen Facons und Größen, mit handgemachten Knopflöchern und ausgewatteten Schultern — in jeder Beziehung einem auf Bestellung gemachten $35.00 Anzug ebenbürtig—Samstag **14.75**

Mittelschwere und schwere Männer-Ueberzieher, in allen den richtigen Farben, in allen Größen, Moden und Längen, gemacht aus Stoffen, welche wegen ihrer Dauerhaftigkeit bekannt sind, wie dauerhafte Beaver Ueberzieher für Männer, schöne Covert Ueberzieher für Männer, unzerstörbare Melton Ueberzieher für Männer, populäre Kersey Ueberzieher für Männer, gemacht in einer durchaus zuverlässigen Weise, mit oder ohne Sammet-Kragen, tiefe französische Facing, mit schwerem Serge Futter und Iron Cloth Aermel-Futter, mit Plüsch gefütterte Taschen, werth $7.50—Samstag, für **4.75**

Schöne mittelschwere und schwere Männer-Ueberzieher, in allen den wünschenswerthesten Farben — tan, Oxford, blau, schwarz und Olive, in der größten Varietät von schönen Ueberziehern, die je an der Straße gezeigt wurden, wie fancy Rückseite Covert Ueberzieher für Männer, import. Irish Frieze Ueberzieher für Männer, populäre Washington Kersey Ueberzieher für Männer, modernste Vicuna Ueberzieher für Männer, jeder einzelne in der richtigen Art gemacht, mit Sammet-Kragen, rauhe od. gesteppte Ränder und Satin Joch oder Tripple Warp Italian Cloth Futter, in allen Moden und Längen, immer verkauft zu $15, unser Preis, Samstag .. **9.75**

Allerfeinste Männer-Ueberzieher, gemacht von den feinsten Ueberzieher-Stoffen, in allen schönen Effekten in glatten oder rauhen Geweben, in dem viel begehrten Oxford-grau, braun und blau, eine große Varietät zur Auswahl, wie schwere Oxford Vicuna Ueberzieher für Männer, feinste fancy Rückseite Covert Ueberzieher für Männer, die zuverlässigsten Slater Kersey Ueberzieher für Männer, nicht auszutragende Melton Ueberzieher für Männer, in durchaus Kundenschneider-Art gemacht, gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin, reiner Plaid Worsted mit Satin Joch oder Italian Cloth, mit oder ohne Manschetten, mit Sammet Piping und Seide Sammet Kragen, werth $20.00—speziell, Samstag, zu **14.75**

Ein weiterer von jenen Bargain-Tagen in zuverlässigen Knaben-Kleidern.

Reinwollene Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in grauen und braunen Mischungen — ebenfalls blau und schwarz, werth $2.00 — Samstag **1.45**

Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, — aus blauen Serge, Clay Worsted und Cassimeres gemacht, in einer großen Auswahl von Mustern, werth $4.50 Samstag .. **2.95**

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben (mit Weste), Größen 8 bis 16 Jahre, in Checks und Mischungen—ebenso blau und schwarz, gut geschneidert und ganz gut $6 werth — Samstag **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, einfach und doppelbrüstig, in Mischungen, Checks, blau und schwarz, mit tiefer Innen-Facing, werth $7.50 — Samstag **4.75**

Feinste Chinchilla Reefers für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, mit reinwollenem Futter und Sturm- oder Matrosenkragen, werth $6.00 — Samstag **4.45**

Reinwollene Chinchilla Reefers f. Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre — in blau und grau, mit schwerem Futter und Sturm- oder Matrosenkragen, werth $4.00 — Samstag **2.95**

Lange Hosen-Anzüge f. Knaben, Größen 14—19 Jahre, in einer großen Auswahl von fancy Cassimeres und Cheviots — ebenso blaue Clay Worsteds—werth $10—Samstag **7.75**

Feinste lange Hosen-Anzüge f. Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre —aus Serges, blauen u. schwarzen Clay und unfinisehd Worsteds gemacht, kleidsame gestreifte Worsted u. Cassimeres, werth $15 — Samstag **9.75**

Männer-Schuhe, auf die wir stolz sind.

Vollkommenes Passen, äußerst bequem, elegant in Façon, reell und sorgfältig gemacht, um Zufriedenheit und Dauerhaftigkeit zu sichern —Schuhe, die uns einen kleineren Profit lassen, als irgend welche, die wir je verkauften. Sicherlich könnte kein ausschließlicher Schuhhändler bestehen, sollte er dieselbe Qualität so billig verkaufen. Leset die nachfolgende Beschreibung:

2.45 für $3.50 und $4.00 Werthe.

Speziell: Die Melville Schuhe für Männer, gemacht von echtem Box Calf und importirt. russisch. Leder, alle mit ausgewählte „tan oak“ Doppelsohlen, Goodyear Welt, gefüttert mit erster Klasse Drill und englisch Backstays; gemacht mit den Princeton, London, Bulldogg und Boston-Zehen—verkauft bei jedem andern Schuh-Händler zu $3.50 und $4.00—unser spezieller Preis für Samstag—$2.45

2.45 für $3.50 und $4.00 Werthe.

Box Calf und Rex Calf Schnürschuhe für Männer, mit einfachen und doppelten Sohlen, gute modische Schuhe, werth $3.00 .... **1.95**

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben u. Jünglinge, gute Plump Sohlen und englische Backstays, werth $1.50 und $1.65 .... **98c**

Box Calf und Dongola Kid Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, gute Plump Sohlen—Größen 8½ bis 11, zu 1.65, 1.45, 1.25 und .. **98c**

Größen 11½ bis 2, zu 2.00, 1.65, 1.45 und .. **1.25**

„Mannish“ Schuhe für Damen, in Box Calf, Enamel-Leder, lohfarbigem Willow Calf, Dongola, Nubian und Paris Kid, gute, schwere Sohlen mit dehnbarer Kante, Schuhe, welche von ausschließlichen Schuhhändlern für $4.00, $4.50 und $5.00 verkauft werden, einschließlich alle die neuesten Zehen **2.98**

1.95 für $3.00 und $3.50 Schuhe.

Echte Dongola Kid Schnürschuhe für Damen, mit doppelten Sohlen, englischen Backstays und Military Heels.

Box Calf Schnürschuhe für Damen, doppelte Sohlen mit vorstehender Kante, gemacht mit den Zug Zehen.

Surpaß Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, biegsame Sohlen, beste Qualität Drill-Futter, gemacht mit den Bulldog, Vassar, Orient und Broadway Zehen.

Brazilian Kid Schnürschuhe für Damen, englische Backstays und Leder-Top Facings, gemacht mit den neuen Boston Zehen.

Männer-Hemden, Nacht-Roben und Unterzeug.

Ohne Uebertreibung, ohne den geringsten Zweifel, ist dies der großartigste Verkauf von Männer-Hemden, Nacht-Roben und Unterzeug, der von uns seit langem angezeigt wurde und die Bargains waren nie zahlreicher noch besser. Wir rathen unseren Kunden und neuen Freunden sich diesen dreifachen Verkauf zu Nutzen zu machen.

50c für $1.00 und $1.25 Werthe.

Hunderte von Dutzenden von wirklich guten neuen Mustern in Hemden mit steifen Busen, mit hübschen Link-Manschetten, echte $1.00 und $1.25 Werthe, von der United Shirt and Collar Company gemacht, und von denselben an die Läden der Stadt mit Herren-Ausstattungswaaren für $9.00 und $12.00 das Dutzend verkauft. Wenn Ihr Bargains wollt, so ist jetzt Eure Gelegenheit — Ihr solltet diesen Verkauf nicht versäumen.

50c für $1.00 und $1.25 Werthe.

Nachthemden für Männer, ebenfalls von der United Shirt and Collar Co. gemacht, aus dem besten Muslin gemacht, und elegant besetzt, 52 Zoll lang, 75c und $1 das Stück werth, Euer Geld wird zurückerstattet, wenn Ihr dieselben anderswo zu demselben Preis bekommen könnt, für .... **45c und 59c**

Vier Kisten gestreifte, gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, in rosa und blauen Streifen, schwer gefließt, Unterhosen verstärkt, Samstag für **39c**

Lachsfarbige fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer schwer gefließt, Hemden haben Seiden-Vents, Unterhosen verstärkt, billig zu 50c, ein positiver Bargain.... **35c**

Männer-Unterzeug.

Zwei Kisten braune oder blaue Derby gerippte Unterhemden od. -Hosen für Männer, theilweise Wolle, elegant gemacht, Hemden mit Atlas-Front und Binding, 75c werth, morgen für **50c**

Wolle Rückseite, flaches fließgefüttertes Unterzeug für Männer, einfach oder gestreift, vergleicht sie mit denjenigen anderer Läden zu dem in diesem Verkauf offerirten Preis **50c**

Schweres und mittelschweres naturwollenes Unterzeug für Männer, zum letztjährigen Preis **75c**

Ueber 100 Muster feineres Unterzeug für Männer zu den niedrigsten je offerirten Preisen.

Männer-Halstrachten.

Neue ganzseidene String Ties und schwarze Atlas-Band-Bows für Männer, sämmtlich das Doppelte werth, nur **12½c**

Neue Halstrachten für Männer, in sehr modernen De Joinesvilles, engl Squares, neuen Imperials und neuen Tecks, die Auswahl in den neuesten Novitäten in Halstrachten in Chicago—ein endloses Assortiment, einschließlich der niedlichsten wie beliebtesten Muster — Auswahl morgen für **45c**

Wir haben die hübscheste Auswahl von Halstrachten für Männer, die Ihr je in Eurem Leben gesehen habt, all die neuen Facons und Moden, für **25c**

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Ungewöhnlich gute Werthe — in — Strumpfwaaren u. Unterzeug!

Wollene Bicycle Strümpfe für Knaben, extra schwer gerippt, alle Größen, Paar **15c**

Schwer gerippte wollene Damenstrümpfe, werth 30c, Paar **24c**

Wir führen ein komplettes Lager von eigengestrickten Damen- und Kinderstrümpfen, gemacht aus bester spanischer Wolle, zu sehr niedrigen Preisen.

Knaben-Unterzeug, warm gefließt, Hemden und Hosen, alle Größen, Stück **21c**

Extra große Damen-Unterhemden in Naturgrün, schwer gefüttert, für **35c**

Naturwollenes Damen-Unterzeug, 75c werth, nur **50c**

Union-Suits für Damen, recht warm für den Winter **29c**

Jackets und Capes.

Damen-Jackets, gemacht aus gutem schwarzem Kersey, durchweg mit Farmer Satin gefüttert **2.98**

Seal Plüsch-Capes für Damen, reich bestickt und mit feinem Thibet Pelz besetzt, elegant, schwer gefüttert, **6.98**

Kinder-Jackets, aus guten farbigen Meltons hergestellt, alle Größen **1.48**

Lange Cloaks für kleine Kinder, aus ganzwoll. Boucle-Stoffen gearbeitet, mit großem Matrosen-Kragen **1.98**

Dauerhafte Schuhe.

Elegante Mädchen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, Stock Tip, durchaus solide, 1.25 werth, das Paar **75c**

Solide Kinderschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, Stock- und Pat.-Tip, alle Größen, regulärer Preis 65c, Paar **39c**

Knaben-Schuhe in Kangaroo Calf und Box Calf, durchweg solid, die neuesten Facons, werth 2.00, per Paar **1.50**

Hochelegante Damen-Schuhe, Coin-Toe, Stock-Tip, alle Größen, speziell für Samstag, Paar **1.25**

Schwere Herren-Schuhe für den Winter, Box Calf, Coin- oder Dime-Toe, Extension-Sohle, der beste Schuh für das Geld, $3.50 werth, für Samstag, Paar ... **2.48**

Fertige Kleider für Knaben und Männer.

Knaben-Kniehosen — unsere 25c Qualität — für Samstag — per Paar .. **12½c**

Uns. 75c Qualität für ... **50c**

Herrenhosen, — gemacht aus schwarzen Cheviots, alle Größen, Paar .. **89c**

Ganzwoll. Herrenhosen, die so sehr beliebten „Hairl'ne“ Streifen, werden gewöhnlich mit $2.50 verkauft, für Samstag, per Paar **1.75**

Knaben-Reefers, aus schwarzem, blauem und braunem Astrakhan, schön hergestellt, Werth $3.50, für **2.48**

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, bestehend aus 2 Stücken, in schwarz und blau, für **1.25**

Blaue Serge-Anzüge für Herren, extra schweres Wintergewicht, Werth $15.00—für Samstag **8.98**

Starke Herren-Hosenträger, per Paar .. **8c**

Fancy Knaben-Hosenträger, per Paar **5c**

Groceries.

Washburn's Superlative Mehl, Pfd. 2c, 24½ Pfd. Sack	**51c**
Pumpernickelmehl, 7 Pfd.	10c
California Schinken, Pfd.	6c
Reines Schmalz, Pfd.	5c
Beste Elgin Creamery Butter, Pfd.	23½c
Strikt frische Eier, Dutzend	16c
Butterine in Country-Rollen, Pfd.	15c
Fancy Carol. Head-Reis, Pfd.	4c
Gerollte Hafergrütze, Pfd.	2c
Weiße Bohnen, 4 Pfd.	10c
Standard Tomatoes, Büchse	7c
Columbia River Lachs, Büchse	12c
Volks eingemachte grüne Erbsen, Büchse	9c
Zucker-Korn, Büchse	7c
Fancy California Pflaumen, Pfd.	4½c
Deutsche süße Chokolade, Stange	5c
Getrocknete Pfirsiche, Pfd.	8c
Fancy gemischte Kuchen, Pfd.	7c
Fancy Peaberry Kaffee, Pfd.	15c
Lenox-Seife, 11 Stücke für	25c

Leset die „Sonntagpost“.